

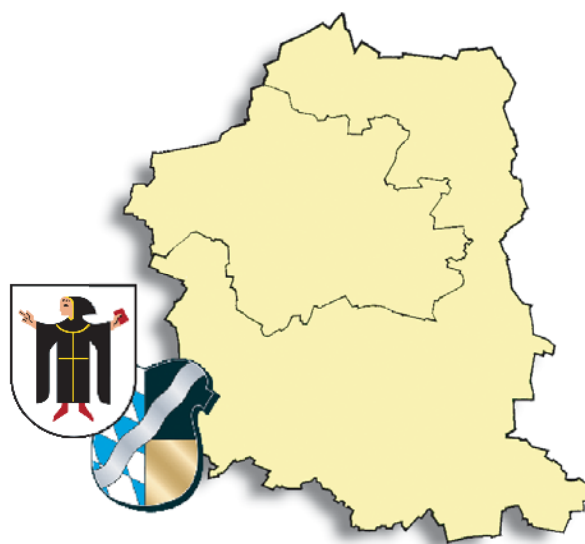


Polizeipräsidium
München



Sicherheitsreport 2013

SICHERHEITS- REPORT



2013



Nachdem im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München in den Jahren 2011 und 2012 ein Rückgang der Kriminalität zu verzeichnen war, stieg im vergangenen Jahr die Anzahl der Gesamtstraftaten wieder an. Angesichts dieser Entwicklung werden Sie sich fragen: Kann ich mich in meiner Stadt und in meinem Landkreis sicher fühlen? Ich darf Ihnen als Ihr Münchner Polizeipräsident versichern: Ja, das können Sie!

Auch für das Jahr 2013 kann Dank des großen Engagements aller Beschäftigten des Polizeipräsidiums München ein überwiegend sehr positives Resümee gezogen werden:

Trotz des Anstiegs der Gesamtstraftaten sind im Vergleichszeitraum der letzten 10 Jahre die registrierten Delikte um 10,4 % zurückgegangen. Wie auch in den Vorjahren muss bei der Bewertung dieser Daten berücksichtigt werden, dass München einen starken Bevölkerungszuwachs aufweist. Auch wenn durch den Zensus 2011 die Bevölkerungszahl Münchens nach unten korrigiert worden war, ist allein in den letzten 10 Jahren die Bevölkerung um 11,3 % und somit um 140.435 Personen gewachsen. Das entspricht etwa einer Stadt in der Größe von Regensburg. Der Anstieg der Gesamtstraftaten liegt insbesondere im Zuwachs bei den Delikten nach dem Aufenthaltsgesetz im Zuge der Krisen in Nordafrika sowie im Nahen und Mittleren Osten begründet.

Positiv hervorzuheben ist – nach wie vor – die gute Aufklärungsquote. Sie bewegt sich mit 61,7 % auf einem hohen Niveau. Des Weiteren können der niedrigste Stand bei den Raubstraftaten seit 45 Jahren, stark rückläufige Gewaltstraftaten im öffentlichen Personenverkehr und ein weiterhin sehr niedriges Niveau an Straßenkriminalität bilanziert werden. Gerade die zuletzt genannten Delikte, welche sich im öffentlichen Raum ereignen, beeinflussen das Sicherheitsgefühl unserer Bevölkerung.

München ist attraktiv und München bleibt attraktiv - nicht nur für motivierte und engagierte Münchner, die sich in unserer Stadt ein neues Zuhause schaffen. Auch für Kriminelle bietet die Großstadt mit ihrer Bevölkerungsstruktur und Unternehmensvielfalt eine Vielzahl an Betätigungsfeldern.

Das trifft vor allem auf den Einbruchssektor zu. Ein Wermutstropfen ist deshalb, dass im letzten Jahr deutlich mehr Wohnungen, Keller und Büros aufgebrochen wurden als die Jahre zuvor. Konnte 2010 noch eine historisch niedrige Anzahl an Wohnungseinbrüchen registriert werden, so stiegen diese in den letzten Jahren kontinuierlich und vor allem 2013 spürbar an.

Auch wenn vor 30 Jahren die Fallzahlen noch um ein Vielfaches höher lagen, wird dieser unerfreulichen Entwicklung von Seiten der Polizei in vielfältiger Weise entgegengewirkt. Neben der repressiven Bekämpfung stellt die Information hinsichtlich eines wirksamen Einbruchschutzes die wesentliche Säule im polizeilichen Maßnahmenkonzept dar. Ob durch persönliche Informationsgespräche, Vortragsreihen und sogar anhand eines selbst gedrehten Präventionsfilms im Rahmen des Projekts „K-Einbruch“, appellieren wir nachdrücklich an das Verhalten der Münchner Bevölkerung. Der hohe Anteil der Einbruchversuche an den Fallzahlen beweist deutlich, dass vor allem durch eine technische und verhaltensorientierte Prävention Einbrüche verhindert werden können. An dieser Stelle appelliere ich an Sie: Nur mit Hilfe persönlicher Vorkehrungen und wachsamem Mitmenschen sind unsere Anstrengungen von Erfolg gekrönt!

Allein die Anzahl der eingegangenen Notrufe in der Einsatzzentrale mit 523.695 Anrufen bringt nicht nur die wachsende Herausforderung für die Polizei, sondern erfreulicherweise auch das in die Polizei gesetzte Vertrauen der Münchner Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck. Neben den alltäglichen Aufgaben haben 2013 besondere Einsatzlagen wie der NSU-Prozess, der Hungerstreik am Rindermarkt sowie eine Vielzahl von Versammlungen und Sportveranstaltungen jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin gefordert.

Besorgniserregend ist weiterhin das hohe Niveau an Delikten im Bereich der Cyber-Kriminalität. Clouding, E-Mailverkehr oder Online-Banking machen das Leben zweifelsohne leichter – aber auch für kriminelle Machenschaften bieten sie ein breites Aktionsfeld. Das Polizeipräsidium München hat auf diese Herausforderung reagiert und ein neues Kriminalfachdezernat eingerichtet. Sogenannte Cyber-Cops und geschulte Polizeibeamte fokussieren sich hier sowohl auf die Prävention als auch auf die repressive Bekämpfung der Kriminalität in der virtuellen Welt.

Der Sicherheitsreport 2013 bietet Ihnen einen interessanten und umfassenden Einblick in die Sicherheitslage Ihrer Stadt und Ihres Landkreises sowie in die Aufgabenfelder und die damit verbundenen Herausforderungen für Ihre Polizei. Auch wenn wir mit dem Sicherheitsreport in diesem Jahr zusammenfassend eine positive Bilanz ziehen können, zeigt er uns dennoch Schwerpunkte im Bereich der Einbruchs- und Cyber-Kriminalität auch für das bevorstehende Jahr auf.

Ich darf Sie an dieser Stelle deshalb ausdrücklich dazu ermutigen, Ihre Polizei weiterhin bei ihrer Arbeit zu unterstützen: Sind Sie in Not? Nehmen Sie Gefahren wahr? Kommt Ihnen etwas verdächtig vor? Wählen Sie sofort den **POLIZEI NOTRUF - 110!** Durch Ihren sofortigen Anruf kann die Polizei schnell handeln und gemeinsam mit Ihnen an der Sicherheit in und um München arbeiten. München ist sicher, München bleibt sicher und nur die Ganoven sollen sich unsicher fühlen!



Hubertus Andrä
Polizeipräsident



Inhaltsübersicht

Vorwort	4
Inhaltsübersicht	6
Das Wesentliche	8
PKS-Basisdaten	9
Polizeipräsidium München in Zahlen	10
TEIL A VERBRECHENSBEKÄMPFUNG	12
1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT	12
1.1 Lage Polizeipräsidium München	12
1.1.1 Kriminalitätsstruktur	13
1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	14
1.1.3 Opferentwicklung	15
1.1.4 Opferschutz/Prävention	15
1.2 Lage Landeshauptstadt München	20
1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	20
1.2.2 Häufigkeitszahl (HZ)	21
1.2.3 Tatverdächtige (TV)	21
1.2.4 Gewaltkriminalität	24
1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personenverkehr	33
1.2.6 Straßenkriminalität	37
1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	42
1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen	45
1.3 Lage Landkreis München	46
2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT	50
2.1 Polizeipräsidium München	50
2.1.1 Organisierte Kriminalität (OK)	50
2.1.2 Wirtschaftskriminalität	51
2.1.3 Internetkriminalität	52
2.1.4 Politisch motivierte Kriminalität	54
2.1.5 Sonstiges	61
2.2 Landeshauptstadt München	62
2.2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	62



2.2.2	Jugendkriminalität	64
2.2.3	Umweltkriminalität	69
2.3	Landkreis München	70
2.3.1	Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	70
2.3.2	Jugendkriminalität	70
2.3.3	Umweltkriminalität	70
TEIL B	ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN	71
1.	GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN	71
1.1	Herausragende Veranstaltungslagen	71
1.1.1	49. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)	71
1.1.2	NSU-Prozess	72
1.1.3	Dauerversammlung mit Hungerstreik am Rindermarkt	73
1.1.4	Asylbewerbermärsche durch Bayern und demonstrative Aktionen in München	74
1.1.5	Versammlung vor dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration	75
1.1.6	Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft 2014	75
1.1.7	180. Münchner Oktoberfest	76
1.2	Versammlungen	78
1.2.1	Versammlungen der Partei die „Die Freiheit“	78
1.2.2	Bürgerinitiative Ausländerstopp - BIA	79
1.2.3	Wahlen	79
1.3	Veranstaltungen/Sportveranstaltungen	80
1.3.1	Überblick	80
1.3.2	Sportveranstaltungen/Fußballspiele	80
2.	BESONDERES SICHERHEITSRECHT	81
2.1	Bettlerproblematik in München	81
2.2	Sicherheits-/Ordnungsstörungen	81
3.	BESONDERE GEFAHRENABWEHR	82
3.1	Kampfmittelauffindung	82
3.2	 Sprengstoffverdächtige Gegenstände	83
3.3	Bombendrohungen	83



Polizeipräsidium München

Das Wesentliche



- Gesamtstraftaten nehmen zu: +3,0 % auf 114.810 Delikte
- Steigerung der Gesamtaufklärungsquote auf 61,7 % (+2,0 %-Punkte)
- Niedrigster Stand der Raubstraftaten seit 45 Jahren
- Einbrüche insgesamt nehmen nochmals deutlich (+17,7 %) auf 5.718 Delikte zu
- Gewaltkriminalität
 - nimmt zu: 4.425 Fälle bedeuten ein Plus von 4,3 %
 - unter Alkoholeinfluss entwickelt sich gegenläufig (-5,5 %)
 - zur Nachtzeit nahezu unverändert (+0,5 %) – unter Alkoholeinfluss rückläufig (-2,9 %)
 - im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) erneut stark rückläufig (-8,2 %) auf 235 Delikte

Rückgang der

- Diebstähle an/aus Kfz um 15,3 %
- Diebstähle von Krädern/Mopeds um 12,4 %
- Schweren Diebstähle in/aus Gaststätten, Hotels und Kantinen um 12,2 %
- Schweren Diebstähle in/aus Baustellen, Neu- und Rohbauten um 11,6 %

Anstieg der

- Straftaten gegen das AufenthG/AsylVerfG um 96,5 %
- Schweren Diebstähle
 - ... in/aus Keller, Speicher um 41,4 %
 - ... in/aus Diensträumen/Büros, Werkstätten um 34,6 %
 - ... in/aus Wohnungen um 19,6 %

Bekämpfung der Cybercrime:

Cyberfachdezernat nimmt Arbeit auf

Prävention:

- „K-Einbruch“ – Bekämpfung des Wohnungseinbruchs stellt Polizei vor große Herausforderungen
- Präventionskampagne gegen den Enkeltrickbetrug zeigt Erfolge

10-Jahres-Vergleich:

- Rückgang der Gesamtkriminalität um 13.369 Delikte oder 10,4 % bei einem Anstieg der Bevölkerung um 162.575 Einwohner oder 10,5 %



PKS Basisdaten

	PP München	Stadt München	Lks München
Fälle	↑ 114.810	↑ 102.667	↓ 12.143
Veränderung ¹⁾	3,0%	4,1%	-5,8%
Aufklärungsquote	↑ 61,7%	↑ 62,5%	↑ 54,4%
Veränderung	2,0 %-Punkte	2,0 %-Punkte	0,7 %-Punkte
Häufigkeitszahl (HZ) Straftaten pro 100.000 EW	↑ 6.657	↑ 7.395	↓ 3.611
Veränderung	164	242	-195
Tatverdächtige (TV)	↑ 55.741	↑ 50.615	↓ 6.038
Veränderung	4,9%	5,5%	-1,6%
darunter Deutsche	↓ 28.655	↓ 25.364	↓ 3.815
Veränderung	-3,3%	-3,1%	-5,4%
darunter Nichtdeutsche	↑ 27.086	↑ 25.251	↑ 2.223
Veränderung	15,1%	15,8%	5,7%
ohne ausländerrechtliche Delikte	20.544	19.013	1.904
Anteil an allen Tatverdächtigen	↑ 0,9%	↑ 0,6%	↑ 3,5%
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	876 -2,1%	761 -2,4%	115 0,0%
Rohheitsdelikte	17.778 3,5%	16.017 3,7%	1.761 1,7%
Einfacher Diebstahl	27.068 -3,4%	24.500 -3,7%	2.568 0,0%
Schwerer Diebstahl	13.244 4,7%	11.352 6,9%	1.892 -6,8%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	17.980 -1,6%	16.128 1,4%	1.852 -21,8%
Sonstige Straftaten gem. StGB	22.481 -2,1%	19.607 -1,1%	2.874 -8,1%
Sonstige Straftaten gem. NebenG	15.326 33,8%	14.249 35,5%	1.077 14,8%
Gewaltkriminalität	↑ 4.425	↑ 4.070	↑ 355
Veränderung	4,3%	4,3%	5,0%
Straßenkriminalität ²⁾	↑ 19.274	↑ 16.673	↓ 2.601
Veränderung	0,3%	1,2%	-4,8%
Einbrüche in Gebäude	↑ 5.718	↑ 4.945	↑ 773
Veränderung	17,7%	20,2%	4,0%
Delikte im ÖPV	↑ 10.702	↑ 10.212	↓ 490
Veränderung	6,9%	8,6%	-19,7%
davon Gewaltdelikte	↓ 235	↓ 222	↓ 13
Veränderung	-8,2%	-4,7%	-43,5%

	PP München ⁴⁾	Stadt München	Lks München
Einwohnerentwicklung ³⁾	↑ 1.724.588	↑ 1.388.308	↓ 325.744
Veränderung	7.866 0,5%	10.132 0,7%	-2.218 -0,7%

Quelle: Landesamt für Statistik (Stand 31.12.2012)

¹⁾ Veränderungen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr²⁾ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl³⁾ Im Zuge des Zensus 2011 wurde die Bevölkerungszahl im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München um 20.517 Einwohner nach unten korrigiert.⁴⁾ inkl. Krailing und Stockdorf im Lkr. Starnberg



Polizeipräsidium München in Zahlen

Struktur- und Rahmendaten:

Münchens (Bevölkerungs-)Wachstum ist ungebrochen und wird jüngsten Studien zufolge bis 2030 stärker ausgeprägt sein als in anderen bundesdeutschen Metropolen. Ein attraktiver Arbeits- und Immobilienmarkt, ein breites wirtschaftliches Spektrum, eine gute Sicherheitslage und die sprichwörtliche Lebensqualität machten München in den vergangenen Jahren zur attraktivsten Stadt Deutschlands. Dennoch stellt der „Ansturm“ auf die bayerische Landeshauptstadt und ihr Umland gerade auch die Sicherheitsbehörden vor große Herausforderungen. Neben über 1,7 Mio. Einwohnern hat das Polizeipräsidium München auch die Sicherheit von täglich knapp 297.000 Touristen und 477.000 Pendlern¹ zu gewährleisten.

Bevölkerung/Fläche:



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
inkl. Krailling & Stockdorf (Stand: 31.12.2012)

*) Anm.: Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München sind neben der Landeshauptstadt und dem Landkreis München auch die (Teil-)Gemeinden Krailling (6.602 Einwohner) und Stockdorf (3.934 Einwohner) des Landkreises Starnberg enthalten.

Personal:

7.098 Beschäftigte

davon

Vollzugsbeamte gesamt: 5.958 Beamte

davon männlich: 4.826

davon weiblich: 1.132 (19,0 %)

Schutzpolizei: 4.760 Beamte

davon männlich: 3.890

davon weiblich: 870 (18,3 %)

Kriminalpolizei: 1.198 Beamte

davon männlich: 936

davon weiblich: 262 (21,9 %)



Bevölkerungs- und Fahrgastzahlenentwicklung im 10-Jahres-Vergleich:

Wenngleich die Bevölkerungszahl des Polizeipräsidiums München im Zuge des Zensus 2011 um 20.517 Einwohner nach unten korrigiert worden war, liegt die Einwohnerzahl weiter über der 1,7-Millionen-Marke. Bezogen auf die Landeshauptstadt München nahm die Bevölkerung innerhalb der letzten 10 Jahre um 140.435 oder 11,3 % zu. Keine andere bundesdeutsche Großstadt kann auch nur annähernd derartige Wachstumsraten aufweisen. Im vergangenen Jahr nahm die Bevölkerung Münchens erneut um weitere 10.132 Einwohner (+0,7 %) zu. Auch die Fahrgastzahlen erhöhten sich von 2003 bis Ende 2012 um 22,0 % oder 119,6 Mio. beförderte Personen.

Einwohner	PP München ¹⁾	LH München	Lks München ¹⁾
Stand: 31.12.2003	1.551.477	1.247.873	303.604
Stand: 31.12.2012 ²⁾	1.714.052	1.388.308	325.744
Veränderung absolut	162.575	140.435	22.140
Veränderung in %	10,5%	11,3%	7,3%

¹⁾ ohne Krailling und Stockdorf im Landkreis Starnberg ²⁾ zensusbereinigt

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV):

Beförderte Personen

Stand: 31.12.2003 543,2 Mio.

Stand: 31.12.2012 662,8 Mio.

Veränderung 119,6 Mio. (+22,0 %)

Quelle: Statistisches Jahrbuch der LH München

¹ Quelle: Landeshauptstadt München

Polizeiliche Einsatzbelastung im Überblick:

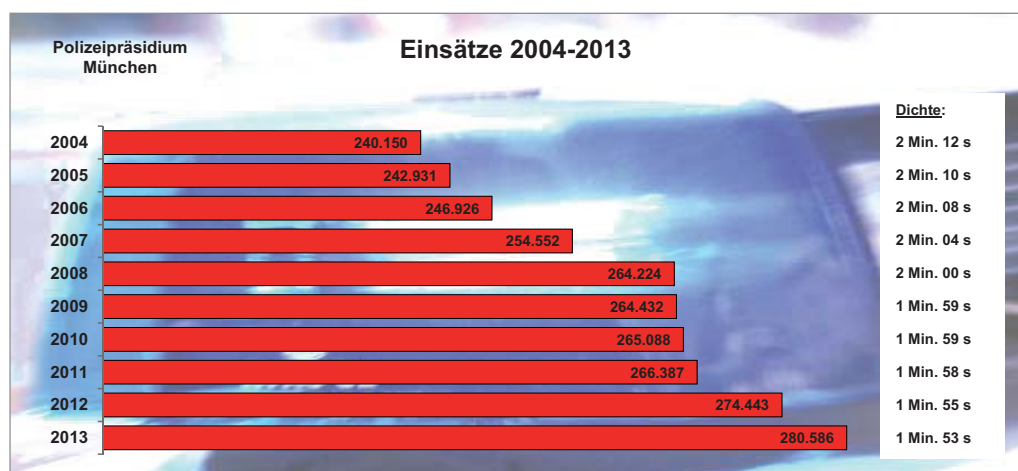
Beamte des Polizeipräsidiums München leisteten 2013 insgesamt 1.444.523 Std. (-4,7 %) im motorisierten Streifen-, 227.852 Std. (-6,5 %) im Fußstreifen- sowie 144.283 Std. (+0,6 %) im Kontaktbereichsdienst. Ihr Außendienstanteil betrug 62,5 %. Im Zusammenhang mit besonderen Einsatzlagen fielen 537.263 Einsatzstunden an, 9,7 % mehr als im Vorjahr.

Waren die Notrufzahlen in den vergangenen Jahren wiederholt zurückgegangen, so ist 2013 wieder ein leichter Anstieg um 0,3 % oder 1.614 auf 523.695 Anrufe zu verzeichnen.

Deutlicher fällt der Zuwachs bei den Einsatzzahlen aus. Bei einer erneuten Steigerung um 2,2 % oder 6.143 Aufträge wurden insgesamt 280.586 (274.443)² Einsätze dokumentiert. Zudem wurden im vergangenen Jahr 43.553 (49.801) Streifengänge im Öffentlichen Personennahverkehr durchgeführt.



Täglich werden im Schnitt 1.435 (1.426), stündlich 60 (59) Notrufe registriert.



Auch bei der Einsatzdichte wurde ein neuerlicher Höchstwert erreicht. So wurde im vergangenen Jahr jede 1 Minute und 53 Sekunden ein neuer Einsatz im Leitsystem ZEUS angelegt. Erneut war die Aufnahme von 40.004 leichten Verkehrsunfällen häufigster Einsatzgrund, gefolgt von 20.384 Einsätzen wegen Verkehrsbehinderungen.

Differenziert man die Einsatzbelastung in der Wochenübersicht ist eine Belastungsspitze zum Freitag hin festzustellen. Am Wochenende, insbesondere von Samstag auf Sonntag, gehen die Einsatzzahlen wieder deutlich zurück.

Bei Einsätzen zur Nachtzeit (03 - 06 Uhr), insbesondere solchen mit Ordnungsstörungen³, zeichnet sich erwartungsgemäß eine gegenläufige Entwicklung ab. Diese nehmen zum Wochenende hin, insbesondere der Nacht von Samstag auf Sonntag, stark zu (siehe hierzu auch S. 28 ff).

² Soweit aus den Textpassagen nichts anderes hervorgeht, beziehen sich die Werte in Klammern jeweils auf das Vorjahr.

³ z.B. Einsätze wegen Randalierern, Belästigungen, Ruhestörungen, etc. Die Grenzen zur Straftat sind hierbei fließend.



Verbrechensbekämpfung Teil A

1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

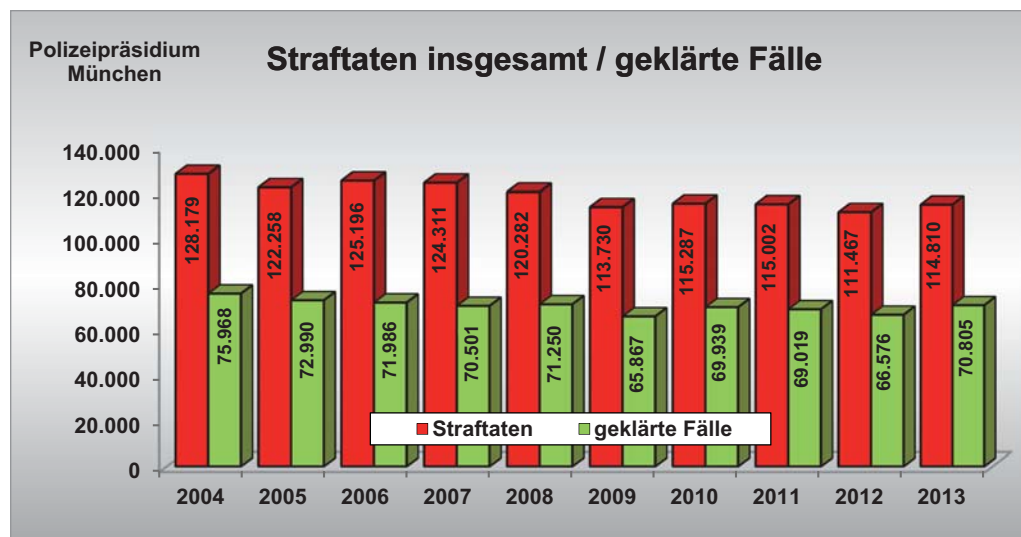


1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

Anstieg der Gesamtstraftaten

Nachdem das Kriminalitätsniveau im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München zuletzt zwei Jahre in Folge zurückgegangen war, mussten 2013 wieder steigende Fallzahlen registriert werden. Bei einem Plus von 3.343 Delikten oder 3,0 % gegenüber dem Vorjahr wurden insgesamt 114.810 (111.467)³ Straftaten zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gemeldet.










Wenngleich der historisch niedrige Deliktsstand des vergangenen Jahres nicht gehalten werden konnte, so ist im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre weiterhin ein Rückgang um 13.369 oder 10,4 % festzustellen. Insgesamt wurde der im 10-Jahres-Vergleich drittniedrigste Wert erreicht.



Die negative Entwicklung der Gesamtstraftaten bedarf jedoch einer differenzierten Betrachtung.

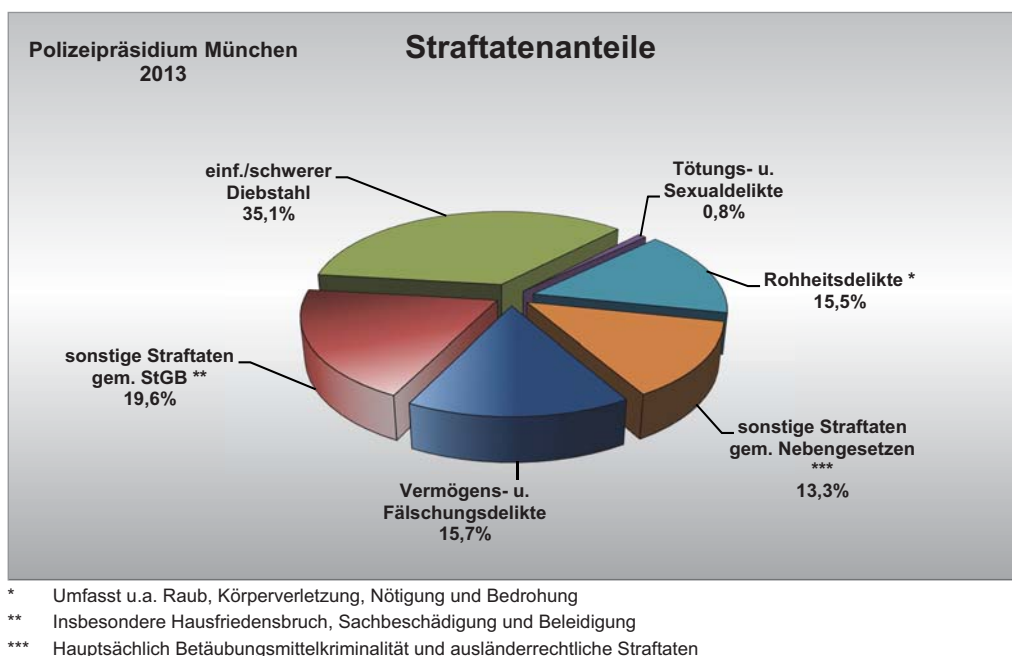
Wie nachfolgende Übersicht veranschaulicht, weisen nur die Hälfte der acht Deliktsgruppen steigende Fallzahlen auf. Während sich Sexualdelikte, einfache Diebstähle, Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie sonstige Straftaten gemäß StGB rückläufig entwickelten, wurde die Gesamtbilanz maßgeblich durch Anstiege von Rohheitsdelikten und schweren Diebstählen, insbesondere aber stark gestiegenen Fallzahlen der sonstigen Straftaten gemäß Nebengesetzen (+33,8 % oder +3.474 Delikte) negativ beeinflusst.

Ursächlich hierfür sind massiv gestiegene Deliktszahlen der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz um 96,5 % oder 3.474 auf 7.073 Delikte.

Polizeipräsidium München - 2013				
Tötungsdelikte	Sexualdelikte	Rohheitsdelikte	einfacher Diebstahl	Straftaten insgesamt
 +77,2 % 57 (45)	 -2,1 % 876 (895)	 +3,5 % 17.778 (17.183)	 -3,4 % 27.068 (28.016)	 +3,0 % 114.810 (111.467)
schwerer Diebstahl	Vermögens-/ Fälschungsdelikte	sonst. Straftaten gem. StGB	sonst. Straftaten gem. NebenG	
 +4,7 % 13.244 (12.648)	 -1,6 % 17.980 (18.269)	 -2,1 % 22.481 (22.958)	 +33,8 % 15.326 (11.453)	

Die Aufklärungsquote erhöhte sich auf 61,7 % (59,7 %) – eine Verbesserung um 2,0 %-Punkte. Hier wirkt sich neben erhöhten Zahlen der Rauschgiftdelikte in erster Linie der o.a. massive Anstieg von Straftaten gegen das AufenthG (siehe auch Ziff. 1.2.3, S. 22) aus. Verstärkt wird dieser Effekt durch den gleichzeitigen Rückgang schwer zu klärender Sachbeschädigungen.

1.1.1 Kriminalitätsstruktur



Im Langzeitvergleich lassen sich vereinzelt signifikante Veränderungen der Deliktsstruktur erkennen. Sind bei der Hälfte der Deliktsbereiche nur marginale Abweichungen festzustellen, so veränderten sich die Anteile der Diebstahls- und Rohheitsdelikte sowie der sonstigen Straftaten gem. Nebengesetzen teils deutlich.



Betrug der Anteil der Diebstahlsdelikte vor 10 Jahren noch 41,8 %, so sank deren Quote 2013 auf 35,1 % (-6,7 %-Punkte). Dagegen nahmen die Anteile der Rohheitsdelikte von 12,2 auf 15,5 % (+3,3 %-Punkte), die der sonstigen Straftaten gem. Nebengesetzen von 10,2 % auf 13,3 % (+3,2 %-Punkte) zu.

Bei Vermögens- und Fälschungsdelikten (-0,2 %-Punkte), Tötungs- und Sexualdelikten (-0,3 %-Punkte) sowie sonstigen Straftaten gem. StGB (+0,7 %-Punkte) sind indes nur geringe Abweichungen in der Langzeitbetrachtung festzustellen.

1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung

Wieder mehr Tat- verdächtige

War die Zahl der Tatverdächtigen (TV) zuletzt zwei Jahre in Folge zurückgegangen, so wurden 2013 wieder mehr Straftäter ermittelt. Bei einem Anstieg um 4,9 % oder 2.597 TV wurden 2013 insgesamt 55.741 (53.144) Täter registriert. Ihnen konnten 70.805 (66.576) geklärte Fälle zugeordnet werden.

Auch bei den unter 21-Jährigen wurden im vergangenen Jahr mehr Tatverdächtige überführt. 11.932 (11.542) Tatverdächtige unter 21 Jahren bedeuten einen Anstieg um 3,4 % oder 390 TV. Trotz dieser Steigerung verringerte sich ihr Anteil an allen Tatverdächtigen um 0,3 %-Punkte auf 21,4 % (21,7 %).

Innerhalb der unter 21-Jährigen entwickelten sich die Altersgruppen uneinheitlich. Während die Zahl tatverdächtiger Kinder⁴ um 183 auf 1.085 TV zurückging, stiegen die Werte jugendlicher (+165 auf 5.026 TV) und heranwachsender Straftäter (+408 auf 5.821 TV) an.

Nichtdeut- sche Tat- verdächtige

Die Zunahme der Tatverdächtigen insgesamt beruht indes auf der negativen Entwicklung nichtdeutscher TV. So stieg die Zahl Nichtdeutscher unter den Tatverdächtigen um 15,1 % oder 3.560 auf 27.086 TV. Die der deutschen Vergleichsgruppe hingegen ging um 3,3 % oder 963 auf 28.655 TV zurück.

Bezogen auf alle Tatverdächtigen hatten Nichtdeutsche einen Anteil von 48,6 % (44,3 %). Bleiben Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen unberücksichtigt, liegt die Ausländerquote bei 41,8 % (40,8 %). Die gegenüber deutschen Beschuldigten gegenläufige Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger erklärt sich durch den eingangs thematisierten drastischen Anstieg von Straftaten gegen das AufenthG infolge des erhöhten Flüchtlingsaufkommens aus den Krisenregionen Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens (siehe auch Ziff. 1.2.3, S. 22).

Unter den mehr als 150 erfassten Tatverdächtigenationen stellten türkische Staatsangehörige wie in den zurückliegenden Jahren den größten Anteil aller Ausländer. Bei einem Einwohneranteil von 11,4 % aller Nichtdeutschen (Ndt.) liegt ihre Quote unter den ausländischen Tatverdächtigen bei 10,1 %. Es folgen rumänische (7,1 % der ndt. TV und 3,6 % der ndt. Einwohner) und italienische Tatverdächtige (5,2 % der ndt. TV und 6,5 % der ndt. Einwohner).

⁴ Definitionen
Kinder unter 14 Jahre
Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre
Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre

Um der Kriminalität durch Mehrfach- und Intensivtäter⁵ zielgerichtet und effektiv begegnen zu können, bündelt das Polizeipräsidium München seit Jahren alle präventiven wie strafverfolgenden Maßnahmen gegen dieses Klientel zentral beim jeweiligen Fachkommissariat. *Intensivtäter*

Aktuell werden 145 (149) Erwachsene und 85 (87) Jugendliche in Intensivtäterprogrammen geführt. Davon befinden sich derzeit 59 (63) Erwachsene bzw. 21 (26) Jugendliche in Haft. Überproportional viele Straftaten gehen nach wie vor auf das Konto von Mehrfach- und Intensivtätern. Obwohl ihr Anteil an allen Tatverdächtigen im vergangenen Jahr lediglich 2,6 % betrug, wurden ihnen 2013 insgesamt 15,3 % (15,8 %) aller geklärten Straftaten zugeordnet. 81 (76) Straftätern konnten je 20 und mehr Straftaten nachgewiesen werden.

1.1.3 Opferentwicklung

Im Zusammenhang mit Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten werden ergänzend Opferdaten erfasst. Zu 18.923 (18.328) Delikten aus diesen Deliktsbereichen wurden insgesamt 21.895 (21.165) Opfer registriert, 3,4 % mehr als im Vorjahr. *Mehr Opfer*

Darunter befanden sich 7.706 (7.521) oder 35,2 % (35,5 %) Frauen und 14.189 (13.644) oder 64,8 % (65,5 %) Männer. Die Mehrzahl der Opfer (15.725 oder 71,8 %) wird nach wie vor bei Körperverletzungen geschädigt.

Unterzieht man die Gewaltopfer einem geschlechterspezifischen Vergleich, werden signifikante Unterschiede deutlich. Während Frauen vorwiegend Opfer von Beziehungstaten im persönlichen Umfeld werden, geraten Männer in aller Regel mit Tätern in Konflikt, zu denen keinerlei Vorbeziehung bestand.

1.1.4 Opferschutz/Prävention

Schwerpunktthemen der polizeilichen Präventionsarbeit durch Kontaktbereichs- und Jugendbeamte, Verkehrserzieher und das Kommissariat 105 (Prävention/Opferschutz) im Jahr 2013 waren erneut das Trickbetrugsphänomen „Enkeltrick“, die Computerkriminalität, die Gewaltkriminalität und – auf Grund massiv steigender Deliktszahlen – der Bereich Einbruchdiebstahl, insbesondere Wohnungseinbruch.

Zur Bekämpfung des Enkeltrickbetrugs fanden im Jahr 2013 Kooperationen mit nahezu allen ansässigen Banken, insbesondere den Sparkassen, der HypoVereinsbank und den Genossenschaftsbanken statt. Diese Kooperationen führten durch das beherzte Einschreiten von Bankangestellten im Front-Office-Bereich wiederholt zu Festnahmen von Trickbetrügern bzw. zur Verhinderung von Betrugshandlungen. *Enkeltrickbetrug*

Ungleich schwieriger verhielt es sich bei der Akquirierung von ehrenamtlichen, polizeilich geschulten Seniorinnen und Senioren, die in ihrem sozialen Umfeld über den Phänomenbereich Trickbetrug oder Trickdiebstahl aufklären bzw. beraten sollen (Münchener Initiative gegen Trickdiebstahl - M.I.T.). Die Anfang 2013 erfolgten Bemühungen zu einer „Wiederbelebung“ der Initiative zeigten bisher nur sehr lokal begrenzte Erfolge. Hervorzuheben sind 43 aktive „M.I.T.-Senioren“ in Neuhausen/Nymphenburg.

⁵ Tatverdächtige mit 5 oder mehr Taten im Berichtsjahr



Die Bedeutung des „M.I.T.- Projekts“ zeigt sich jedoch immer wieder. So verursachen Trickdiebstahl und -betrug durch „Geldwechsler“, „Falsche Handwerker“ sowie „Schockanrufe“ oder „Enkeltrickbetrug“ nach wie vor hohe Beuteschäden, gerade bei Senioren (siehe auch Ziff. 1.2.7, S. 44 f).

Auf Grund der großen Nachfrage wurde die 2012 ins Leben gerufene Kampagne „Sicherheit im Internet“ mit der Stadtparkasse München fortgeführt. Es fanden Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- Schutz vor Identitätsdiebstahl und sozialer Manipulation (Social Engineering)
- Datensicherheit in Sozialen Netzwerken und in der Cloud
- Gefahren und Risiken im Internet

Neben den Experten der Veranstalter referierten Spezialisten vom TÜV-Süd und der Verbraucherzentrale Bayern.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 94 Vorträge mit 5.110 Teilnehmern zum Thema „Neue Medien“ durchgeführt.

K-EINBRUCH Vor dem Hintergrund weiter steigender Einbruchszahlen (vgl. Ziff. 1.2.6, S.39 ff) bildete das Thema Einbruchschutz im vergangenen Jahr einen wesentlichen Schwerpunkt der Präventionsarbeit. Insbesondere die Aktion „K-EINBRUCH“ mit proaktiven Beratungs- und Informationsgesprächen bot interessierten Bürgern die Möglichkeit, sich vor Ort gezielt mit der Polizei auszutauschen.

So wurden alleine während des siebentägigen Präventionsschwerpunkts anlässlich des bundesweiten Tages des Einbruchschutzes (vom 27.10. bis zum 02.11.2013) in Kooperation mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei über 3.400 Informations- und Beratungsgespräche durchgeführt und mehr als 11.000 Flyer und Broschüren verteilt. Ähnlich wie bei den bereits seit Jahren durchgeführten Präventionsaktionen „SAFE“ („Sind alle Fenster und Eingangstüren verschlossen?“) gingen Kontaktbeamte und die Beamten der Bereitschaftspolizei von Haus zu Haus und „putzten“ im wahrsten Sinne des Wortes „Klingel“. Zudem konnten sich ratsuchende Bürger an 86 Informationsständen vor Einkaufszentren, Wochenmärkten und sonstigen öffentlichen Plätzen in den einzelnen Stadtteilen beraten lassen.

An 54 U- und S-Bahnhöfen wurden im Laufe des Jahres 2013 insgesamt 27.216 Präventionsspotspots ausgestrahlt.

Parallel produzierte das Polizeipräsidium München den „low budget“-Präventionsfilm „Kein-Bruch“ zum Thema Einbruchschutz mit eigenem Personal und eigenen technischen Mitteln. Der Film wurde mehrmals im lokalen Fernsehsender „münchen-tv“ ausgestrahlt und ist im Internet (<http://www.polizei.bayern.de/muenchen/>, www.merkur-online.de, „youtube“) zu sehen.

Prävention in Zahlen



Technische Prävention

Das Kommissariat 105 (Opferschutz und Prävention) unterstützte im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Interessenten mit Rat und Tat.

- 6.256 (4.629) Beratungsgespräche
davon 55,0 % (54,0 %) zum Einbruchschutz

Durch

- technische Sicherungseinrichtungen konnten insgesamt 135 (155)
- wachsame Bürgerinnen und Bürger konnten 140 (77)

Einbrüche verhindert werden.



Verhaltenorientierte Prävention

Die Jugend- und Kontaktbereichsbeamten der Polizeiinspektionen, Beamte der Verkehrserziehung und der Präventionsdienststelle K 105 vermittelten in

- 1.800 (1.800) Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu Gewalt-, Eigentums- und Sexualstraftaten mit insgesamt 51.463 (51.526) Teilnehmern
- 238 (224) POLIZEI-Kursen für Selbstsicherheit und Zivilcourage mit 3.520 (3.306) Teilnehmern

wichtige Verhaltenstipps und Handlungssicherheit.



Opferschutz/-hilfe

Zusätzlich sensibilisierten und informierten die Kontaktbeamten der Polizeiinspektionen bei

- 701 (739) Fachvorträgen mit 12.248 (16.092) Besuchern,
- 262 (247) Infoständen und im Beratungsbus „RoSi“ vor Ort,
- 518 (463) Schwerpunktaktionen zu aktuellen sicherheitsrelevanten Themen

und in

- 2.127 (1.764) Fällen intensiver Opfernachsorge durch Betreuung/Beratung (z. B. nach Raub- und Körperverletzungsdelikten)

die ratsuchende Bevölkerung.

Im Bereich des Opferschutzes hatten im Jahr 2013 insgesamt 2.540 (2.616) Personen in den Themengebieten Häusliche Gewalt/Nachstellung (siehe auch Ziff. 1.2.4, S. 27 f) Kontakt zur Opferberatungsstelle des Polizeipräsidiums München. In 754 (772) dieser Fälle erfolgte ein weitergehendes Beratungsangebot durch externe Beratungsstellen im Rahmen des Münchner Unterstützungsmodells (MUM). 891 (866) Beratungen wurden durch die Opferschutzstelle des Polizeipräsidiums München durchgeführt.

Durch diese Kooperation mit einschlägigen Beratungsstellen konnte erreicht werden, dass jedes polizeilich gemeldete Opfer ein Nachsorgeangebot erhielt.

Opferschutz

Die Zahl gerichtlich verhängter Schutzanordnungen (Näherungs- und Kontaktverbote sowie Wohnungszuweisungen) nach dem Gewaltschutzgesetz ist mit 745 Beschlüssen (772) leicht rückläufig.

Bereits seit 2006 betreut das Polizeipräsidium München rückfallgefährdete Sexualstraftäter im Programm HEADS⁶. Durch das breitgefächerte personenorientierte Präventionskonzept soll die Rückfallquote der derzeit 190 (180) Sexualstraftäter so weit wie möglich reduziert werden.

HEADS

Ergänzend wurde Ende 2011 die elektronische Aufenthaltsüberwachung (EAÜ) als justizielle Maßnahme der Führungsaufsicht in Bayern eingeführt. Die elektronische Überwachung kommt für Straftäter in Betracht, die ihre Strafe verbüßt haben und aus rechtlichen Gründen zwingend entlassen werden müssen. Sofern sie weiterhin als gefährlich eingestuft sind, werden sie auch in Freiheit engmaschig mit der „elektronischen Fußfessel“ überwacht.

Elektronische Aufenthaltsüberwachung

Aktuell sind in Bayern über 20 Personen mit diesem Überwachungssystem ausgestattet. In München wohnen zehn Personen mit einer EAÜ, wovon zwei bereits erneut inhaftiert wurden.

⁶ HaftEntlassenenAuskunftsDateiSexualstraftäter



Einer der Inhaftierten hatte erneut ein Kind missbraucht. Das Gericht verurteilte diesen zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe und anschließender Sicherungsverwahrung. Der zweite hatte gegen Weisungen und Auflagen des Führungsaufsichtsbeschlusses verstoßen. Er hatte das Band der Fußfessel durchgeschnitten und war mit dem ICE Richtung Norddeutschland gefahren. Nach intensiver Fahndung konnte er in Hannover von Beamten der Bundespolizei festgenommen werden.

Wenngleich die „Fußfessel“ Straftaten nicht gänzlich verhindern kann, ist sie ein zusätzliches Instrument, um den Schutz der Bevölkerung vor rückfallgefährdeten Sexual- und Gewaltstraftätern zu verbessern.

Videoüberwachung

Straftaten, insbesondere aus dem Bereich der Straßenkriminalität, lassen sich am ehesten vor Ort verhindern bzw. aufklären. Ein fester Bestandteil des polizeilichen Maßnahmenbündels und Baustein der guten Sicherheitslage ist die Videoüberwachung.

Wie hilfreich Videobilddaten sein können, zeigt exemplarisch folgender Fall:

Beispielfall

Am 03.11.2013 gegen 06:30 Uhr war die spätere Geschädigte von der S-Bahnstation Puchheim unterwegs zu ihrer Arbeitsstelle. Auf ihrem Fußweg trat plötzlich ein Unbekannter von hinten an sie heran, packte sie und hielt ihr den Mund zu. Während er sie verbal bedrohte, zerrte er sie in ein angrenzendes Waldstück und brachte sie zu Boden. Dort vergewaltigte er die Frau. Dann schleifte er die 52-Jährige noch weiter in den Wald hinein und verging sich erneut an ihr.

Nach der Tat flüchtete der unbekannte Täter in Richtung S-Bahnhof. Die Sofortfahndung verlief ergebnislos.

Bei der Auswertung der Videoüberwachungsdaten der S-Bahn konnte schließlich ein gestochen scharfes Bild eines Tatverdächtigen erlangt werden, das aufgrund eines Beschlusses des AG München letztendlich in der Presse veröffentlicht wurde.

Daraufhin gingen zahlreiche Mitteilungen ein, die noch am selben Tag zur Festnahme des Verdächtigen führten. Noch am Wochenende lag das positive Ergebnis des DNA-Direktvergleichs vor, das die Täterschaft bestätigte. Gegen den erst 16-jährigen Beschuldigten erging Haftbefehl.

Neben dem dargestellten Fall konnte im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Straftaten aufgrund der Auswertung von Videokameras im öffentlichen Raum geklärt werden.

Im Jahr 2013 setzte das Polizeipräsidium München selbst an drei Kriminalitätsbrennpunkten - Sendlinger-Tor-Platz (seit Mitte 2010), Bahnhofplatz sowie am Karlsplatz (Stachus) - insgesamt sechs Kameras zur dauerhaften, offenen Überwachung ein.

Mit 202 (175) Delikten nahm die Zahl der Gesamtstraftaten am Sendlinger-Tor-Platz zum zweiten Mal in Folge zu, es wurden 15,4 % oder 27 Delikte mehr registriert als 2012. Allein 16 Delikte dieses Zuwachses entfielen auf Körperverletzungen. Gegenüber dem Höchststand des Jahres 2009 (314 Delikte) ist jedoch weiterhin ein Rückgang um 35,7 % oder 112 Delikte festzustellen.



Dagegen ging das Deliktsniveau am Orleansplatz nach einem Anstieg im Vorjahr (+27,9 %) um 12,9 % oder 36 Delikte auf 244 (280) Straftaten zurück. Der Ausgangswert vor Abbau der Videoüberwachung im Jahr 2010 (281 Fälle) wird damit deutlich unterschritten.

Am Bahnhofplatz stieg die Deliktszahl, auch bedingt durch eine höhere Zahl an Rauschgiftdelikten und ausländerrechtlichen Verstößen, um 20,7 % oder 218 auf 1.272 Delikte.

Die Deliktsbelastung dieser Örtlichkeiten wird regelmäßig im Rahmen des „Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen - S.A.M.I.“ thematisiert. So kann zeitnah und gezielt auf Lageänderungen reagiert werden.

Zudem kommt die Videoüberwachung zu den jeweiligen Veranstaltungszeiten des Oktoberfestes sowie auf dem Marienplatz und entlang der Kaufingerstraße anlässlich des Christkindlmarktes zum Einsatz.

Das Festwiesengelände des 180. Oktoberfest wurde während des Veranstaltungszeitraumes mit insgesamt 19 Kameras überwacht. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anzahl der Kameras um zwei erhöht, die im Bereich der „Oidn-Wiesn“ zum Einsatz kamen. Insgesamt wurde die Kameratechnik in 66 (98) Fällen als Einsatzhilfsmittel verwendet. Neben der Unterstützung als Führungsmittel bei 36 Einsätzen wurden in 30 Fällen Strafverfahren nach Wahrnehmungen der Videobeobachter eingeleitet. Dabei handelte es sich insbesondere um Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Körperverletzungsdelikte, Randalierer und (Taschen-)Diebstähle. Die Videoüberwachung ist ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitskonzepts für das Münchner Oktoberfest.

Ziel aller Straftäter im Bereich der Vermögens- und Eigentumsdelikte ist die maximale Gewinnerzielung. Genau hier setzt die Vermögensabschöpfung an – damit sich der Rechtsverstoß „nicht lohnt“, soll dem Straftäter sein krimineller Gewinn wieder entzogen werden.

Vermögensabschöpfung

Im Jahr 2013 konnten so Vermögenswerte in Höhe von rund 7 Mio. Euro gesichert werden. 2,1 Mio. Euro hiervon konnten im Rahmen der Rückgewinnungshilfe für die Ansprüche Geschädigter bereit gestellt werden. Die restliche Sicherungssumme in Höhe von 5,0 Mio. Euro unterlag dem staatlichen Verfall.

Im Rahmen der Internationalen Rechtshilfe wurden bei Ermittlungen gegen eine Einbrecherbande Immobilien in Albanien im Wert von 1,9 Mio. Euro gesichert.

Durch präventive Gewinnabschöpfung wurden Bargeld und Gegenstände im Wert von 176.956 Euro sichergestellt, um diese den rechtmäßigen Eigentümern aushändigen zu können oder Straftaten zu unterbinden.



1.2 LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

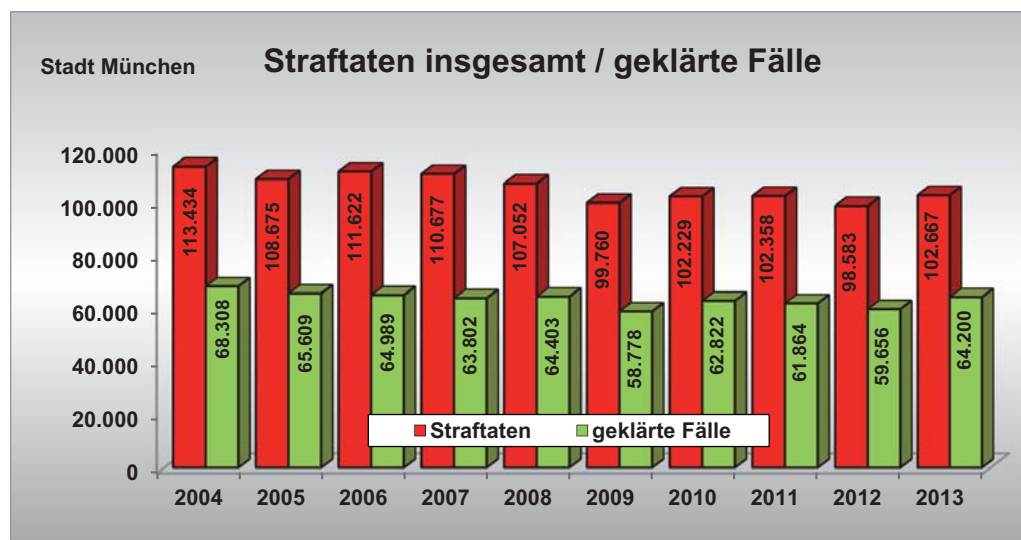
1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

Anstieg der Straftaten

War im vergangenen Jahr der niedrigste Deliktsstand seit 1988 registriert worden, so wurden 2013 in der Landeshauptstadt München wieder mehr Straftaten zur Anzeige gebracht. 102.667 (98.583) Straftaten bedeuten einen Anstieg um 4,1 % oder 4.084 Delikte. Damit resultiert der Deliktszuwachs im Gesamtpräsidium ausschließlich auf der Entwicklung im Stadtgebiet.

Gerade in der Landeshauptstadt wirkt sich der unter Ziff. 1.1 thematisierte Anstieg der Straftaten gegen das AufenthG massiv aus. 3.413 Delikte mehr führten zu einer Verdopplung (+102,6 %) der ausländerrechtlichen Delikte auf insgesamt 6.740 Straftaten (siehe auch Ziff. 1.2.3, S. 22).

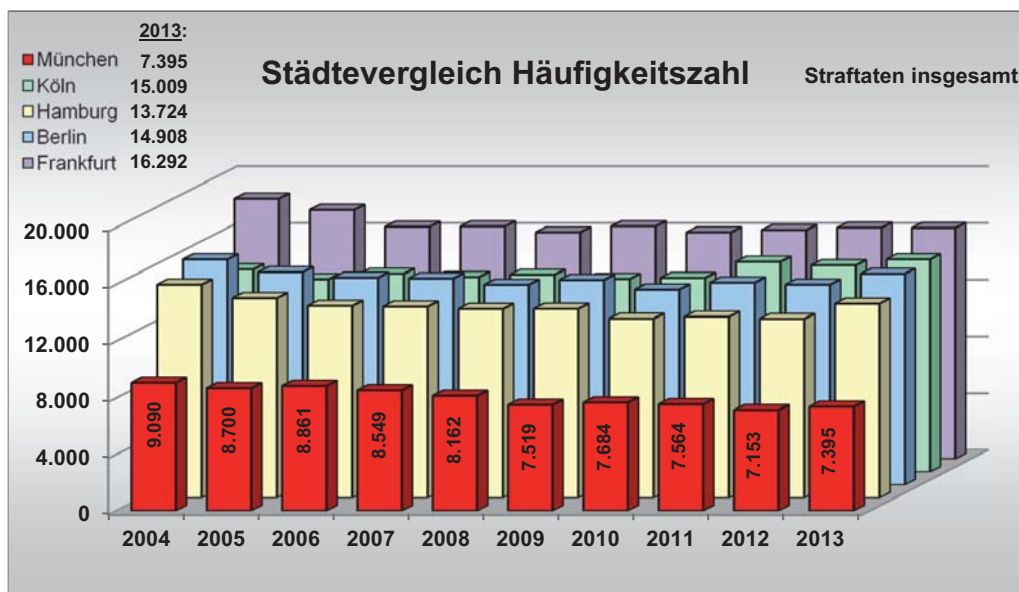
Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtstraftaten im Langzeitvergleich, ist weiterhin ein Rückgang um 9,5 % oder 10.767 Delikte zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl Münchens nahm im gleichen Zeitraum um 11,3 % oder +140.435 auf 1.388.308 Einwohner zu.



Die Aufklärungsquote verbesserte sich von 60,5 % deutlich um 2,0 %-Punkte auf 62,5 % und liegt nun das vierte Jahr in Folge über der 60 %-Marke. Auch hier wirkt sich der o. a. starke Anstieg der Straftaten gegen das AufenthG sowie ein deutliches Plus der Rauschgiftdelikte bei gleichzeitigem Rückgang schwer zu klärender Sachbeschädigungen positiv aus.

1.2.2 Häufigkeitszahl (HZ)⁷

Trotz einer Korrektur der Einwohnerzahl im Zuge des Zensus 2011 um 13.256 Personen nach unten, nahm die Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % oder 10.132 auf 1.388.308 Münchner zu. Da die Straftaten im Stadtgebiet jedoch prozentual stärker stiegen, erhöhte sich auch die Häufigkeitszahl (HZ) um 242 Fälle oder 3,4 % auf 7.395 (7.153) Straftaten pro 100.000 Einwohner. Wenngleich der herausragende Wert des Jahres 2012 nicht gehalten werden konnte, markiert die Häufigkeitszahl 2013 dennoch den zweitniedrigsten Stand der vergangenen 25 Jahre.



München als drittgrößte Metropole Deutschlands hat seit Jahren einen Spitzenplatz in puncto Sicherheit inne. So belegte die Landeshauptstadt 2012 im jährlichen Städteranking⁸ der 80 deutschen Großstädte mit einer Häufigkeitszahl (HZ) von 7.153 den 73. (71.) Platz, wobei Platz 80 der Beste ist. Andere Millionenstädte dagegen haben fast doppelt so hohe Koeffizienten.

1.2.3 Tatverdächtige (TV)

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 50.615 (47.976) Tatverdächtige ermittelt werden, 5,5 % oder 2.639 TV mehr als 2012. Ihnen konnten 64.200 (59.656) geklärte Fälle zugeordnet werden.

Wieder mehr Tatverdächtige

Weniger deutlich fiel der Anstieg bei den unter 21-jährigen Tatverdächtigen aus. Mit 10.972 (10.509) TV wurden 4,4 % oder 463 TV mehr registriert. Betrachtet man die beinhalteten Altersgruppen, sind abweichende Entwicklungen festzustellen. Während die Zahlen jugendlicher Tatverdächtiger um 4,1 % oder 180 auf 4.587 TV sowie die der Heranwachsenden um 7,9 % oder 398 auf 5.441 TV anstiegen, nahmen Kinder unter den Tatverdächtigen deutlich um 10,9 % oder 115 auf 944 TV ab.

Unter 21-jährige Tatverdächtige

⁷ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

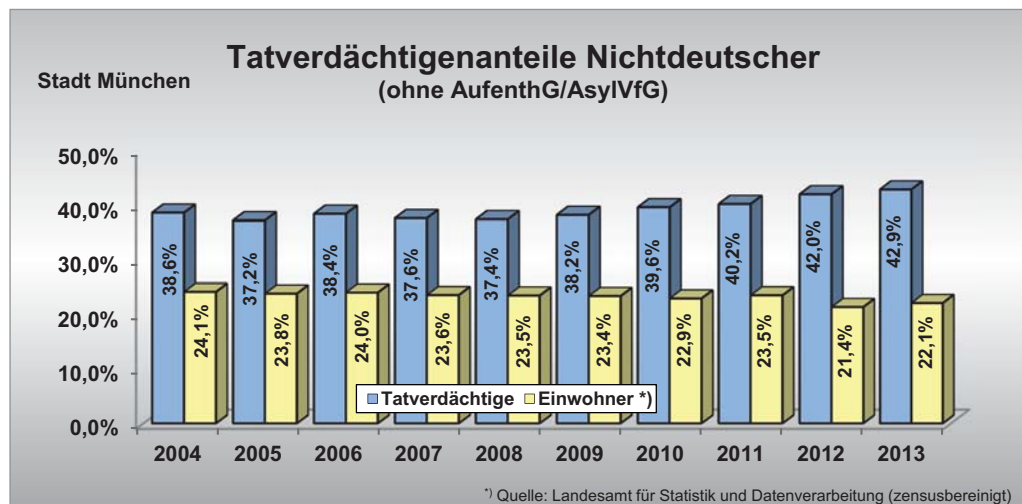
⁸ Bei Redaktionsschluss lagen auf Bundesebene noch nicht alle HZ der verschiedenen Großstädte vor. Die exakte Position Münchens im Städteranking 2013 steht daher noch nicht fest.



Bezogen auf alle Tatverdächtigen ging der Anteil der unter 21-Jährigen um 0,2 %-Punkte auf 21,7 % (21,9 %) zurück.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Gegenüber 2012 stieg die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtiger um 15,8 % oder 3.442 auf nunmehr 25.251 (21.809) TV. Dagegen ging die Zahl der deutschen Vergleichsgruppe um 3,1 % oder 803 Beschuldigte auf 25.364 (26.167) TV zurück. Damit war 2013 fast exakt die Hälfte (49,9 %) aller Tatverdächtigen nichtdeutsch, im Vorjahr lag ihr Anteil noch bei 45,5 % (+4,4 %-Punkte). Werden Delikte gegen ausländerrechtliche Bestimmungen herausgerechnet, lag die Ausländerquote bei 42,9 % (42,0 %), ein Anstieg lediglich um 0,9 %-Punkte. Dementsprechend resultiert die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen in erster Linie aus dem anhaltenden Anstieg von Straftaten gegen das AufenthG. Ursächlich ist ein erhöhtes Flüchtlingsaufkommen aus den Krisenregionen Syrien (+704 TV), Pakistan (+453 TV), Afghanistan (+408 TV), Nigeria (+386 TV), und Senegal (+281 TV). Darüber hinaus wurden auch mehr Somalier (+274 TV), Eritreer (+118 TV), Ägypter und Malinesen (jeweils +112 TV), Russen (+86 TV), Kosovaren und Sierra-Leoner (jeweils +82 TV) registriert.



Auch der Anteil Nichtdeutscher an der Wohnbevölkerung stieg leicht um 0,7 %-Punkte auf 22,1 %. Sowohl bei den Deutschen als auch bei den Nichtdeutschen beinhaltet die Zahl der Tatverdächtigen neben hier wohnhaften auch nichtansässige Täter⁹.

Altersgruppenvergleich

Stellt man die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen in Relation, werden signifikante Unterschiede deutlich. Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen bleiben bei diesem Altersgruppenvergleich unberücksichtigt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind demnach in allen Altersgruppen überrepräsentiert. Der höchste Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist wie in den vergangenen Jahren mit 54,0 % (53,2 %) in der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen festzustellen.

Lässt man Kinder außen vor, ergibt sich in dieser Altersgruppe auch die größte Abweichung zwischen Bevölkerungs- und Tatverdächtigenteil (18,9 %-Punkte).

⁹ Sonderauswertungen, bei denen auswärtige Tatverdächtige herausgerechnet wurden, ergaben, dass deren Anteile bei der prozentualen Gegenüberstellung aller Tatverdächtigen eine vernachlässigbare ($\pm 0,1$ %) bzw. keine Veränderung des Gesamtergebnisses hervorrufen. Deutsche und nichtdeutsche Täter sind hiervon gleichermaßen betroffen. Um die Vergleichbarkeit mit früheren Auswertungen zu gewährleisten, insbesondere aber den bundesweiten Richtlinien zu entsprechen, wird weiter an den Auswerteparametern unter Einbeziehung aller Tatverdächtigen festgehalten.



Mehr als $\frac{1}{3}$ der insgesamt 44.327 Tatverdächtigen¹⁰ (15.811 oder 35,7 %) hatte im vergangenen Jahr seinen Wohnsitz außerhalb Münchens. Bei den Nichtdeutschen fällt der Anteil auswärtiger TV mit 37,5 % (36,1 %) etwas höher aus als bei ihrer deutschen Vergleichsgruppe 34,3 % (34,7 %).

**Auswärtige
Tatverdäch-
tige**

Den 15.811 (15.872) ermittelten auswärtigen Tätern konnten im vergangenen Jahr 19.577 (18.810) Taten zugeordnet werden. Dies entspricht einem Anteil von 34,4 % aller geklärten Taten.

In bestimmten Deliktsbereichen konnten auswärtigen Tatverdächtigen anteilmäßig deutlich mehr Delikte nachgewiesen werden. So zeichneten sich bei schweren Diebstählen (52,3 % der Fälle durch Auswärtige) und bei Vermögensdelikten (43,3 % der Fälle durch Auswärtige) deutliche Deliktsschwerpunkte ab. Dagegen sind die Anteile Auswärtiger bei Gewaltdelikten nach wie vor deutlich geringer. So wurden im vergangenen Jahr nur 29,1 % (27,0 %) dieser geklärten Taten durch auswärtige Gewalttäter begangen.

12,6 % (1.985 TV) der auswärtigen Tatverdächtigen hielten sich zu Besuch oder auf Urlaubsreise in der Landeshauptstadt auf, 6,9 % (1.094 TV) kamen nur zur Straftatenbegehung nach München.

Nach 2011 und 2012 sank die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)¹¹ im vergangenen Jahr bereits zum dritten Mal in Folge. Sowohl die Belastungszahlen Nichtdeutscher (von 5.864 auf 5.659) wie Deutscher (von 2.641 auf 2.630) gingen zurück. Nachdem Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen herausgerechnet wurden, wirken sich die starken Anstiege nichtdeutscher Tatverdächtiger insgesamt (vgl. Ziff. 1.2.3, S. 22) nicht negativ aus.

**Tatverdäch-
tigenbelas-
tungszahl**

Stellt man die Werte der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der der deutschen gegenüber, ist letztere nach wie vor deutlich weniger belastet. Vor dem Hintergrund der teils sehr unterschiedlichen strukturellen und kulturellen Zusammensetzung verschiedenster Nationen verbietet sich jedoch eine undifferenzierte Interpretation der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen.

Ungeachtet dessen macht gerade die Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger im Bereich der Gewaltkriminalität (vgl. Ziff. 1.2.4) erheblichen Handlungsbedarf in kriminal- und sozialpräventiver Hinsicht deutlich. Insbesondere müssen auch die Gesellschaft, Kommune, Schule, Sozialpädagogik und die Arbeitswelt ihre spezifischen Beiträge leisten, um zielgerichtet kriminalitätsfördernde Faktoren zu minimieren.

¹⁰ Bezugsgröße sind jeweils Straftaten insgesamt ohne AufenthG/AsylVfG

¹¹ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet sich aus der Zahl der ermittelten TV pro 100.000 gemeldeten Einwohnern der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Kinder unter 8 Jahren werden nicht berücksichtigt.

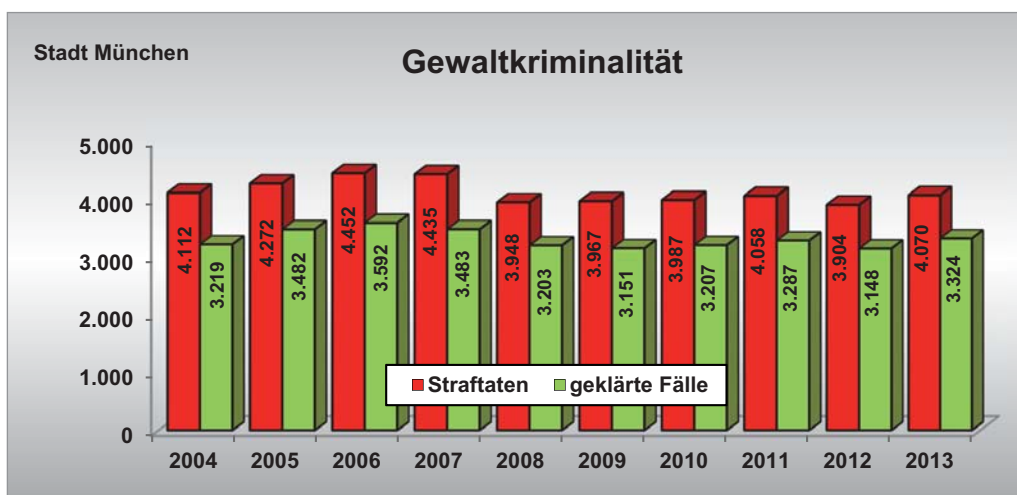


1.2.4 Gewaltkriminalität¹²

Gewaltkriminalität nimmt wieder zu

Nachdem die Gewaltstraftaten im Vorjahr erstmals seit 2008 wieder zurückgegangen waren, ist im Jahr 2013 ein erneuter Anstieg zu verzeichnen. Bei einem Plus von 4,3 % oder 166 Delikten wurden insgesamt 4.070 (3.904) Gewalttaten in München registriert.

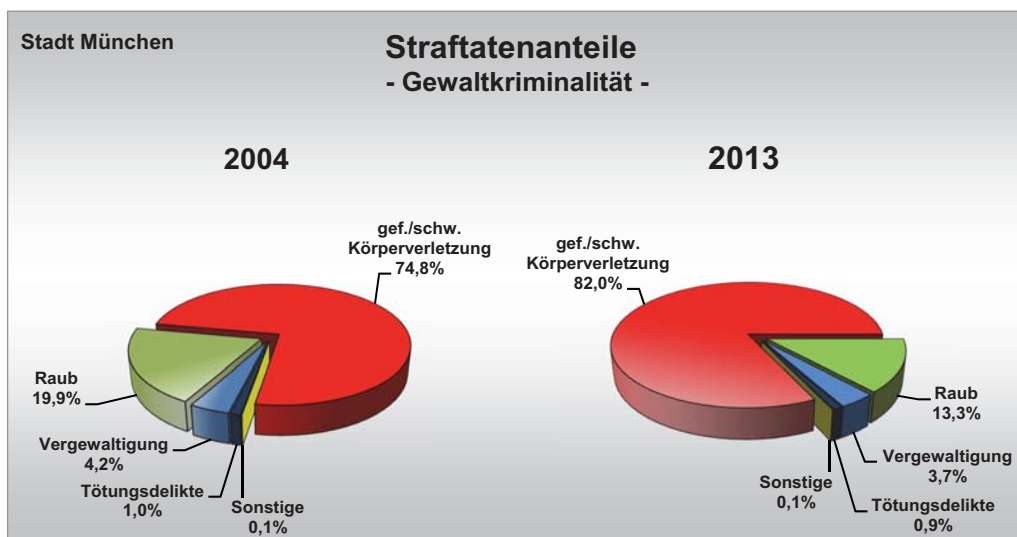
Vergleicht man das Deliktsniveau mit dem Stand vor 10 Jahren, ist nunmehr ein Rückgang um 1,0 % oder 42 Delikte zu verzeichnen. Der Höchstwert des Jahres 2006 wird indes weiterhin deutlich um 8,6 % oder 382 Gewalttaten unterschritten.



Die Aufklärungsquote konnte um 1,1 %-Punkte gesteigert werden. Auch 2012 wurden vier von fünf Gewalttätern (81,7 %) ermittelt.

Veränderte Struktur der Gewaltkriminalität

Vergleicht man die Struktur der Gewaltstraftaten mit der des Jahres 2004, haben sich einzelne Bereiche deutlich gewandelt. Betrug der Anteil gefährlicher/schwerer Körperverletzungen 2004 noch 74,8 %, so sind es mittlerweile über 80 % (+7,2 %-Punkte auf 82,0 %). Dagegen gingen die Anteile der Raubdelikte (-6,6 %-Punkte auf 13,3 %), Vergewaltigungen (-0,5 %-Punkte auf 3,7 %) und Tötungsdelikte (-0,1 %-Punkte auf 0,9 %) in diesem Zeitraum zurück.



¹² Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gef./schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 33 (24) vorsätzliche Tötungsdelikte¹³ begangen. 14 (6) dieser Taten wurden vollendet – in 19 (18) Fällen handelt es sich um Versuche. 32 dieser Mord- und Totschlagsdelikte konnten geklärt werden.

Tötungsdelikte

Bei nachfolgendem Mord dauern die Täterermittlungen noch an:

Am Abend des 28. Mai war ein italienischer Radfahrer an der Erhardtstraße in München von einem Unbekannten erstochen worden. Er hatte den Täter zuvor zur Rede gestellt, weil dieser die Verlobte des 31-Jährigen angespuckt hatte. Der Mörder konnte unerkant flüchten. Die äußerst umfangreichen Ermittlungen der Sonderkommission „Cornelius“ führten bisher nicht zur Identifizierung des Täters. So wurden unter anderem bisher 600 Hinweise abgearbeitet und die Speichelproben von 3.200 Männern erhoben.

In 14 Fällen kamen die Täter aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis des Opfers. 29 der 35 ermittelten Täter waren männlich. Mit 21 Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche im Verhältnis zu ihrer deutschen Vergleichsgruppe (14 TV) deutlich überrepräsentiert.

Während die Täter in 15 Fällen ein Messer verwendeten, kam in lediglich einem Fall eine Schusswaffe zum Einsatz.

Nachdem die Raubstraftaten in den beiden Vorjahren gestiegen waren, setzte sich der positive Langzeittrend 2013 fort. Insgesamt wurden im Stadtgebiet 541 (597) Raubüberfälle gemeldet, das entspricht einem starken Rückgang um 9,4 % oder 56 Fälle gegenüber 2012. Ein niedrigerer Wert wurde zuletzt 1968 (507 Raubstraftaten) registriert.

Weniger Raubdelikte

Raub insgesamt		-56 Fälle	541 (597)
darunter Handtaschenraub		-2 Fälle	53 (55)
darunter Straßenraub		-16 Fälle	160 (176)

Während die räuberischen Diebstähle (+29 Fälle), der Bankraub, der Wohnungsraub (jeweils +3 Fälle), der Geschäftsraub und die sonstigen schweren Raubüberfälle (jeweils +2 Fälle) stiegen, weisen die übrigen Bereiche teils deutlich sinkende Fallzahlen auf, wobei die sonstigen räuberischen Erpressungen (-63 Fälle) und der Straßenraub (-16 Fälle) am stärksten zurückgingen.

Das historisch niedrige Deliktsniveau dürfte in erster Linie auf den kontinuierlichen Ausbau der Videoüberwachung in Geschäften, Tankstellen und Dienstleistungsbetrieben zurückzuführen sein. Ferner minderten Zeitschlosssicherungen und geringere Bargeldreserven bei den potentiellen Raubobjekten den Tatanreiz. Gerade Banküberfälle gingen im Langzeitvergleich auf wenige Einzelfälle zurück.

Trotz rückläufiger Fallzahlen konnte die Aufklärungsquote, bedingt durch mehrere Festnahmen/Ermittlungserfolge beim Straßen- und Handtaschenraub bzw. beim räuberischen Diebstahl, deutlich um 4,8 %-Punkte auf 69,3 % (64,5 %) gesteigert werden.

¹³ Hier wird auf die Eingangsstatistik zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung der PKS zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. In der PKS wurden 57 Delikte registriert (vgl. S. 13).



Den 508 (521) überführten Räufern konnten insgesamt 375 (385) Straftaten zugeordnet werden. Unter allen Tatverdächtigen befanden sich 294 (292) Nichtdeutsche, ein Anteil von 57,9 % (56,0 %).

**Sexual-
delikte
weiter
rückläufig**

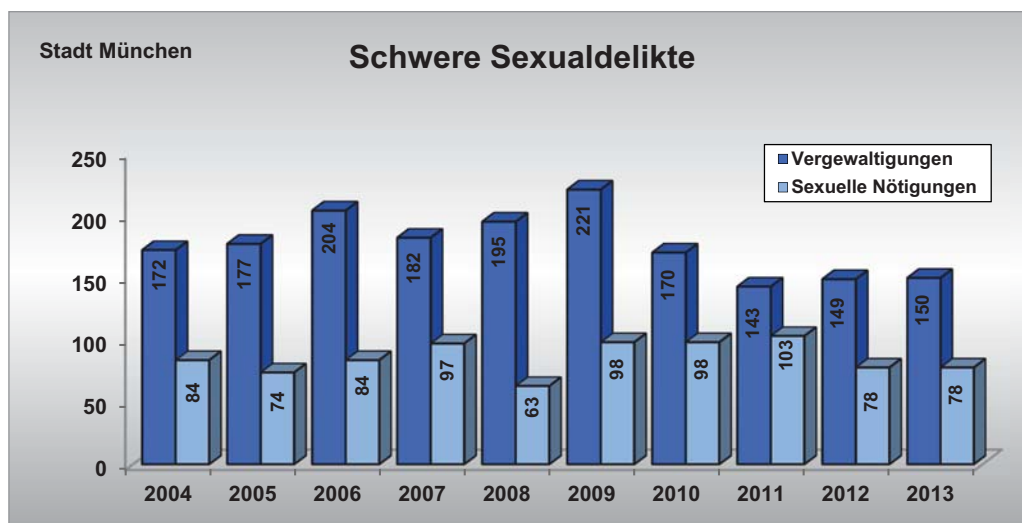
Die Zahl der Sexualdelikte ging von 780 Straftaten abermals leicht auf 761 Delikte zurück (-2,4 %).

Vergewaltigung	 -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	+1 Fall	150 (149)
sexuelle Nötigung	 -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	±0 Fälle	78 (78)
sexueller Missbrauch von Kindern	 -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	+6 Fälle	127 (121)
exhibitionistische Handlung	 -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	+9 Fälle	208 (199)

Hauptursächlich für diese Entwicklung sind rückläufige Fallzahlen bei der Ausübung verbotener Prostitution. Wurden 2012 noch 38 derartige Verstöße gemeldet, so halbierte sich diese Zahl 2013 beinahe auf 20 Delikte (-18 Fälle).

Dagegen nahmen insbesondere die Fallzahlen der exhibitionistischen Handlungen/Erregungen öffentlichen Ärgernisses (von 199 um 4,5 % oder 9 auf 208 Fälle) und des sexuellen Missbrauchs von Kindern (von 121 um 5,0 % oder 6 auf 127 Straftaten) zu.

Während die Fallzahlen des Besitzes/Verschaffens von Kinderpornographie von 82 auf 76 Delikte zurückgingen, wurden mehr Fälle des Verbreitens von Kinderpornographie (+7 auf 11 Delikte) registriert.



Während sich die Gesamtzahl der Vergewaltigungen mit 150 (149) Verbrechen auf dem Niveau des Vorjahres befindet (+0,7 % oder 1 Delikt), erhöhte sich die Zahl der überfallartig durch Einzeltäter begangenen Fälle von 21 auf 29 Verbrechen (+8 Fälle). Ursächlich ist insbesondere eine Serie versuchter Vergewaltigungen im Münchner Osten Ende 2012. Der Täter konnte kurz nach der dritten Tat vorläufig festgenommen werden und befindet sich in Haft.

Die Zahl der sexuellen Nötigungen blieb unverändert bei 78 Delikten.

Beim sexuellen Missbrauch von Kindern wurden 6 Ermittlungsverfahren mit Tatzusammenhang gemeldet, bei denen dem Tatverdächtigen insgesamt 13 Fälle nachgewiesen werden konnten. Bei 42 der 127 Delikte handelt es sich um Fälle, deren Tatzeiten vor 2012 liegen und die nachträglich angezeigt wurden.

Bedingt durch mehr Festnahmen von Exhibitionisten, Ermittlungserfolge bei den Vergewaltigungen und den Anstieg der sexuellen Missbräuche von Kindern, bei denen die Täter häufig aus dem Bekanntenkreis stammen, konnte die Aufklärungsquote der Sexualdelikte von 72,6 % im Vorjahr deutlich um 5,3 %-Punkte auf 77,9 % verbessert werden.

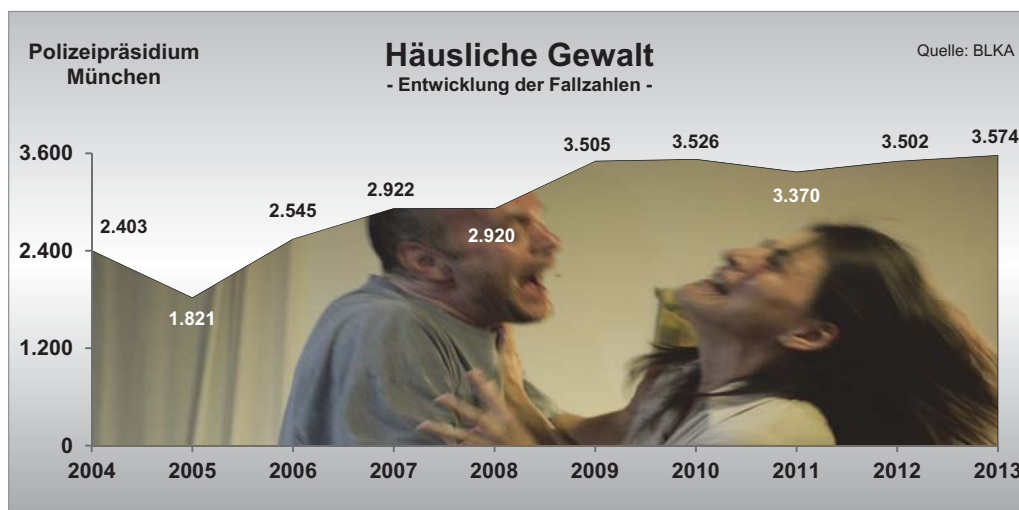
Trotz rückläufiger Fallzahlen konnten im vergangenen Jahr 592 Sexualstraftäter ermittelt werden, 2,4 % oder 14 TV mehr als 2012. Darunter befanden sich 250 (258) nichtdeutsche Tatverdächtige, 3,1 % oder 8 TV weniger. Damit sank deren Anteil an allen TV um 2,4 %-Punkte auf 42,2 % (44,6 %). Dagegen nahm die Zahl der deutschen TV um 6,9 % oder 22 auf 342 (320) TV zu.

Nach wie vor werden viele Vergewaltigungen durch (ehemalige) Partner begangen. Im zurückliegenden Jahr wurden 17 (11,2 %) der 152 Missbrauchsoffer durch ihren Lebensgefährten, 12 (7,9 %) durch ihren Ehepartner vergewaltigt. Damit ereignete sich beinahe jede fünfte (19,1 %) Vergewaltigung innerhalb einer bestehenden Partnerschaft. Weitere 14 Frauen (9,2 %) wurden Opfer ihrer Ex-Partner.

Beziehungstaten

Bei den angezeigten Fällen Häuslicher Gewalt¹⁴ ist präsidiumsweit erneut ein Anstieg um 2,1 % oder 72 Delikte zu verzeichnen. Im zurückliegenden Jahr wurden 3.574 (3.502) Fälle partnerschaftlicher Gewalt registriert.

Häusliche Gewalt



Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

Im Langzeitvergleich ist weiterhin ein deutlicher Anstieg der häuslichen Gewaltdelikte von 2.403 im Jahr 2004 um 48,7 % oder 1.171 Fälle auf den heutigen Stand festzustellen. Ein Teil des Anstieges ab 2009 lässt sich jedoch mit geänderten Erfassungsmodalitäten nach Einführung eines neuen elektronischen Vorgangssystems erklären. Früher als Gesamtkomplex erfasste Taten erfordern seither eine verstärkte Einzelerfassung.

¹⁴ Die Fallzahlen der Häuslichen Gewalt basieren nicht auf der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), sondern auf der Einlaufstatistik.



Unter den 3.574 registrierten Ermittlungsverfahren wurden 2 (4) vollendete und 1 (1) versuchtes Tötungsdelikt erfasst. Die Zahlen einfacher (+41 auf 2.259 Delikte) sowie gefährlicher Körperverletzungen (+5 auf 508 Delikte) nahmen leicht zu.

Von den 3.579 (3.503) polizeilich erfassten Tatverdächtigen Häuslicher Gewalt waren 1.922 (1.840) nichtdeutsch. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen stieg erneut um 1,2 %-Punkte auf 53,7 % (52,5 %).

Der überwiegende Teil aller Tatverdächtigen war männlich (2.838 oder 79,3 %).

Bei Ausübung der Häuslichen Gewalt spielt weiterhin Alkohol eine wesentliche Rolle. So konnte bei einem Viertel der Tatverdächtigen (893 TV) Alkoholeinfluss nachgewiesen werden.

Im Rahmen des Erstzugriffs veranlasste die Polizei 1.114 (1.091) Platzverweise und sprach 1.272 (1.263) Kontaktverbote aus.

Stalking

Die rückläufige Entwicklung der Nachstellungen (Stalking) setzt sich fort. Bei einem Rückgang um 13,6 % oder 29 Delikte wurden 2013 insgesamt 184 (213) Stalkingfälle zur Anzeige gebracht. Verglichen mit dem ersten vollständigen Meldejahr (2008) seit Einführung des § 238 StGB – Nachstellung zum März 2007, ist ein Deliktsrückgang um 56,9 % oder 243 (2008: 427) Straftaten festzustellen.

Dennoch darf die aktuelle Entwicklung nicht darüber hinwegtäuschen, dass Stalkinghandlungen häufig gravierende psychosomatische Symptome, insbesondere Angstzustände und Panikattacken, bei den Opfern hervorrufen. Gleichzeitig sind die gesetzlichen Hürden des § 238 StGB derart hoch, dass es nur in etwa 5 % der Fälle zu Verurteilungen kommt.

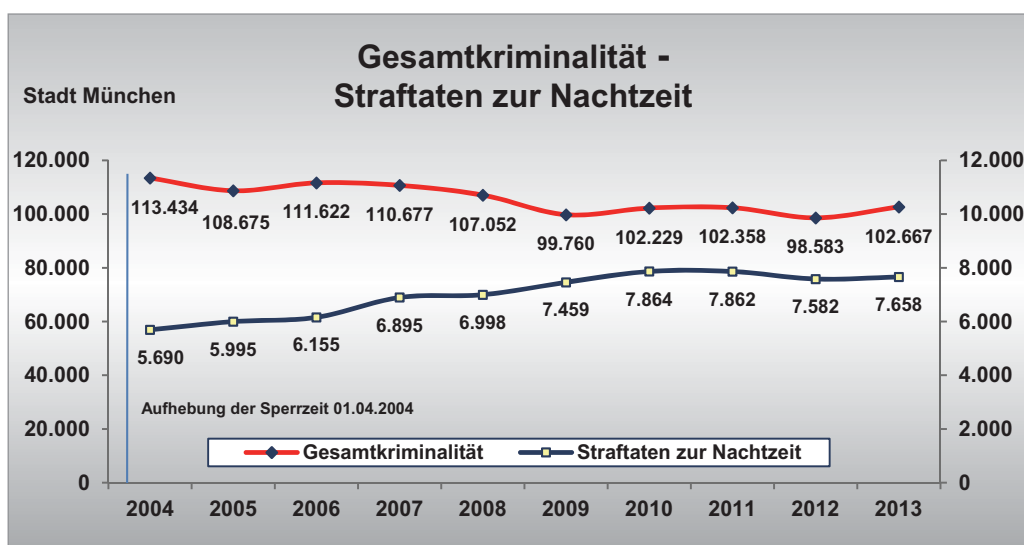
So erfasst die derzeitige Rechtsnorm nur Fallkonstellationen, die in einer "schwerwiegenden Beeinträchtigung der Lebensführung", zum Beispiel, wenn das Opfer der Belästigung wegen umziehen muss, münden. Teils ausgeprägte psychische Belastungen alleine reichen dagegen nicht aus, den Peiniger zu verurteilen. Auf Initiative Bayerns wurde ein Antrag zur Verschärfung und Neuausgestaltung des „Stalking-Paragraphen“ als Gefährdungsdeldikt in die Innenministerkonferenz eingebracht und verabschiedet. Damit wären Ermittlungen und Sanktionen künftig deutlich früher möglich als bislang.

Straftaten zur Nachtzeit steigen wieder an

Waren die Straftaten zur Nachtzeit¹⁵ im Jahr 2012 entgegen dem Langzeittrend zurückgegangen (-3,6 %), so stiegen sie im vergangenen Jahr wieder leicht an: 7.658 (7.582) Straftaten im Tatzeitraum zwischen 01:00 Uhr und 05:00 Uhr bedeuten einen Anstieg um 1,0 % oder 76 Fälle.

Im 10-Jahresvergleich ist nach wie vor eine stark gegenläufige Entwicklung zwischen tatzzeitunabhängiger Gesamtkriminalität und Nachtzeitkriminalität festzustellen: Während im Bereich der Landeshauptstadt die Zahl der Gesamtstraftaten von 113.434 auf 102.667 Delikte deutlich zurückging (-9,5 % oder -10.767 Fälle), nahmen die zur Nachtzeit begangenen Straftaten massiv von 5.690 auf 7.658 Verstöße zu (+34,6 % oder +1.968 Fälle).

¹⁵ Tatzeit zwischen 01:00 Uhr und 04:59 Uhr



Der Anteil der Taten zur Nachtzeit an allen Delikten stieg von 5,0 % im Jahr 2004 um 2,5 %-Punkte auf 7,5 % im vergangenen Jahr.

Dennoch resultiert das Gros des aktuellen Anstiegs, wie auch bei der tatzeitunabhängigen Kriminalität, aus einer starken Zunahme der Straftaten gemäß Nebengesetzen von 913 auf 1.201 Delikte (+288 Fälle oder +31,5 %). Hauptursache sind auch hier massive Steigerungen bei den Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylverfahrensgesetz. Deren Zahl erhöhte sich drastisch von 101 auf 276 Fälle (+173,3 % oder +175 Delikte). Daneben nahmen die Rauschgiftdelikte deutlich von 748 auf 866 zu (+15,8 % oder +118 Fälle). Hier wirkten sich insbesondere verstärkte Kontrollen der örtlichen Polizeiinspektion 21, des Rauschgiftdezernats sowie des Sicherheitspersonals im Bereich der Kultfabrik/des Optimolgeländes aus. So verzeichnet die PI 21 einen Anstieg der Rauschgiftdelikte um 81,5 % oder 132 auf 294 (162) Verstöße.

Darüber hinaus ist bei den Rohheitsdelikten zur Nachtzeit ebenfalls ein Anstieg festzustellen. So stiegen die Fallzahlen in dieser Zeit auf 2.727 (2.664) Straftaten an – eine Zunahme um 2,4 % oder 63 Fälle. Dies lässt sich auf Zunahmen bei den einfachen Körperverletzungen zurückführen: 1.797 dieser Vergehen waren 4,1 % oder 71 Fälle mehr als im Vorjahr (1.726).

Dagegen ist bei den Gewalttaten unter Alkoholeinfluss eine gegenläufige Entwicklung erkennbar. Bei einem Rückgang um 3,5 % oder 15 Delikte wurden 2013 insgesamt 411 (426) Gewalttaten registriert, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Dementsprechend sank auch der Anteil der Gewalttaten unter Alkoholeinfluss an allen geklärten Gewalttaten zur Nachtzeit von 72,4 % im Vorjahr auf 69,4 % (-3,0 %-Punkte).

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Gewaltdelikte kann angesichts weiter steigender Zahlen der Rohheitsdelikte insgesamt noch nicht von einer Entspannung gesprochen werden. Vielmehr zeigt der aktuelle Trend, dass die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung von Gewalttaten partiell greifen und weiter ausgebaut werden müssen.

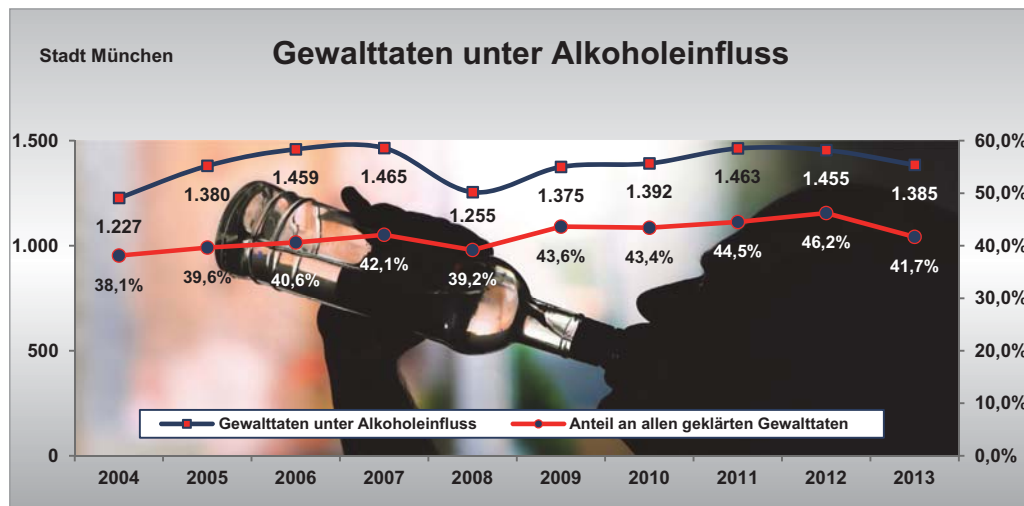
Nach wie vor sind die Kultfabrik und das Optimolgelände (+21,1 % oder +164 auf 943 Delikte) sowie die Veranstaltungsszene Innenstadt entlang der Sonnenstraße bzw. des Maximiliansplatzes (+3,7 % oder +34 auf 959 Delikte) zur Nachtzeit am stärksten belastet. Darüber hinaus ist eine Vielzahl an Delikten an der Landsberger Straße (-26,4 % oder -46 auf 128 Delikte), dem Bahnhofsviertel (-10,9 % oder -17 auf 139 Delikte) sowie an der Münchner Freiheit (-17,9 % oder 17 auf 78 Delikte) zu verzeichnen.



Insbesondere an Wochenenden und in den Nächten von Donnerstag auf Freitag ist eine Straftatenhäufung an diesen Ausgehörtlichkeiten festzustellen.

Gewalt unter Alko- holeinfluss

Entgegen der Entwicklung der Gewaltkriminalität (+4,3 %), nahmen die unter Alkoholeinfluss begangenen Gewalttaten 2013 ab. Mit 1.385 (1.455) Delikten wurden insgesamt 4,8 % oder 70 Fälle weniger registriert. In der Langzeitbetrachtung beträgt der Anstieg nur noch 12,9 % (48,0 %) oder 488 Fälle.



Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

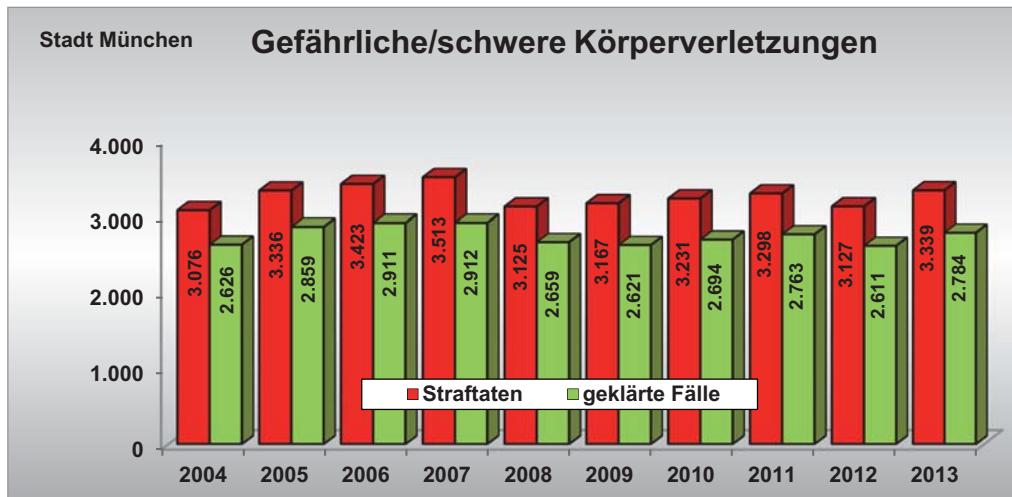
Auch der Anteil der Gewalttaten unter Alkoholeinfluss an allen geklärten Taten dieses Deliktsbereichs ging zurück. So wurden 2013 insgesamt 41,7 % aller Gewalttaten unter Alkoholeinfluss verübt. Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre erhöhte sich diese Alkohol-Quote um 3,6 Zähler.

Unter den 4.393 (4.181) ermittelten Gewalttätern waren 1.882 (1.892) zur Tatzeit alkoholisiert. Damit sank ihr Anteil an allen Gewalttätern deutlich um 2,5 %-Punkte auf 42,8 % (45,3 %). Bei den Deutschen waren 47,2 % (50,0 %) aller Tatverdächtigen alkoholisiert, die Alkoholisierungsquote nichtdeutscher Gewalttäter lag mit 38,9 % (40,5 %) signifikant niedriger.

Sowohl bei den Deutschen als auch den Nichtdeutschen sind die Heranwachsenden (dt.: 62,8 % – ndt.: 50,0 %) und über 21-Jährigen (dt.: 49,6 % – ndt.: 41,1 %) am häufigsten alkoholisiert.

Der Deliktsanstieg der Gewalttaten geht maßgeblich auf die Zunahme der gefährlichen und schweren Körperverletzungen zurück, die 82,0 % (80,1 %) der Gewaltkriminalität ausmachen. Mit 3.339 (3.127) Delikten wurden 212 oder 6,8 % mehr gefährliche und schwere Körperverletzungen gemeldet.

Anstieg gefährlicher/schwerer Körperverletzungen



Im Langzeitvergleich stellt dies den dritthöchsten Wert der vergangenen 10 Jahre dar. Gegenüber 2004 (3.076 Fälle) beträgt die Zunahme 263 Straftaten oder 8,6 %.

Hatte sich der Anteil unter Alkoholeinfluss begangener Taten im vergangenen Jahr erhöht (48,7 %), so sank deren Anteil, der Entwicklung der Gewalttaten folgend, um 4,6 Zähler auf 44,1 %.

Die Aufklärungsquote liegt deliktsspezifisch hoch bei 83,4 % (83,5 %).

Auch die Zahl der Tatverdächtigen bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen nahm zu. 3.793 (3.584) ermittelte Täter bedeuten einen Anstieg um 5,8 % oder 209 Tatverdächtige. Während die Zahl der Deutschen (-0,5 % oder -9 auf 1.833 TV) zurückging, beruht der Gesamtanstieg der TV ausschließlich auf einem deutlichen Plus Nichtdeutscher (+12,5 % oder +218 auf 1.960 TV). Die Ausländerquote erhöhte sich deutlich um 3,1 %-Punkte auf 51,7 % (48,6 %).

Weniger stark als bei den über 21-Jährigen (+7,9 % oder +198 TV) fiel der Anstieg mit 1,0 % oder 11 auf 1.089 TV bei den unter 21-Jährigen aus. Innerhalb der unter 21-Jährigen entwickelten sich die Altersgruppen inhomogen. Während die Werte tatverdächtiger Kinder (+16,1 % oder +20 auf 144 TV) und Jugendlicher (+1,7 % oder +7 auf 431 TV) anstiegen, gingen die der Heranwachsenden unter den Tatverdächtigen um 3,0 % oder 16 auf 514 TV zurück.

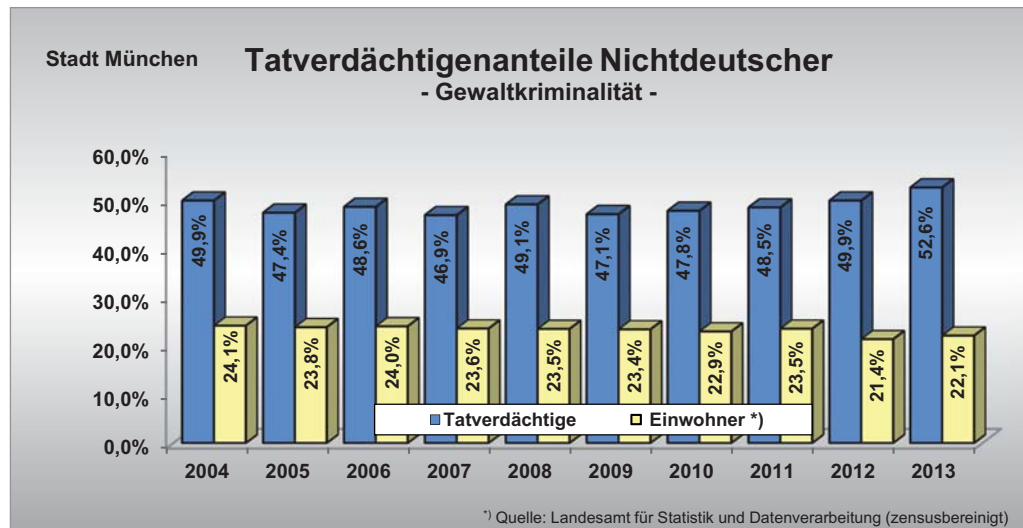
Analog der Entwicklung der Gewaltkriminalität nahm auch die Zahl der ermittelten Gewalttäter zu. Bei einem Anstieg um 5,1 % oder 212 TV wurden insgesamt 4.393 (4.181) Tatverdächtige ermittelt.

Mehr Gewalttäter ermittelt



**Mehr als
jeder 2. TV
eines Ge-
waltdelikt
ist Nicht-
deutscher**

Während die Gruppe der deutschen TV mit 2.083 (2.093) Beschuldigten minimal um 0,5 % oder 10 Personen abnahm, legte die der nichtdeutschen Vergleichsgruppe deutlich zu: 2.310 ausländische Gewalttäter waren 10,6 % oder 222 Beschuldigte mehr als 2012 (2.088 TV). Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen Gewalttätern von 49,9 % um 2,7 %-Punkte auf 52,6 %. Damit wurde erstmals seit 2003 (50,8 %) wieder die 50 %-Marke überschritten, eine höhere Ausländerquote unter den Gewalttätern wurde zuletzt 1996 (52,9 %) registriert.



Der starke Anstieg nichtdeutscher Gewalttäter lässt sich hierbei nahezu ausschließlich auf den Bereich der gefährlichen/schweren Körperverletzung zurückführen, ohne dass hierbei durchgängige Erklärungsmuster festzustellen sind.

Betrachtet man überdies die Gewalttäter im Altersgruppenvergleich, ist das Missverhältnis Nichtdeutscher, gemessen an ihren Einwohneranteilen, durchweg ausgeprägter als bei den Gesamtstraftaten.

Insgesamt ist festzustellen, dass es sich bei den zusätzlich ermittelten Gewalttätern nahezu ausschließlich um Erwachsene handelte.

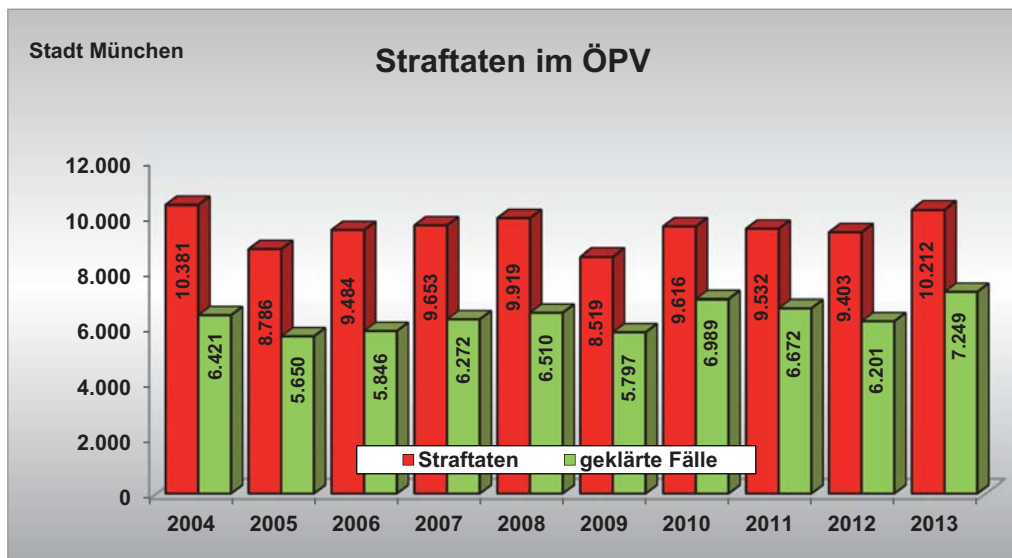
So stieg die Zahl der unter 21-Jährigen um lediglich 0,3 % oder 4 auf 1.253 Tatverdächtige. Unterscheidet man die unter 21-jährigen TV weiter, so entwickelten sich die beinhalteten Altersgruppen uneinheitlich. Mit 160 Tatverdächtigen wurden 18,5 % oder 25 tatverdächtige Kinder mehr registriert. Während der Wert jugendlicher TV in etwa auf Vorjahresniveau liegt (+1 auf 515 TV), ist bei den Heranwachsenden ein Rückgang um 3,7 % oder 22 auf 578 TV festzustellen.

In Relation zu ihren Einwohneranteilen sind Staatsangehörige aus der Türkei, dem Irak, Serbien und Montenegro, Afghanistan, Rumänien sowie dem Kosovo besonders stark unter den Gewalttätern vertreten (siehe hierzu S. 23, Absatz 6 und 7).

1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personenverkehr¹⁶

Nach zwei Jahren rückläufiger Fallzahlen im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) der Landeshauptstadt stieg das Kriminalitätsniveau 2013 wieder an: Insgesamt 10.212 (9.403) Straftaten waren 809 oder 8,6 % mehr als 2012.

Straftaten im ÖPV steigen wieder an



Damit wurde der zweithöchste Wert innerhalb der letzten 10 Jahre registriert. Wesentlichen Einfluss auf die aktuelle Entwicklung hatten deutlich gestiegene Fallzahlen der Straftaten gemäß Nebengesetzen und der Vermögens- und Fälschungsdelikte.

Wie bei den Gesamtstraftaten in der Landeshauptstadt werden die Zunahmen der Straftaten gemäß Nebengesetzen im ÖPV ausschließlich durch eine deutlich höhere Zahl von Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylverfahrensgesetz hervorgerufen. Diese nahmen von 1.143 Verstößen um 56,0 % oder 640 Fälle auf 1.783 Strafanzeigen zu.

Der Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte wird durch steigende Fallzahlen der Leistungerschleichungen verursacht, die von 2.339 Meldungen deutlich um 23,8 % oder 557 auf 2.896 „Schwarzfahrten“ zunahmen. Bei näherer Betrachtung der Tatzeiten fällt auf, dass der Anstieg ganz überwiegend auf „Altfälle“ zurückzuführen ist. Hintergrund dürfte die Verstärkung des Kontrollpersonals im Jahr 2011 sein, die zwischenzeitlich zu einem Vorgangsstau geführt hatte. Dieser wurde im vergangenen Jahr abgebaut.

Deutliche Rückgänge sind dagegen bei den sonstigen Straftaten gemäß StGB festzustellen. Deren Zahl ging im vergangenen Jahr von 2.527 auf 2.354 Delikte zurück (-6,8 % oder -173 Fälle). Wie auch im gesamten Stadtgebiet lässt sich diese Entwicklung auf deutlich weniger Sachbeschädigungen zurückführen: Wurden 2012 noch 1.875 derartige Fälle zur PKS gemeldet, so verringerte sich dieser Wert auf 1.637 Vergehen (-12,7 % oder -238 Fälle).

¹⁶ **Hinweis:** Nach Umstellung auf PKS-Neu im Jahr 2009 wurde festgestellt, dass die zur Zuordnung zum ÖPV notwendigen Datenfelder (z. B. Tötlichkeit „Bahnhof“, etc.) bei Fallmeldungen der Bundespolizei ab 2004 schrittweise nicht mehr übermittelt wurden. Diese Daten wurden zwar weiterhin erfasst, jedoch ohne die spezifischen Datenfelder an den bayerischen/Münchner PKS-Bestand zu übergeben. Wenngleich diese Delikte der Bundespolizei in den Gesamtbestand des PP München einfließen, konnte eine konkrete Zuordnung zum ÖPV nicht mehr stattfinden. Die Fallzahlen im Bereich U-Bahn, Bus und Tram sind nicht betroffen, da hier keine Zuständigkeit der Bundespolizei besteht. Auf Initiative des Polizeipräsidiums München wurde auf Bundesebene die Wiederaufnahme der ÖPV-relevanten Datenfelder beantragt. Die technische Umsetzung steht noch aus.

**Deliktsmel-
dungen der
Bundes-
polizei**

Nachdem die Fallmeldungen der Bundespolizei (BPol) seit geraumer Zeit nicht mehr in den ÖPV-Bestand der Statistik einfließen (vgl. Fußnote 16), nach wie vor aber 4,2 % (6,0 %) aller Straftaten in der Landeshauptstadt durch die BPol bearbeitet werden, wird im Folgenden kurz auf deren Meldungen eingegangen. Dies ist insoweit notwendig, als dass der überwiegende Teil der BPol-Delikte dem ÖPV – speziell dem S-Bahnbereich – zuzurechnen ist.

War bereits im Vorjahr eine rückläufige Entwicklung bei den Deliktsmeldungen der BPol erkennbar, so setzte sich dieser Trend auch 2013 fort: Insgesamt flossen 4.327 (5.867) Fälle der BPol in den PKS-Bestand der LH München ein, das entspricht erneut einem deutlichen Minus von 26,2 % oder 1.540 Straftaten.

Hauptgrund ist die bereits im Vorjahr thematisierte Anpassung der Tatortbestimmung. Meldete die BPol bis Anfang 2012 noch sämtliche Schmierereien durch unbekannte Täter in/an S-Bahnen mit Tatort „Stadtgebiet München“, obwohl die tatsächliche Begehung im gesamten S-Bahnnetz und damit auch außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des PP München stattgefunden haben könnte, so werden nicht näher konkretisierbare Tatorte seither richtlinienkonform mit Tatort „unbekannt in Bayern“ freigegeben. Waren durch die BPol 2012 noch 1.142 Sachbeschädigungen in München zur Anzeige gebracht worden, so nahm deren Zahl 2013 auf insgesamt 303 Vergehen ab, das waren 73,5 % oder 839 Fälle weniger.

Darüber hinaus wird das von der BPol gemeldete Deliktsaufkommen wesentlich von den sinkenden Fallzahlen der Leistungerschleichungen beeinflusst, deren Zahl sich von 2.000 auf 1.533 „Schwarzfahrten“ ebenfalls deutlich verringerte (-23,4 % oder 467 Fälle).

Im Gegensatz zur Entwicklung in der Landeshauptstadt insgesamt (siehe Ziff. 1.2.4) ist bei den von der BPol übermittelten Rohheitsdelikten ein Rückgang zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind rückläufige Fallzahlen der Körperverletzungsdelikte, deren Gesamtzahl sich auf 562 (637) Straftaten verringerte (-11,8 % oder -75 Fälle). Während die einfachen Körperverletzungen auf 399 (478) Vergehen zurückgingen (-16,5 % oder -79 Fälle), nahmen die gefährlichen Körperverletzungen auf 148 (142) Delikte zu (+4,2 % oder +6 Fälle).

Bei den Gewaltdelikten ist ebenfalls ein Anstieg um 6 auf 149 (143) Straftaten festzustellen (+4,2 %). Abgesehen von einem Raubdelikt handelt es sich hierbei ausschließlich um gefährliche Körperverletzungen.

Bedingt durch den Rückgang der Sachbeschädigungen erhöhte sich die Aufklärungsquote der von der BPol bearbeiteten Gesamtstraftaten deutlich um 10,3 %-Punkte auf 79,6 % (69,3 %).

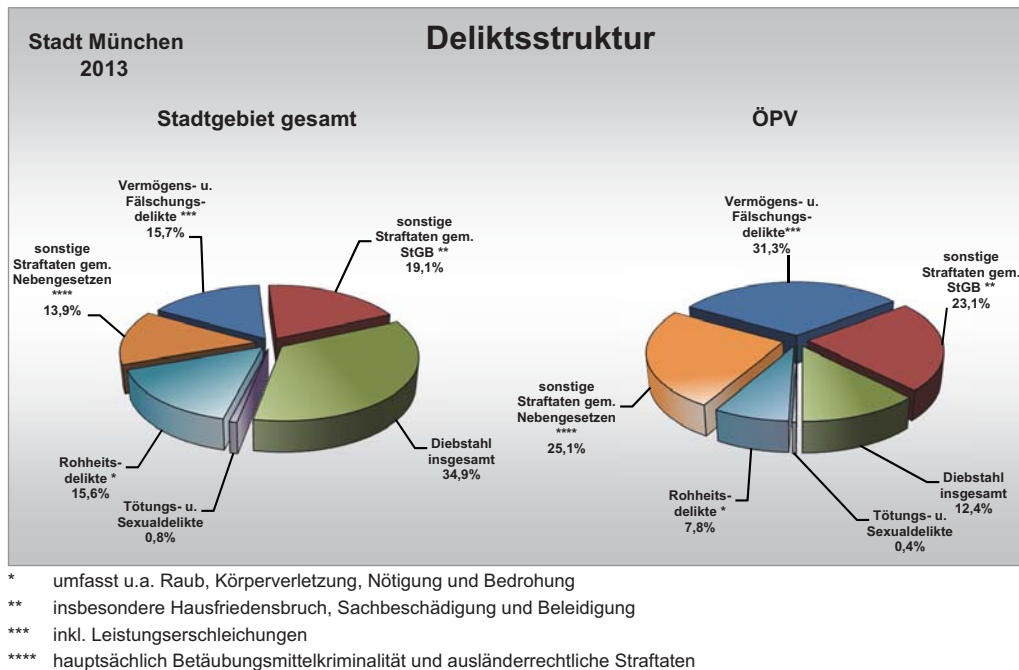
**Erneut
weniger
Gewalttaten
im ÖPV**

Entgegen der Entwicklung der gesamten Landeshauptstadt ging die Gewaltkriminalität im ÖPV erneut zurück. Mit 222 (233) Gewalttaten wurden 11 Delikte oder 4,7 % weniger registriert. Dieser Rückgang entfällt dabei vollständig auf den Bereich der Raubdelikte (-11 auf 37 Verbrechen).

Sowohl die gefährlichen/schweren Körperverletzungen (-1 auf 181 Fälle), als auch die nicht in den Gewalttaten beinhalteten einfachen Körperverletzungen (-34 auf 480 Fälle) weisen rückläufige Fallzahlen auf.

Die 222 registrierten Gewaltdelikte bedeuten gleichzeitig den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre. Gegenüber 2004 beträgt der Rückgang 22,1 % oder 63 Gewalttaten. Bezogen auf alle Delikte im Nahverkehr nahm ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Zähler auf 2,2 % (2,5 %) ab.

Stellt man die Deliktszusammensetzung der Straftaten im öffentlichen Personenverkehr der des gesamten Stadtgebiets gegenüber, sind teils deutliche Unterschiede festzustellen.

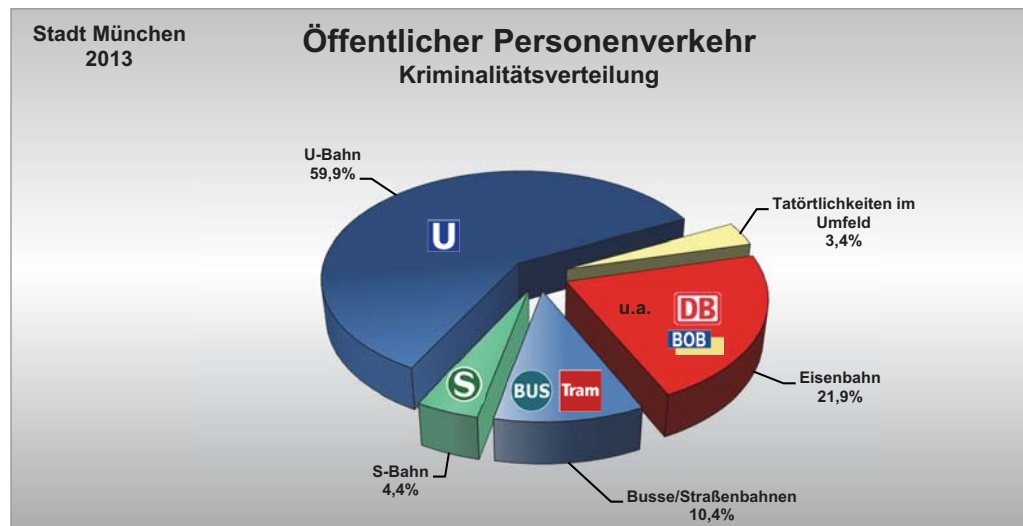


Bei einem Unterschied von 22,5 Zählern weichen die Anteile der Diebstähle insgesamt am deutlichsten vom Niveau des Stadtgebietes ab. Auch die Anteile der Rohheitsdelikte (-7,8 %-Punkte) liegen deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Deren Anteile verschoben sich hin zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten (+15,6 %-Punkte), den sonstigen Straftaten gem. NebenG (+11,2 %-Punkte) sowie den sonstigen Straftaten gem. StGB (+4,0 %-Punkte). Diese teils beträchtlichen Abweichungen resultieren in erster Linie aus der hohen polizeilichen Präsenz im ÖPV. Gerade Kontrolldelikte (z. B. ausländerrechtliche Verstöße, Rauschgiftdelikte und Leistungerschleichungen) werden so häufiger aufgedeckt.

Die Anteile der Tötungs- und Sexualdelikte weichen dagegen nur geringfügig vom übrigen Stadtgebiet ab.



Differenziert nach Beförderungsmittel entfällt die Mehrzahl der Straftaten im ÖPV weiterhin auf den U-Bahnbereich (59,9 %). Das Deliktsaufkommen ist dort aufgrund des hohen Fahrgastaufkommens naturgemäß höher als in anderen Bereichen. Mit jährlich ca. 378 Millionen Personen befördert die U-Bahn auch einen Großteil der insgesamt 663 Millionen Passagiere im innerstädtischen Verkehr. Tram und Buslinien transportieren lediglich 104 Millionen bzw. 181 Millionen Personen¹⁷.



Beleuchtet man die einzelnen Verkehrsbereiche näher, werden unterschiedliche Entwicklungen deutlich. Während die Delikte im U-Bahnbereich moderat um 3,0 % oder 179 auf 6.116 Fälle anstiegen, nahmen die Fallzahlen bei Bus und Tram (+9,8 % oder +95 Fälle), im Eisenbahnbereich (+31,2 % oder +531 Fälle) sowie im Umfeld der ÖPV-Anlagen (+47,3 % oder +112 Fälle) teils deutlich zu. Die starken Anstiege im Eisenbahnbereich und dem Umfeld der Bahnanlagen sind dabei beinahe ausschließlich auf die erhöhten Aufgriffszahlen nach Straftaten gegen das AufenthG zurückzuführen (vgl. Ziff. 1.2.5).

Dagegen nahmen die Deliktzahlen im S-Bahnbereich deutlich um 19,4 % oder 108 auf 449 Fälle ab.

Polizeiliches Einschreiten

Die Beamten des Polizeipräsidiums München leisteten im Jahr 2013 insgesamt 76.893 (86.057) Einsatzstunden im Rahmen von MVV-Streifen. Dies bedeutet einen Rückgang um 11,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den ÖPV-Kontrollen führten die Beamten 48.192 (53.559) Identitätsfeststellungen durch. Hier ist analog der Einsatzstunden ein Rückgang um 10,0 % zu verzeichnen. Diese rückläufige Entwicklung spiegelt sich auch bei den Platzverweisen wider: So wurden im vergangenen Jahr 4.492 (6.278) Platzverweise ausgesprochen, 28,4 % weniger als 2012.

Ursächlich für den Rückgang der Einsatzstunden und die damit einhergehende rückläufige Entwicklung polizeilicher Maßnahmen ist eine notwendige Aufgabenverschiebung zu Gunsten anderer Schwerpunkteinsätze, insbesondere Maßnahmen zur Eindämmung der Einbruchskriminalität sowie der Betreuung von Veranstaltungs- und Versammlungslagen (siehe auch Teil B, Ziff. 1.2ff).

¹⁷ Quelle: Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) – Stand 31.12.2012

Ungeachtet dessen nahm die Zahl der Anzeigen im Jahr 2013 leicht zu, es wurden 6 042 (5 975) Ermittlungsverfahren registriert. In diesem Zusammenhang wurden 766 (913) Personen festgenommen.

Neben dienstlichen Streifengängen trug auch das engagierte Einschreiten von Polizeibeamten außerhalb des Dienstes zur Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln bei. So versetzten sich Beamte in 830 (586) Fällen in Dienst, sprachen 306 (239) Ermahnungen aus und führten in 524 (347) Fällen weitergehende Maßnahmen (Identitätsfeststellungen, Platzverweise etc.) durch.

**Außer-
dienstliches
Einschrei-
ten**

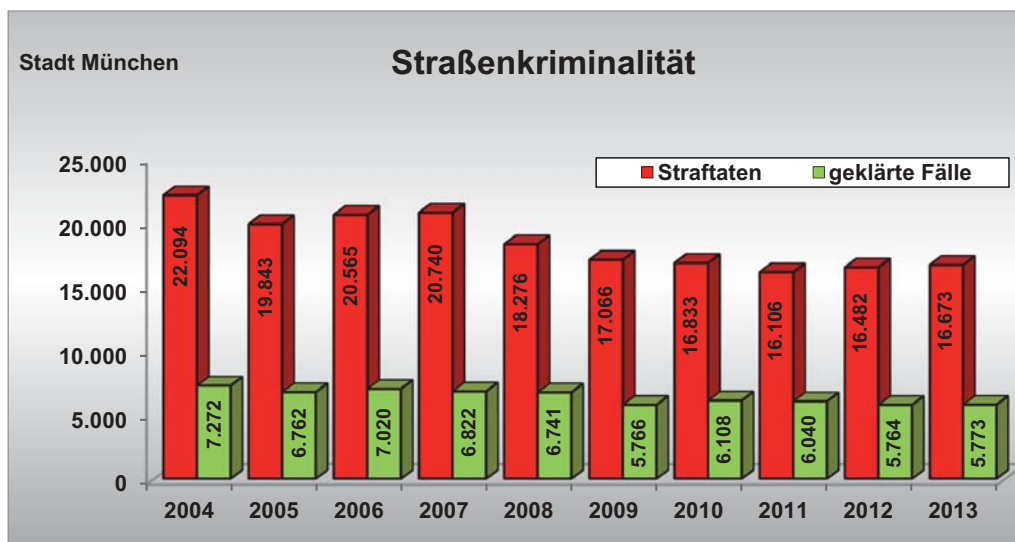
Zusätzlich zu den bereits genannten Situationen schritten Beamte des Polizeipräsidiums München in 483 Fällen ein, ohne einen Rechtseingriff vorzunehmen (z.B. Aufforderungen, die Füße von der Sitzbank zu nehmen oder das Rauchen einzustellen).

1.2.6 Straßenkriminalität¹⁸

Nachdem im Vorjahr erstmals nach vier Jahren wieder steigende Fallzahlen bei der Straßenkriminalität registriert werden mussten, hielt dieser Trend auch 2013 an. Bei einem Anstieg um 1,2 % oder 191 Fälle wurden insgesamt 16.673 (16.482) Delikte der Straßenkriminalität verzeichnet.

**Straßen-
kriminalität
steigt
weiter an**

Ungeachtet der aktuell negativen Entwicklung ist im 10-Jahres-Vergleich weiterhin ein deutlicher Deliktsrückgang um insgesamt 24,5 % oder 5.421 Fälle erkennbar.



Bedingt durch höhere Anstiege in anderen Deliktsbereichen nahm der Anteil der Straßenkriminalität an allen Straftaten auf 16,2 % (16,7 %) ab.

Die Aufklärungsquote ging leicht um 0,4 %-Punkte auf 34,6 % (35,0 %) zurück.

¹⁸ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl.



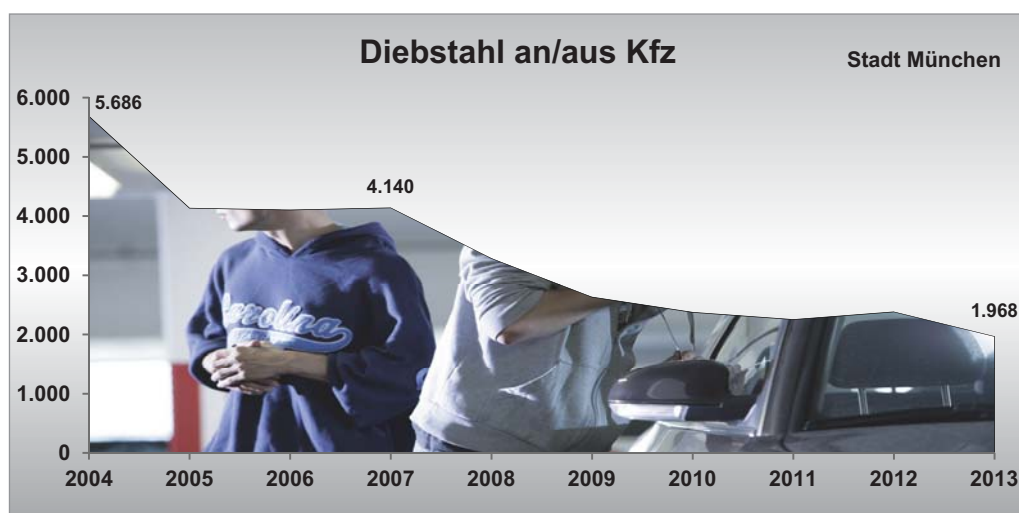
Das nach wie vor vergleichsweise niedrige Fallaufkommen der Straßenkriminalität zeugt von einer wirkungsvollen Prävention und Repression. Wesentliche Faktoren dieses Erfolges sind hohe polizeiliche Präsenz/Kontrolltätigkeit, zeitnahes, proaktives Tätigwerden, rasches Auflösen von Brennpunkten, schneller Erstzugriff, professionelle Tatort- und Ermittlungsarbeit sowie die Mithilfe der Bevölkerung.

Erneuter Rückgang der Diebstähle an/aus Kfz

Im Gegensatz zur Straßenkriminalität insgesamt nahm die Zahl der Diebstähle an/aus Kfz¹⁹ ab. Nach einem temporären Anstieg im Vorjahr wurde 2013 mit 1.968 Delikten der niedrigste Stand seit Beginn der Aufzeichnungen beim Polizeipräsidium München Anfang der 60er-Jahre registriert – ein Rückgang um 17,4 % oder 415 Delikte.

Verglichen mit dem Stand vor 10 Jahren beträgt das aktuelle Deliktsniveau lediglich knapp 1/3 des Ausgangswertes 2004 (5.686) – 65,4 % oder 3.718 Fälle weniger.

In 10,6 % (13,5 %) der Fälle konnte ein Täter ermittelt werden.



Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

Erneut weniger Kfz-Diebstähle

Trotz eines weiter steigenden Kfz-Bestandes nahmen die Diebstähle von Kraftwagen im vergangenen Jahr bereits zum dritten Mal in Folge ab. Mit 217 Pkw-Diebstählen wurden 2013 insgesamt 3,6 % oder 8 Fahrzeuge weniger entwendet. Damit wurde der Tiefststand seit Anfang der 60er Jahre aus dem Vorjahr nochmals unterschritten.

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre beträgt der Rückgang 57,2 % oder 290 Delikte.

Die Aufklärungsquote ging leicht um 1,1 %-Punkte auf 46,5 % (47,6 %) zurück.

Diebstahl von Kraftwagen	<div> <div>-20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %</div> <div>-3,6 %</div> <div>-8 Fälle</div> </div>	217 (225)
Diebstahl von Krafträdern	<div> <div>-20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %</div> <div>-13,0 %</div> <div>-24 Fälle</div> </div>	161 (185)

Die rückläufige Gesamtentwicklung der „Diebstähle rund um das Kfz“ (-16,0 %) spiegelt sich auch bei den Krafträdern wider. Mit 161 (185) Delikten wurden 13,0 % oder 24 Kräder weniger gestohlen.

¹⁹ Zum 01.01.2012 wurden die ehemaligen Deliktssummenschlüssel *50* Diebstahl aus Kfz und *55* Diebstahl an Kfz zum neuen Summenschlüssel *50* Diebstahl an/aus Kfz zusammengelegt. Damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren gewährleistet bleibt, wurden die Fallzahlen im Langzeitvergleich nachberechnet.



Bessere Sicherungstechniken, insbesondere die Einführung der elektronischen Wegfahrsperre, der zunehmende Einbau von Alarmanlagen und GPS-Sendern trugen dazu bei, dass Kfz-Diebstähle seit Anfang der 90er-Jahre kontinuierlich auf das heutige Deliktsniveau sanken. Verglichen mit 2013 wurden vor 20 Jahren (1.424) noch mehr als sechsmal so viele Pkws entwendet. Dennoch gelingt es hoch spezialisierten Tätergruppen immer wieder, die komplexen Sicherungstechniken zu umgehen.

Neben der Polizei sind hier in erster Linie die deutschen Hersteller in der Pflicht, Abhilfe zu schaffen. Deren Modelle belegen seit Jahren Spitzenplätze in den Diebstahl-Statistiken.

Zwei in der Zeit vom 16. bis 18.06.2013 in München entwendete Premiumfahrzeuge der Hersteller Audi und BMW konnten in den Abendstunden des 19.06.2013 auf der BAB A 9 in Nordbayern durch die Automatisierte Kennzeichenerkennung (AKE) lokalisiert und gestellt werden. Beide Fahrzeuge waren mit Dublettenkennzeichen versehen.

Beispielfall

Im Zusammenhang mit der Anhaltung der Fahrzeuge kam es im Raum Bayreuth zum Schusswaffengebrauch durch die eingesetzten Polizeibeamten, nachdem der Fahrer des BMW rücksichtslos auf die kontrollierenden Beamten zugefahren war. Auch der Lenker des Audi, ein 34-jähriger Pole, hatte versucht, sich durch Rammen eines Dienstfahrzeugs gewaltsam seinen Weg frei zu machen, kollidierte dabei aber mit einer Betonwand und konnte in der Folge festgenommen werden.

Auch in Fahrtrichtung Waidhaus konnten entwendete Fahrzeuge durch die AKE und/oder die Schleierfahndung erkannt, verfolgt und gestellt werden.

Im zurückliegenden Jahr setzte sich die wellenartige Deliktsentwicklung der Fahrraddiebstähle fort. War im Vorjahr ein leichter Anstieg zu verzeichnen (+4,6 %), so wurden 2013 insgesamt 5.294 (5.481) Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht, 187 Delikte oder 3,4 % weniger als 2012.

**Fahrrad-
diebstähle
gehen
zurück**

Die deliktsspezifisch niedrige Aufklärungsquote sank um 2,8 %-Punkte auf 15,2 % (18,0 %).

Nachdem im Jahr 2011 der niedrigste Stand der letzten 10 Jahre registriert worden war, ist im zurückliegenden Jahr ein wiederholter Anstieg der Einbrüche²⁰ festzustellen. Bei einem massiven Anstieg um 20,2 % oder 830 Delikte wurden 2013 insgesamt 4.945 (4.115) Einbrüche aktenkundig. Wenngleich im Langzeitvergleich nach wie vor ein leichter Rückgang der Einbrüche um 3,5 % oder 178 Delikte festzustellen ist, muss sich die Polizei vor dem Hintergrund eines Gesamtanstieges von 25,8 % in den vergangenen beiden Jahren einer besonderen Herausforderung stellen.

**Einbrüche
nehmen
weiter zu**

Die Aufklärungsquote der Einbrüche insgesamt ging um 1,1 %-Punkte auf 22,2 % (23,3 %) zurück.

²⁰ Darunter fallen u.a. schwere Diebstähle in/aus Büros, Gaststätten, Kiosken, Geschäften, Schaufenstern, Wohnräumen, Kellern, Baustellen.



Differenziert man die Einbrüche nach angegangenem Tatobjekt, ergeben sich folgende Entwicklungen:

Schwerer Diebstahl... ... in/aus Banken	-20,0 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % -2 Fälle	8 (10)
... in/aus Diensträume, Büros	+41,6 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % +281 Fälle	956 (675)
... in/aus Gaststätten/Hotels	-13,4 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % -38 Fälle	246 (284)
... in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Kiosk	+1,0 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % +9 Fälle	903 (894)
... in/aus Wohnräumen	+21,0 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % +206 Fälle	1.185 (979)
... in/aus Keller, Speicher	+44,6 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % +423 Fälle	1.372 (949)
... in/aus Baustellen, Neubauten	-15,1 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 % -49 Fälle	275 (324)

Während die Zahlen der Baustellen- (-15,1 %) und Gaststätteneinbrüche (-13,4 %) stark rückläufig sind und auch die schweren Diebstähle in/aus Banken (-20,0 %) zurückgingen, weisen vor allem die Keller- (+44,6 %), Büro- (+41,6 %) und Wohnungseinbrüche (+21,0 %) gravierende Zuwächse auf.

Beispielfall

Seit August 2012 registrierte die Münchner Polizei eine außerordentlich hohe Anzahl an Kellereinbrüchen. Zielrichtung dieser Taten waren in erster Linie hochpreisige Fahrräder mit einem Wert von teils mehreren tausend Euro. Der Höhepunkt der Fallzahlen wurde im Juni 2013 mit 63 gleichgelagerten Fällen erreicht. Durch den damals unbekannten Täter wurden versperrte Kellerabteile mittels brachialer Gewalt aufgebrochen und die Fahrräder entwendet. Nachdem die Spurenlage anfänglich keine Hinweise auf den bzw. die Täter lieferte und die Fallzahlen gleichzeitig massiv anstiegen, wurde beim zuständigen Kommissariat eine Ermittlungsgruppe gebildet.

Der Durchbruch bei den Ermittlungen gelang durch die Sicherung einer daktyloskopischen Spur an einem der Tatorte, die einem rumänischen Staatsangehörigen zugeordnet werden konnte. Dieser war bereits im Jahr 2011 durch Fahrraddiebstähle aufgefallen. Im Zuge umfangreicher Fahndungsmaßnahmen konnte der Beschuldigte im August 2013 durch Fahndungsbeamte der Münchner Polizei dabei beobachtet werden, wie er hochwertige Fahrräder an einen italienischen Lkw-Fahrer übergab. Die anschließende Kontrolle des Italieners förderte auf der Ladefläche seines Fahrzeuges insgesamt vier hochwertige Fahrräder im Wert von ca. 10.000 Euro zu Tage. Diese hatte er kurz zuvor - ohne mit den Diebstählen selbst zu tun zu haben - vom rumänischen Haupttäter zu einem „Spottpreis“ erworben und wollte sie in seiner Heimat gewinnbringend im Internet verkaufen. Weitere Nachforschungen des Kommissariats 53 belegten, dass der festgenommene Rumäne gestohlene Fahrräder nach dem Zufallsprinzip an verschiedene Lkw-Fahrer verkauft hatte.

Insgesamt werden dem Festgenommenen derzeit 247 Delikte mit einem Entwendungsschaden von über 400.000 Euro zur Last gelegt.

Die negative Deliktsentwicklung beim Wohnungseinbruch hält an. Bei einem erneuten deutlichen Anstieg um 21,0 % oder 206 Delikte auf 1.185 Einbrüche wurde die 1.000er-Marke erstmals seit 2008 wieder überschritten.

Wohnungseinbrüche nehmen weiter zu

Wenngleich gegenüber 2004 lediglich ein marginaler Straftatenrückgang um 0,3 % oder 3 Einbrüche zu verzeichnen ist, wird der 10-Jahres-Höchststand des Jahres 2006 (1.340) nach wie vor deutlich unterschritten (-11,6 % oder -155 Fälle).



Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

Angesichts der Deliktsentwicklung der vergangenen drei Jahre hat die Bekämpfung der Einbruchskriminalität höchste Priorität. Zum 01.10.2013 wurde daher eine neue Rahmenkonzeption mit Bekämpfungsansätzen und Präventionsmaßnahmen in Kraft gesetzt.

Dieses breitgefächerte Maßnahmenpaket zeigte bereits erste Erfolge. So konnten alleine im Zeitraum von 01.10.2013 bis 31.12.2013 insgesamt 68 Personen wegen des Verdachts des Wohnungseinbruchdiebstahls vorläufig festgenommen werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Bürger sensibilisiert und ermutigt, verdächtige Wahrnehmungen als „wachsender Nachbar“ per Notruf der Polizei zu melden. Bis Ende des Jahres riefen so im Durchschnitt täglich 35 Mitteleiler bei der Notrufannahme an, um verdächtige Beobachtungen zu melden. Die Zahl dieser Mitteilungen stieg damit um rund 15 % gegenüber dem Vorjahr. Im Zuge dessen gelang es, mehrere hochkarätige Bandenmitglieder, die bereits in anderen europäischen Ländern aufgefallen waren, aber auch ortsansässige Intensivtäter festzunehmen.

Für eine positive Wirkung von Präventionsmaßnahmen spricht trotz der gestiegenen Fallzahlen der hohe Versuchsanteil beim Wohnungseinbruch. So stieg die Versuchsquote seit 2004 (41,6 %) um 2,5 Zähler auf heute 44,1 %.

Auch im Jahr 2014 wird die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs ein Schwerpunkt bleiben. Mit hoher Kontrollintensität, personenorientierten Ermittlungen auch in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Staaten und der Fortführung von Präventionsaktivitäten von Polizeidienststellen und der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle treten wir der bundesweiten Entwicklung in diesem Phänomenbereich entgegen.



**„Fenster-
bohrer-
serie“
geklärt**

Von Mai bis Ende Juni 2013 wurden im Zuständigkeitsbereich des PP München insgesamt 40 Einbruchdiebstähle in Wohnungen bzw. freistehende Einfamilienhäuser verübt, bei denen sich aufgrund des Modus Operandi ein konkreter Tatzusammenhang herstellen ließ. Der Täter verschaffte sich über 14 bis 15 mm große Bohrungen in Fenster- und Terrassentüren Zutritt in die jeweiligen Wohnräume und entwendete dort aus vorgefundenen Geldbeuteln ausschließlich Bargeld. Bei seinen Taten ließ er sich von der Anwesenheit der Geschädigten nicht abschrecken. Die Tatzeiten lagen ausschließlich nachts in der Zeit von 00.00 Uhr bis 05.00 Uhr.

Vor der Münchner Tatserie war der Täter von Februar bis Mai 2013 mit gleichem Modus vorwiegend im Bereich Augsburg aufgetreten. Ab Juli 2013 wechselte er nach Ingolstadt und anschließend in den Bereich Nürnberg.

Dort konnte am Samstag, 13.07.2013, ein 42-jähriger Kroat als dringend Tatverdächtiger festgenommen werden. Seit dieser Festnahme riss die bayernweite Serie ab.

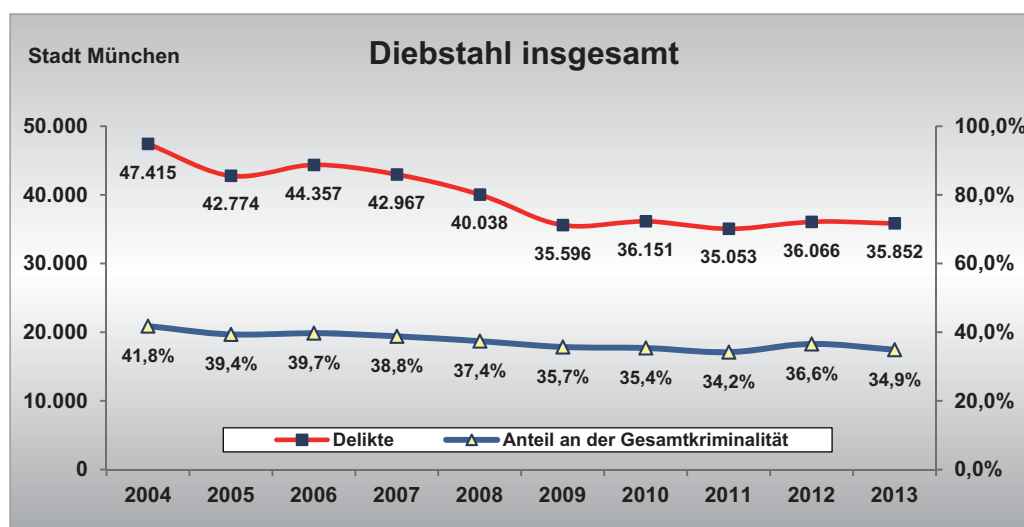
Zwischenzeitlich konnte der Beschuldigte zu drei Fällen in München, Oberhaching und Aschheim aufgrund DNA-Spuren zweifelsfrei als Spurenverursacher identifiziert werden. Auch im Bereich Schwabach und Augsburg konnte der Täter in mehreren Fällen als Verursacher von tatrelevanten DNA-Spuren überführt werden.

Auf Basis dieser eindeutigen Beweislage sind die 40 Fälle in München sowie 25 Taten in Mittelfranken als geklärt anzusehen.

1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

**Diebstahls-
delikte
nahmen
leicht ab**

Nachdem die Zahl der Diebstähle insgesamt in den Jahren 2004 bis 2009 kontinuierlich zurückgegangen war, bewegen sich diese Delikte seither auf annähernd gleichem Niveau. Bei einem leichten Rückgang um 0,6 % oder 214 Delikte wurden im vergangenen Jahr insgesamt 35.852 (36.066) Diebstähle zur Anzeige gebracht. Während die Zahl der einfachen Diebstähle um 3,7 % oder 949 auf 24.500 (25.449) Delikte zurückging, nahm die der schweren Diebstähle – bedingt durch starke Anstiege bei den Einbrüchen (siehe Ziff. 1.2.6) – um 6,9 % oder 735 auf 11.352 (10.617) Straftaten zu.



In der Langzeitbetrachtung ist nach wie vor ein deutlicher Rückgang um 24,4 % oder 11.563 Diebstähle festzustellen.

Die Aufklärungsquote sank von 35,2 % um 1,4 %-Punkte auf 33,8 %.

Abgesehen von kleineren Schwankungen ist seit Jahren ein kontinuierlicher Rückgang des Anteils der Diebstahlsdelikte an der Gesamtkriminalität festzustellen. So reduzierte sich deren Anteil im vergangenen Jahr von 36,6 % um 1,7 %-Punkte auf 34,9 %. Verglichen mit dem Stand vor 10 Jahren (41,8 %) ist ein Rückgang der Straftatenanteile um 6,9 %-Punkte festzustellen, gegenüber 1984 (58,9 %) sogar um 24,0 %-Punkte.

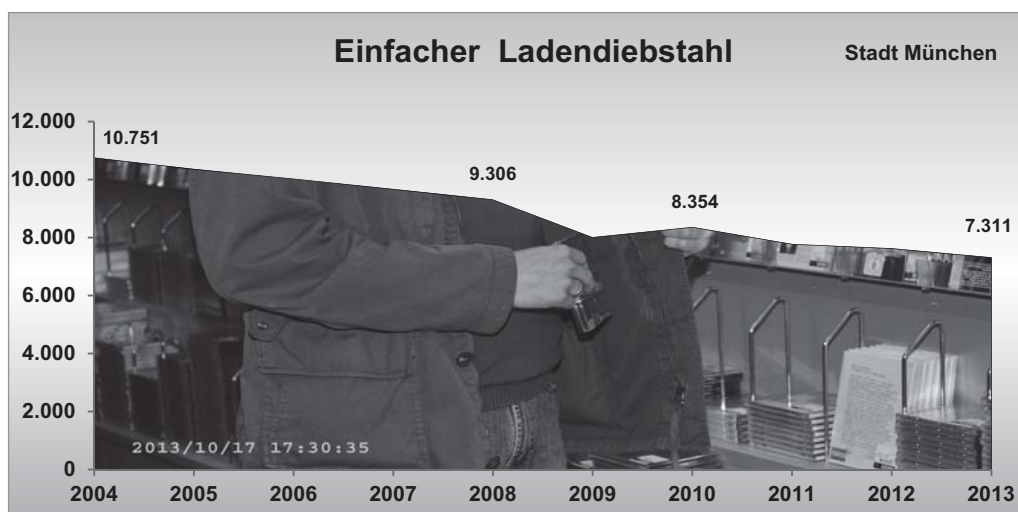
Nach einem starken Anstieg im Vorjahr (+20,6 %) ging die Zahl der Taschendiebstähle um 50 Straftaten oder 1,7 % auf 2.853 (2.903) Delikte zurück.

Vor 10 Jahren wurden mit 4.009 Taschendiebstählen noch 28,8 % oder 1.156 Taschendiebstähle mehr registriert. Die Aufklärungsquote des Taschendiebstahls verbesserte sich durch erhöhte Festnahmezahlen/Ermittlungserfolge deutlich um 5,7 %-Punkte auf 13,4 % (7,7 %).

**Taschen-
diebstahl
leicht rück-
läufig**

Der Entwicklung der einfachen Diebstähle folgend, nahm auch die Zahl der einfachen Ladendiebstähle ab. Bei einem Rückgang um 4,1 % oder 311 auf 7.311 (7.622) Delikte setzte sich der positive Langzeittrend der Ladendiebstähle fort. Gegenüber dem Stand des Jahres 2004 (10.751) wurden im zurückliegenden Jahr 32,0 % oder 3.440 Fälle weniger zur Anzeige gebracht.

**Ladendieb-
stähle
nehmen ab**



Fotoquelle: Polizeipräsidium München

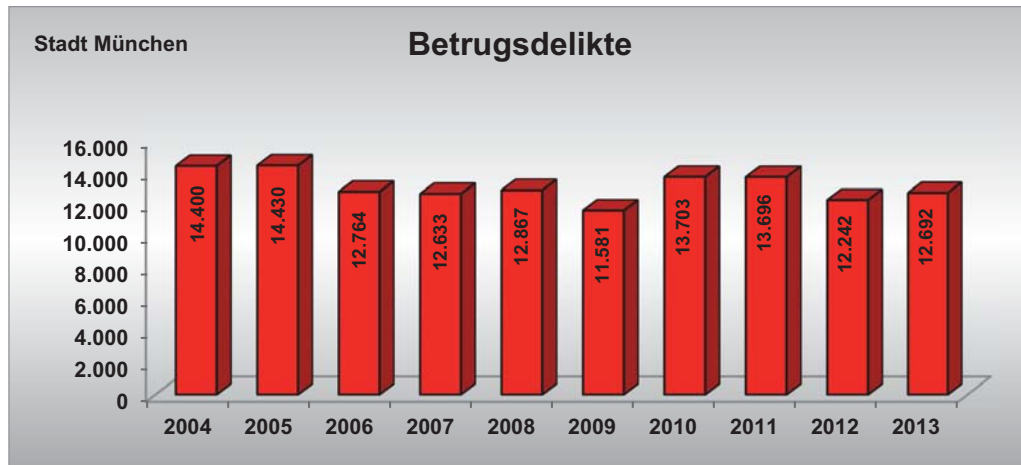
In 94,4 % (95,1 %) der Fälle konnte der Ladendieb ermittelt werden.

Kaum ein anderer Deliktsbereich wird so vom Anzeigeverhalten und der Wirksamkeit bzw. dem Einsatz geschäftseigener Sicherungsmaßnahmen beeinflusst wie der Ladendiebstahl. Gerade kleinere Betriebe gingen in Folge der Wirtschaftskrise dazu über, Ladendetektive aus Kosten-Nutzen-Erwägungen einzusparen oder verzichteten auf eine für sie zeitaufwändige Anzeigenerstattung. Größere Warenhäuser dagegen setzen seit geraumer Zeit verstärkt auf den Ausbau moderner Warensicherungssysteme, sichtbare technische oder personelle Überwachung.



Anstieg der Betrugsdelikte

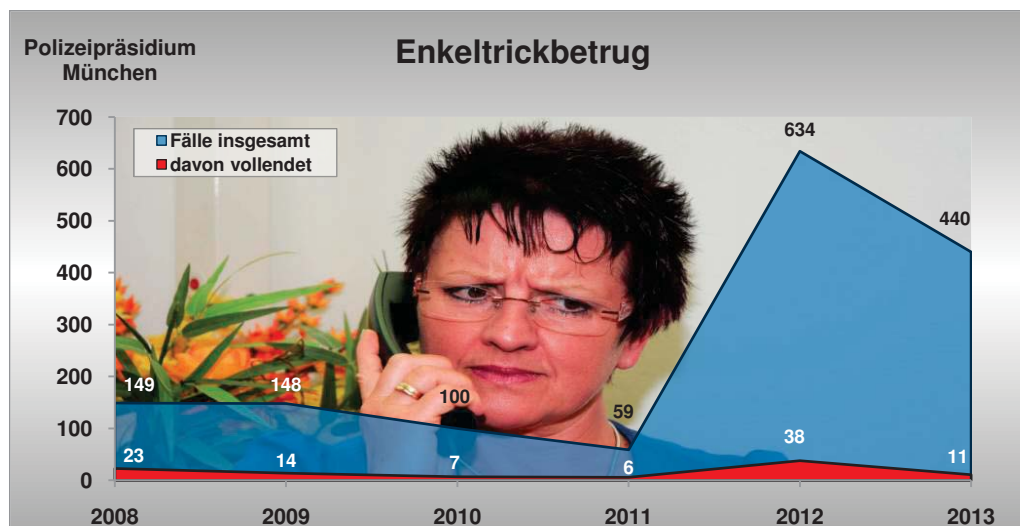
Nachdem im Vorjahr bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden konnte, ist 2013 ein geringer Anstieg der Fallzahlen festzustellen. 16.128 (15.900) Straftaten entsprechen einem Plus von 228 Anzeigen oder 1,4 %. Ursächlich sind Anstiege im Betrugsbereich. Hier wurden 12.692 (12.242) Straftaten registriert, eine Zunahme um 450 Delikte oder 3,7 %.



Der Anstieg der Betrugsdelikte ist insbesondere auf steigende Fallzahlen des Warenbetrugs (+278 auf 660 Fälle), des Abrechnungsbetrugs im Gesundheitswesen (+110 auf 239 Fälle) und des Tankbetrugs (+99 auf 1.008 Fälle) zurückzuführen. Die Leistungerschleichungen stiegen ebenfalls geringfügig von 4.437 „Schwarzfahrten“ um 0,6 % oder 27 Fälle auf 4.464 Vergehen.

Enkeltrickbetrug rückläufig

Waren Straftaten im Phänomenbereich Enkeltrickbetrug²¹ im Vorjahr präsidiumsweit explosionsartig angestiegen (+974,6 %), so entspannte sich die Lage 2013 etwas. Mit insgesamt 440 (634) Delikten gingen die Fallzahlen des Enkeltrickbetrugs um 30,6 % oder 194 Straftaten zurück. Diese Entwicklung ist neben mehreren Festnahmeerfolgen sicherlich auch der breit angelegten Präventionskampagne „Hallo Gerlinde, rat' mal, wer dran ist?“ zuzuschreiben (vgl. Ziff. 1.1.4, S. 15 f).



Fotoquelle: Polizeipräsidium München

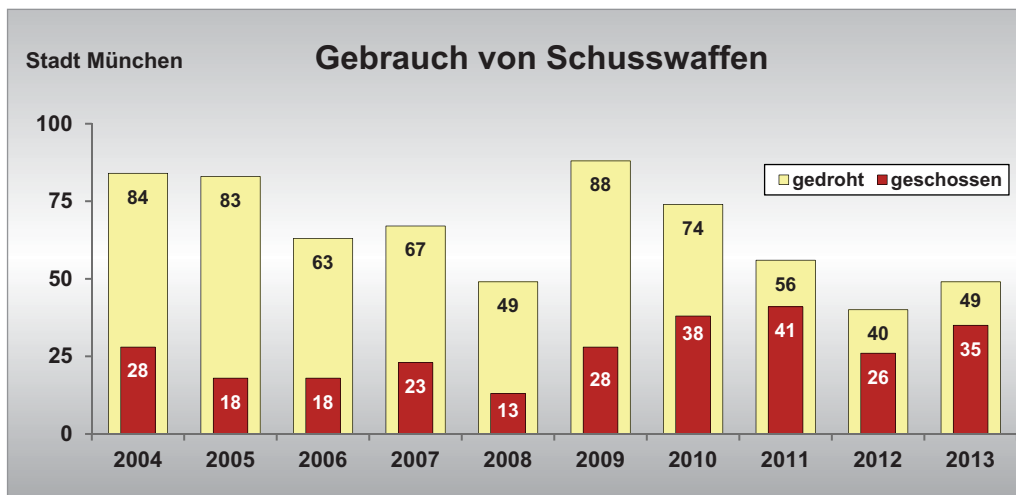
²¹ Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatistik) zurückgegriffen, da die statistische Erfassung der PKS aufgrund serienbedingt langer Ermittlungszeiten zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

11 (38) dieser Delikte führten zum Tätererfolg und verursachten einen Beuteschaden in Höhe von über 200.000 Euro. Dennoch darf die aktuell positive Entwicklung nicht über das stark erhöhte Deliktsniveau der vergangenen beiden Jahre hinwegtäuschen. So liegt das derzeitige Fallaufkommen weiterhin beinahe dreimal so hoch wie noch 2008 (+195,3 % oder +291 Delikte).

Beim Phänomenbereich Enkeltrick verlieren die Betroffenen oftmals ihr gesamtes Vermögen. Der finanzielle Schaden liegt fast immer im fünfstelligen Bereich.

1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen²²

Nachdem im Vorjahr sowohl bei den Bedrohungsfällen als auch den tatsächlichen Fällen des Schusswaffengebrauchs der niedrigste Wert innerhalb der letzten 10 Jahre registriert worden war, kehrte sich dieser Trend um. So machten 2013 insgesamt 35 (26) Personen von ihrer Schusswaffe Gebrauch, in 49 (40) Fällen drohten sie damit.



Bei diesen Fällen handelte es sich insbesondere um Bedrohungen (28), Raubdelikte (22) sowie Verstöße gegen das Waffengesetz (12).

Erfreulicherweise mussten Münchner Polizeibeamte im vergangenen Jahr weder Warnschüsse abgeben noch gezielt von ihrer Schusswaffe gegen Personen Gebrauch machen.

²² Echte oder scheinbar echte Schusswaffen

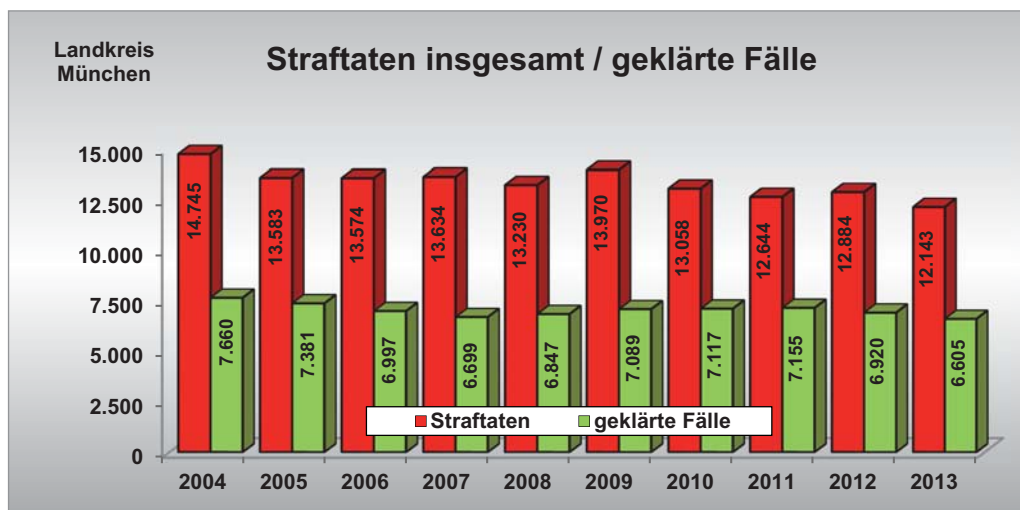


1.3 LAGE LANDKREIS MÜNCHEN

Leichter Rückgang der Straftaten

Entgegen der Entwicklung im Stadtgebiet ist im Landkreis München ein Rückgang der Gesamtstraftaten zu verzeichnen: Die Zahl der angezeigten Delikte verringerte sich um 741 Fälle auf 12.143 (12.884) Straftaten (-5,8 %). Damit wurde der niedrigste Stand im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre erreicht.

Gleichzeitig sank die Zahl der geklärten Fälle um 4,6 % oder 315 auf 6.605 (6.920) Delikte. Die Aufklärungsquote konnte von 53,7 % um 0,7 %-Punkte auf 54,4 % gesteigert werden.



Der Rückgang geklärter Fälle schlägt sich auch bei der Entwicklung der Tatverdächtigen nieder. 6.038 (6.135) ermittelte Täter bedeuten 1,6 % oder 97 Tatverdächtige weniger als 2012.

Während die Zahl der deutschen Beschuldigten um 5,4 % oder 217 auf 3.815 (4.032) TV zurückging, nahm die der nichtdeutschen Tatverdächtigen um 5,7 % oder 120 auf 2.223 (2.103) TV zu. Im Gegensatz zum Stadtgebiet ist die Hauptursache dieses Anstiegs eine größere Zahl ausländischer Beschuldigter, gegen die wegen eines Rohheitsdeliktes ermittelt wurde: Wurden 2012 noch 430 TV in diesem Deliktsbereich festgestellt, so waren es 2013 mit 514 Beschuldigten 84 TV oder 19,5 % mehr.

Die Ausländerquote stieg von 34,3 % auf 36,8 % (+2,5 %-Punkte) an. Um Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen bereinigt liegt der Anteil bei 33,3 % – ein Anstieg um 1,9 %-Punkte.

10,6 % (11,6 %) aller registrierten Straftaten im Polizeipräsidium wurden im Landkreis verübt.



Analog zum Stadtgebiet ist bei den Gewaltdelikten ein Anstieg zu verzeichnen. So wurden im zurückliegenden Jahr 355 (338) Gewalttaten registriert, 5,0 % oder 17 Straftaten mehr als 2012.

**Gewalt-
kriminalität
nimmt zu**

Hauptursächlich sind auch im Landkreis steigende Fallzahlen der gefährlichen/schweren Körperverletzungen, die von 276 Delikten um 12 Strafanzeigen oder 4,3 % auf 288 Fälle zunahmen. Die nicht zu den Gewaltdelikten zählenden einfachen Körperverletzungen nahmen dagegen um 13 Vergehen oder 1,7 % auf 754 (767) Fälle ab. Die Zahlen der Vergewaltigungen (17 Fälle) dagegen nahmen zu (+6 Fälle), ohne dass Serien festzustellen sind. Die Raubstraftaten bewegen sich exakt auf dem Vorjahresniveau (47 Fälle).

Bedingt durch einen vergleichsweise hohen Deliktsstand im Jahr 2004 ist auch im 10-Jahresvergleich ein Rückgang der Gewalttaten im Landkreis um 15,1 % oder 63 Delikte festzustellen. So war im Vorjahr in der Langzeitbetrachtung noch ein Anstieg um 13,4 % zu verbuchen.

Die Aufklärungsquote der Gewaltstraftaten nahm um 1,2 %-Punkte auf 87,3 % (88,5 %) ab.

Im Gegensatz zu den Gesamtstraftaten nahm die Zahl der Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität zu. Bei einem Anstieg um 1,2 % oder 5 TV wurden insgesamt 406 (401) Gewalttäter registriert.

Während die Zahl der über 21-jährigen Tatverdächtigen um 9,8 % oder 24 auf 269 TV zunahm, ist in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen ein Rückgang festzustellen (-12,2 % oder -19 auf 137 TV). Differenziert man diese Altersgruppe weiter, so sind uneinheitliche Entwicklungen erkennbar. Während die Zahlen tatverdächtiger Kinder (-33,3 % oder -8 auf 16 TV) und Jugendlicher (-18,8 % oder -16 auf 69 TV) zurückgingen, ist bei den heranwachsenden Tatverdächtigen ein Anstieg zu verzeichnen (+10,6 % oder +5 auf 52 TV).

Unter allen Tatverdächtigen befanden sich 154 (127) Nichtdeutsche, 21,3 % oder 27 Gewalttäter mehr als im Vorjahr. Nachdem die Zahl deutscher Tatverdächtiger um 22 auf 252 (274) TV zurückging, erhöhte sich der Ausländeranteil unter den Gewalttätern um 6,2 %-Punkte auf 37,9 % (31,7 %).

Im Bereich der Straßenkriminalität können dagegen im Gegensatz zum Stadtgebiet Rückgänge verzeichnet werden: Wurden im Vorjahreszeitraum 2.732 Delikte registriert, so mussten 2013 insgesamt 2.601 Straftaten in diesem Deliktsbereich festgestellt werden (-131 Fälle oder -4,8 %).

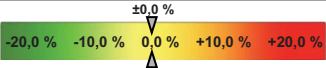
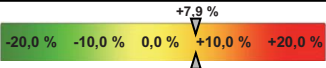





**Straßen-
kriminalität
rückläufig**

Hauptursächlich für die positive Bilanz der Straßenkriminalität sind deutliche Rückgänge bei den Fahrraddiebstählen. Deren Zahl ging von 1.157 Straftaten auf 969 Delikte (-188 Fälle oder -16,2 %) zurück.

Deutlich schwächer ausgeprägt als im Stadtgebiet fallen die Anstiege der Einbruchszahlen im Landkreis aus: Mit 773 Delikten wurde 2013 in 30 Fällen oder 4,0 % öfter eingebrochen als 2012 (743 Einbrüche). Die Aufklärungsquote der Einbrüche konnte um 4,1 %-Punkte auf 20,7 % (16,6 %) gesteigert werden.



Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Tatobjekte, so ergibt sich folgendes Bild:

Schwerer Diebstahl... ... in/aus Banken		+2 Fälle	2 (0)
... in/aus Diensträume, Büros		+14 Fälle	191 (177)
... in/aus Gaststätten/Hotels		-3 Fälle	50 (53)
... in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Kiosk		-15 Fälle	147 (162)
... in/aus Wohnräumen		+32 Fälle	267 (235)
... in/aus Keller, Speicher		-5 Fälle	55 (60)
... in/aus Baustellen, Neubauten		+5 Fälle	61 (56)

Hierbei nahmen insbesondere die Wohnungs- (+32 Fälle) und Büroeinbrüche (+14 Fälle) zu.

Dagegen nahmen neben den eingangs erwähnten Fahrraddiebstählen (-188 Fälle) insbesondere schwere Diebstähle in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Kiosk (-15 Fälle), in/aus Keller, Speicher (-5 Fälle) sowie in/aus Gaststätten/Hotels (-3 Fälle) ab.

Während die Diebstähle um das Kfz insgesamt um 1,9 % oder 8 auf 440 Delikte zunahmen, wurden im vergangenen Jahr 1,4 % oder 5 Diebstähle an/aus Kfz (2013: 365 Fälle) weniger registriert. Die negative Gesamtbilanz resultiert aus einer höheren Zahl an Pkw-Diebstählen, die um 14 auf 60 Fälle anstiegen.

Die ebenfalls beinhalteten Sexualdelikte liegen mit 115 Delikten exakt auf Vorjahresniveau. Während Vergewaltigungen um 6 auf 17 Delikte und Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern um 3 auf 27 Delikte anstiegen, gingen die Deliktzahlen sexueller Nötigungen (-1 auf 12 Fälle) sowie exhibitionistischer Handlungen/Erregungen öffentlichen Ärgernisses (-2 auf 31 Fälle) zurück.

In der Langzeitbetrachtung wurde der zweitniedrigste Stand der letzten zehn Jahre registriert. Gegenüber dem Höchststand des Jahres 2004 beträgt der Rückgang weiterhin 35,4 % oder 1.424 Fälle.

Die Aufklärungsquote der Straßenkriminalität konnte von 23,8 % um 2,7 %-Punkte auf 26,5 % gesteigert werden.



Die Diebstahlsdelikte insgesamt sanken um 3,0 % oder 138 Fälle auf 4.460 (4.598) Fälle. Die Aufklärungsquote erhöhte sich um 0,9 %-Punkte und liegt nun bei 26,4 % (25,5 %). Während sich die Zahl der einfachen Diebstähle mit 2.568 (2.567) Delikten auf dem Niveau des Vorjahres befindet, nahmen die schweren Diebstähle um 6,8 % oder 139 Straftaten auf 1.892 (2.031) Fälle ab.

**Sonstige
Deliktsbe-
reiche**

Mit 477 Ladendiebstählen wurden 4 Delikte oder 0,8 % weniger registriert als im Vorjahr (481 Fälle). Die Aufklärungsquote des Ladendiebstahls verschlechterte sich um 2,9 %-Punkte auf 92,7 % (95,6 %).

Im Gegensatz zum Stadtgebiet sind die Fälle des Taschendiebstahls im Landkreis ansteigend. Es wurden 60 (52) Taten registriert, was einer Zunahme um 8 Fälle entspricht.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist gegenüber der Landeshauptstadt eine gegenläufige Entwicklung festzustellen: 1.852 (2.369) Straftaten entsprechen einem Minus von 21,8 % oder 517 Fällen. Ursächlich ist insbesondere ein starker Rückgang im Betrugsbereich um 26,8 % oder 480 auf 1.310 (1.790) Fälle. Die darin beinhalteten Leistungerschleichungen gingen von 460 auf 325 „Schwarzfahrten“ zurück (-29,3 % oder -135 Fälle).

Auch bei den sonstigen Straftaten gemäß StGB sind sinkende Fallzahlen festzustellen. 2.874 Delikte waren 8,1 % oder 255 Fälle weniger als 2012 (3.129). Die Sachbeschädigungen nahmen hierbei um 6,6 % oder 131 Vergehen auf 1.844 (1.975) Fälle ab.

Die Straftaten gem. Nebengesetzen steigen dagegen auch im Landkreis an: 1.077 (938) Verstöße entsprechen einem Plus von 14,8 % oder 139 Taten. Sowohl die Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz (+22,4 % oder +61 auf 333 (272) Verstöße) als auch die Rauschgiftdelikte (+12,8 % oder +61 auf 539 (478) Delikte) nahmen hierbei zu.



2. **BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT²³**

2.1 **POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN**

2.1.1 **Organisierte Kriminalität**

Im vergangenen Jahr wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München insgesamt 16 (18) Verfahren der Organisierten Kriminalität geführt. Die Hälfte dieser Ermittlungsverfahren stammt aus den Vorjahren und wurde 2013 fortgeführt.

Wenngleich das absolute Fallaufkommen der Organisierten Kriminalität im Verhältnis zu den Gesamtstraftaten des Polizeipräsidiums vergleichsweise gering erscheint, handelt es sich häufig um Ermittlungskomplexe und Phänomene gerade aus Bereichen, die hohe Schäden verursachen und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung beeinflussen.

Im Rahmen der Globalisierung agieren die Täter zunehmend inter- bzw. transnational. Im Jahr 2013 kam dies in 10 der 16 Fälle vor. Eine deliktsübergreifende Begehung war in 3 Fällen zu verzeichnen.

Unter den insgesamt 89 neu ermittelten OK-Tatverdächtigen waren 76 Nichtdeutsche. Die Ausländerquote betrug somit 85,4 %. Die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen kamen aus Polen (14), der Türkei (12), Kroatien (8) sowie aus Serbien (8).

Insgesamt konnten 34 Tatverdächtige festgenommen werden, gegen 26 Tatverdächtige erging ein Haftbefehl. Durch die Straftaten der Organisierten Kriminalität entstand ein Schaden in Höhe von ca. 3,4 Mio. Euro. Der von den Tätern erzielte Gewinn lag bei ca. 1,35 Mio. Euro.

Die 8 Neuverfahren gliedern sich in folgende Straftatenkomplexe:

Straftatenkomplexe der neuen OK-Verfahren 2013

Polizeipräsidium München

Organisierte Wirtschaftskriminalität	1 Fall
Organisierter Rauschgifthandel	1 Fall
Organisierte Kfz-Kriminalität	1 Fall
Organisierte Einbruchs-/Diebstahls- und Bandenkriminalität	3 Fälle
Organisiertes illegales Glücksspiel	1 Fall
Organisierte Rockerkriminalität	1 Fall

„**Black
Jackets**“

Im Juni 2013 wurde dem Fachkommissariat für Rockerkriminalität bekannt, dass sich in München ein Chapter der rockerähnlichen Gruppierung „Black Jackets“ gegründet hat. Die Gruppierung entstand ursprünglich 1985 in Giengen/Brenz, ausgehend von überwiegend türkischstämmigen Personen. Die meist jugendlichen Gruppenmitglieder wollten damals

²³ Soweit auswertbar und aussagekräftig erfolgt bei verschiedenen Kriminalitätsformen eine differenziertere Darstellung nach Stadt- und Landkreisbereich. Ist dies deliktspezifisch nicht möglich, beziehen sich die Beiträge auf das gesamte Polizeipräsidium.

gemeinsam Angriffen aus der rechten Szene entgegentreten und mit einer einheitlichen Kleidung ihre Zugehörigkeit zur Gruppierung darstellen. In der Folgezeit versuchten die Gruppenmitglieder jedoch rasch, sich Einflussbereiche in der Türsteher- und Rotlichtszene in Baden-Württemberg zu verschaffen.

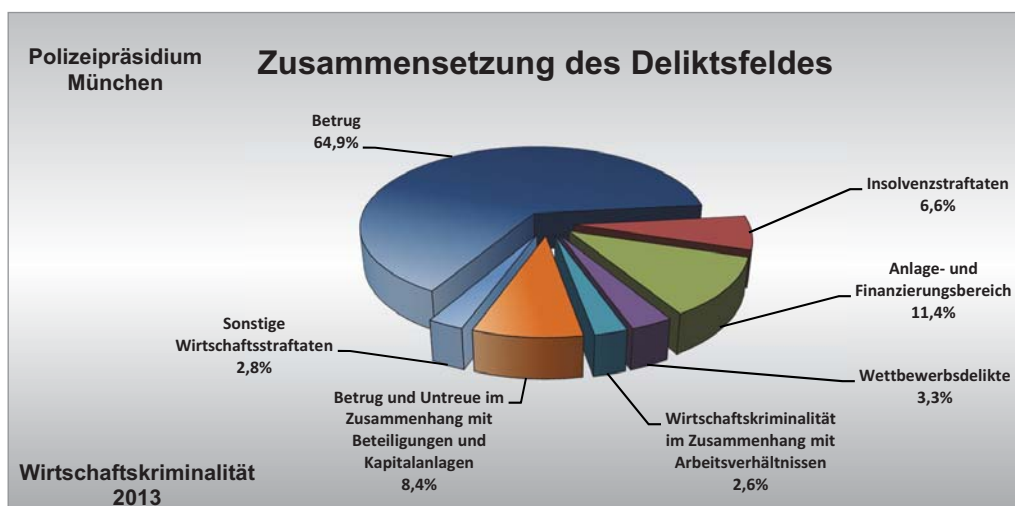
Auch der Münchner Ableger fiel bald durch zahlreiche zum Teil massive Gewaltdelikte auf, weshalb im Oktober 2013 eine eigene Ermittlungsgruppe gebildet wurde. Die Ermittlungen mündeten im Februar 2014 in eine größere Durchsuchungs- und Festnahmeaktion, bei der insgesamt neun Personen aus der Gruppierung bzw. ihrem Umfeld wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittel- und das Kriegswaffenkontrollgesetz verhaftet wurden. Bei den Maßnahmen wurden u.a. eine scharfe Maschinenpistole und mehrere Kilo Betäubungsmittel sichergestellt.

Die Ermittlungen dauern noch an.

2.1.2 Wirtschaftskriminalität

Vielschichtig wie kaum ein anderes Kriminalitätsfeld beinhaltet die Wirtschaftskriminalität ein breites Spektrum an Delikten. Wesentliche Phänomenbereiche sind etwa Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Kapitalanlagen sowie weitere Straftaten im Anlage- und Finanzierungsbereich. Delikte wie Insiderhandel und Kursmanipulationen an den Börsen über betrügerisches Anbieten von unseriösen Anlageobjekten bis hin zum Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt zeugen von der großen Bandbreite der Wirtschaftskriminalität. Seit Beginn der 1990er Jahre hat sich die Wirtschaftskriminalität durch die zunehmende Globalisierung und Vernetzung der neuen Kommunikationstechniken überdurchschnittlich ausgedehnt. Vor allem das Internet wird zunehmend für kriminelle Zwecke missbraucht.

Nachdem die Wirtschaftdelikte zuletzt zwei Jahre auf annähernd gleichem Niveau gelegen waren (2012: 1.194 Fälle – 2011: 1.207 Fälle), nahmen die Wirtschaftsverfahren im vergangenen Jahr deutlich zu. Bei einem Anstieg um 20,6 % oder 246 Verfahren wurden 2013 insgesamt 1.440 Straftaten aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität registriert. Diese Entwicklung resultiert dabei ausschließlich auf einer massiven Zunahme der Betrugsdelikte um 55,3 % oder 333 auf 935 Delikte.





Ungeachtet dessen wird die Wirtschaftskriminalität neben größeren statistischen Schwankungen durch Großverfahren in erster Linie durch die Anzeigebereitschaft beeinflusst. Gerade Wirtschaftsunternehmen fürchten nicht selten Image- und Reputationsverluste, so dass der internen Schadensbegrenzung oftmals höhere Priorität eingeräumt wird.

Beinahe $\frac{2}{3}$ (64,9 %) der angezeigten Wirtschaftsstraftaten waren im vergangenen Jahr Betrugsdelikte (935), gefolgt von Delikten im Anlage- und Finanzierungsbereich (165), bei einem Anstieg um 55,3 % oder 333.

2.1.3 Internetkriminalität

Internetkriminalität weiter auf hohem Niveau

Der Internetkriminalität²⁴ werden alle Straftaten zugeordnet, bei denen zur Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet eingesetzt wird. Es sind sowohl Straftaten umfasst, bei denen das bloße Einstellen von Informationen in das Internet bereits Tatbestände erfüllt (sog. Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche Delikte, bei denen das Internet als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung (z. B. Warenkreditbetrug über Verkaufsplattformen etc.) eingesetzt wird.

Bei einem Rückgang um 0,7 % oder 12 Straftaten bewegen sich die Delikte der Internetkriminalität in etwa auf Vorjahresniveau. So wurden im vergangenen Jahr 1.662 (1.674) Straftaten im Internet zur Anzeige gebracht.



Fotoquelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Neben Internetdelikten mit Tatort²⁵ im Polizeipräsidium München wurden durch die Münchner Polizei 2013 insgesamt 2.581 (2.628) Delikte mit Tatort im übrigen Bundesgebiet und 467 (434) Auslandstaten bzw. solche mit unbekanntem Tatort bearbeitet. Somit wurden über $\frac{2}{3}$ (68,4 %) der 4.455 (4.448) durch Münchner Dienststellen bearbeiteten Delikte nicht im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München verübt.

²⁴ Das Merkmal „Internetkriminalität“ wird erst seit 2009 in der PKS erfasst. Da im Einführungsjahr keine validen Daten vorlagen, liegen nur Vergleichswerte ab 2010 vor.

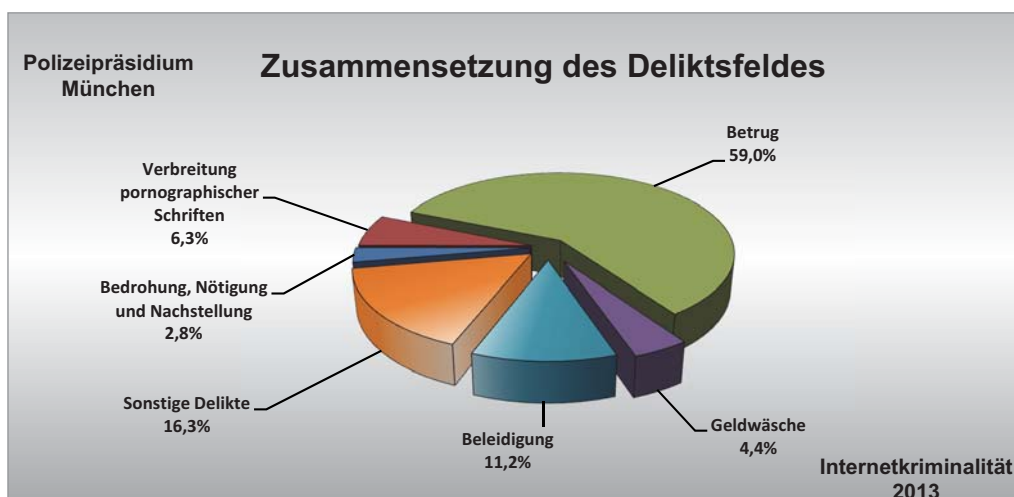
²⁵ Bei Internetstraftaten ist der Tatort der Ort, an dem der Täter gehandelt hat und nicht dort, wo die Straftat auf einem PC festgestellt wurde. Nachdem Auslandstaten nicht in die Polizeiliche Kriminalstatistik einfließen, wurden diese Delikte auf Basis der Einlaufstatistik ausgewertet.

In 28 Fällen agierten die Täter aus Großbritannien, gefolgt von Österreich (9 Fälle), China (8 Fälle) sowie der Türkei und den USA (je 7 Fälle). In 353 Verfahren konnte der Tatortstaat nicht geklärt werden.

Während die Internetstraftaten mit Tatort im Polizeipräsidium München wie eingangs erläutert zurückgingen (-0,7 %), erhöhte sich die Zahl der durch Münchner Dienststellen bearbeiteten Delikte leicht um 0,2 % oder 7 auf 4.455 (4.448) Delikte.

Gleichwohl können die polizeilichen Daten das tatsächliche Ausmaß der Internetkriminalität nur eingeschränkt wiedergeben. Dies liegt zum einen daran, dass Hackerangriffe mittels Schadsoftware durch private Internetuser nur in den wenigsten Fällen als solche erkannt werden, Unternehmen zum anderen häufig aus Angst vor einem Image- und Reputationsverlust nicht an einer strafrechtlichen Verfolgung interessiert sind. So werden diese Delikte nicht selten erst dann bekannt, wenn sensible Mitarbeiter- oder Kundendaten an die Öffentlichkeit gelangen.

Nach wie vor entfällt mit 981 Delikten die Mehrzahl der Straftaten im Internet auf den Betrugsbereich. Es folgen Beleidigungen (186 Fälle) sowie Verbreitung pornographischer Schriften (104 Fälle).



Angesichts der kaum eingrenzbaren Bandbreite entwickelt sich die Cyberkriminalität immer mehr zu einer ernsthaften Bedrohung für die moderne Informationsgesellschaft. So haben Angriffe gegen Computersysteme globaler Unternehmen und staatlicher Institutionen in den letzten Jahren deutlich gezeigt, wie verletzbar Datennetze und mit ihnen die Gesellschaft sind. Für die Polizei bedeutet dies in erster Linie, dass sie mit der rasanten technischen Entwicklung und den hieraus erwachsenden Herausforderungen Schritt halten muss. Damit diese virtuelle Kriminalität wirksam und gezielt bekämpft werden kann, ist ein Bündel von rechtlichen, administrativen, personellen, finanziellen und organisatorischen Maßnahmen nötig.

**Cyberfach-
dezernat**

Als Teil einer bayernweiten Bekämpfungsoffensive wurde durch das Polizeipräsidium München zum 15.10.2013 ein eigenes Fachdezernat ins Leben gerufen. Hier wurde sowohl personelle wie technische Fachkompetenz zusammengeführt. Hochmodern ausgestattet ermittelte diese im Aufbau befindliche Spezialeinheit bis zum Jahresende unter anderem in Fällen gehackter Server, Websites (1 Fall), Telefonanlagen (3 Fälle), manipulierter bzw. mit



Schadsoftware verseuchter Computer (62 Fälle), Phishing (70 Fälle) und Ähnlichem. Zudem unterstützt die neue Einheit andere Fachdienststellen immer dann, wenn besondere IT-Kenntnisse für die Fallaufklärung erforderlich werden.

Ferner wurde die Vernetzung zu anderen Behörden, der Privatwirtschaft und wissenschaftlichen Institutionen weiter ausgebaut.

Weitergehende Informationen und Präventionshinweise zu diesem und anderen Betrugsphänomenen können dem Internetangebot der Polizeilichen Kriminalprävention unter

<http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug.html>

entnommen werden.

2.1.4 Politisch motivierte Kriminalität

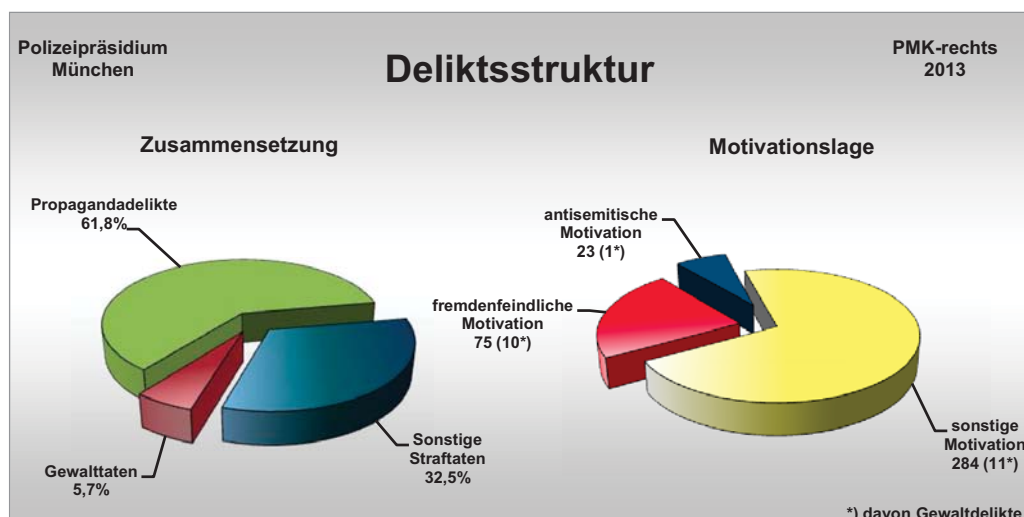
• Politisch motivierte Kriminalität – rechts

Im Jahr 2013 wurden 382 (371) Straftaten aus dem Phänomenbereich der Politisch motivierten Kriminalität – rechts (PMK – rechts) erfasst, 3,0 % oder 11 Delikte mehr als im Vorjahr. Dabei handelte es sich um 236 (206) Propagandadelikte (Verstöße gem. §§ 86, 86a StGB), 124 (137) sonstige Straftaten (Volksverhetzung, Nötigung, Bedrohung, Sachbeschädigung u.a.) sowie 22 (28) Gewaltdelikte (21 Körperverletzungen, davon 16 x einfache Körperverletzung und 5 x gefährliche Körperverletzung, sowie einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr).

Nachdem im Jahr 2012 zu 23 von 28 Gewaltdelikten Tatverdächtige ermittelt werden konnten, gelang dies im Jahr 2013 in 19 von 22 Fällen.

Die Ermittlungen zeigen, dass insbesondere die Gewaltdelikte häufig unter Alkoholeinfluss (7 von 22 Delikten) begangen werden. Eine organisierte, geplante Begehung von Gewaltdelikten war in diesem Bereich nicht festzustellen. Nur über 10 von 23 ermittelten Tatverdächtigen (Gewaltdelikte) lagen staatschutzrelevante Erkenntnisse vor.

Deliktsstruktur



Fallkomplex 1:*Herausragende Fälle*

Ab Mitte April 2013 war im Stadtgebiet München eine Serie politisch motivierter Sachbeschädigungsdelikte (z.B. Eier- und Farbbeutelwürfe, Einschlagen bzw. Zerkratzen von Fensterscheiben) aus dem Bereich Rechtsextremismus zu verzeichnen. Die erste Tat ereignete sich in der Nacht von 13. auf 14.04.2013. An diesem Tag hatte eine Großdemonstration zum Thema „Gegen Naziterror, staatlichen und alltäglichen Rassismus, Verfassungsschutz abschaffen“ in München stattgefunden. Ab dem 08.05.2013 lag eine zeitliche Konzentration der Delikte vor.

Auf Grund der Auswahl der angegangenen Objekte (z.B. der Bayerische Flüchtlingsrat in der Augsburger Straße oder die Rosa-Luxemburg-Stiftung in der Westendstraße), wegen der bei den Sachbeschädigungen verwendeten Parolen (z. B. „Anti-Antifa“) sowie des zeitlichen Zusammenhangs mit dem sogenannten „NSU-Prozess“ in München war von einem rechtsextremistischen bzw. rechtsmotivierten Hintergrund der Taten auszugehen. Ferner waren in verschiedenen Objekten in Schaufenstern bzw. hinter Fenstern entsprechende Aufrufe, zum Beispiel zu der obengenannten Großdemonstration vom 13.04.2013, ausgehängt und öffentlich einsehbar.

Aufgrund einer Mitteilung bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums München am 29.05.2013, dass Unbekannte vor dem Anwesen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in der Westendstraße mit Kreide "Keine Macht den Kommunisten" und "Anti-Antifa" auf die Straße geschrieben hätten, konnten schließlich drei Tatverdächtige zu den Sachbeschädigungsdelikten im Rahmen der unmittelbar eingeleiteten Sofortfahndung vorläufig festgenommen werden. Bei den Tatverdächtigen handelte es sich um einen 27-jährigen Münchner, eine 20-jährige Münchnerin und einen 20-Jährigen aus dem Landkreis Dachau. An den Personen konnten entsprechende Kreideanhaftungen festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft ordnete bei allen drei Tatverdächtigen eine Wohnungsdurchsuchung an. Bei diesen Durchsuchungsmaßnahmen wurden umfangreiche Beweismittel sichergestellt.

Die Ermittlungen dauern an.

Fall 2:

Am 28.06.2013 konnte die Münchner Polizei bei einem 33-Jährigen unter anderem Waffen, Munition und eine selbstgebastelte Sprengvorrichtung sicherstellen. Der polizeibekannte und alkoholabhängige Arbeitslose war bereits wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung in Erscheinung getreten.

Eine Anwohnerin hatte der Polizei mitgeteilt, in einer Wohnung in München-Schwabing einen Mann mit einer Pistole gesehen zu haben. Aufgrund der Mitteilung beobachteten Polizeibeamte das Objekt, bis der 33-jährige Wohnungsinhaber wenig später zusammen mit einem Bulgaren die Wohnung verließ. Bei der anschließenden Kontrolle fanden die Polizeibeamten im Hosenbund des 18-jährigen Bulgaren eine geladene Schreckschusspistole. Mit einer anschließenden Wohnungsdurchsuchung erklärte sich der Wohnungsinhaber einverstanden. In den Wohnräumen entdeckten die Beamten neben erlaubnisfreier Munition auch erlaubnispflichtige Munition für Langwaffen, eine so genannte Gotcha-Waffe, eine Nachbildung einer Kriegswaffe, drei in Deutschland verbotene Knallkörper („La Bomba“) sowie ca. 1,5 Gramm Betäubungsmittel. Darüber hinaus lag auf dem Küchentisch eine zündfähige Sprengvorrichtung. Es handelte sich dabei um ein Selbstlaborat, welches der Münchner



aus einem in Deutschland nicht zugelassenen pyrotechnischen Gegenstand (siehe oben „La Bomba“) sowie einer Vaseline-Dose, Klebeband und Nägeln hergestellt hatte.

Der Tatverdächtige wurde vorläufig festgenommen und Ermittlungen wegen Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens u. w. aufgenommen. Im Oktober 2013 beging der 33-Jährige in seiner Haftzelle in der Justizvollzugsanstalt Stadelheim einen Selbsttötungsversuch durch Erhängen. Aufgrund der erlittenen Verletzungen wurde er in ein Klinikum eingeliefert, wo er einige Tage später verstarb.

Fall 3:

In den Morgenstunden des 29.06.2013 verließ ein 29-jähriger Kroatier eine Diskothek in der Landsberger Straße und traf auf eine Gruppe von drei Personen, die alle stark alkoholisiert waren. Der Geschädigte bot den Alkoholisierten seine Hilfe an. Zwei der Personen entfernten sich, der spätere Beschuldigte, ein 22-Jähriger, blieb bei dem Geschädigten zurück. Plötzlich und unvermittelt schlug der Täter, über den einschlägige Erkenntnisse aus dem Phänomenbereich der PMK – rechts vorliegen, dem 29-jährigen Geschädigten mit der Faust ins Gesicht und ging daraufhin weiter. Als der Geschädigte fragte, was das solle, drehte sich der Täter um und schlug dem Geschädigten nochmals ins Gesicht. Anschließend entfernte sich der Täter zunächst in unbekannte Richtung.

Im Rahmen einer Tatortbereichsfahndung konnte er in einer wartenden S-Bahn, am Bahnhof Hirschgarten, kontrolliert und schließlich festgenommen werden. Der Geschädigte wurde vorsorglich ins Krankenhaus München-Pasing verbracht, konnte jedoch noch am selben Tag wieder entlassen werden. Gegen den Beschuldigten wurde wegen Körperverletzung Haftbefehl erlassen, der später gegen Auflagen außer Vollzug gesetzt wurde.

Die Ermittlungen dauern noch an.

Fall 4:

Am 26.07.2013 ersuchte die Landeshauptstadt München das Polizeipräsidium München um Amtshilfe zum Vollzug einer Unterbringung eines 40-jährigen Münchners auf Grund einer psychischen Krankheit und der dadurch gefährdeten öffentlichen Sicherheit oder Ordnung. Der 40-Jährige konnte in seiner Wohnung angetroffen und in der Folge nach § 126a StPO im Isar-Amper-Klinikum untergebracht werden. In der Wohnung wurden unter anderem mehrere Pistolen und Gewehre, für die der Mann eine Waffenbesitzkarte besaß, sowie etwa 100 kg Munition, militärische Ausrüstungsgegenstände (z. B. Stahlhelm, Schutzweste), Devotionalien des Dritten Reiches (z. B. Abzeichen, Hitlerbilder und mehrere Exemplare des Buches „Mein Kampf“), Datenträger in erheblichem Umfang und über 100 Chemikalien (u. a. Spiritus, Petroleum, Milchsäure, Salzsäure) aufgefunden und sichergestellt. Weitere polizeiliche Abklärungen ergaben, dass sich die sichergestellten Grundstoffe zur Herstellung von circa 20 bis 30 kg Sprengstoff geeignet hätten.

Die Staatsanwaltschaft München I leitete ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gemäß § 310 StGB gegen den 40-Jährigen und seine Ehefrau ein.



Die zuständige Waffenbehörde hat dem Mann mittlerweile die Waffenbesitzkarte entzogen und gegen ihn ein generelles Waffenbesitz- sowie ein Mitführverbot für alle gefährlichen Gegenstände verfügt.

Die Ermittlungen dauern an. Der Mann befindet sich weiterhin im Isar-Amper-Klinikum in Haar.

Drei Angehörige der neonazistischen Gruppierung „Kameradschaft München“, über die umfangreiche Erkenntnisse aus dem Phänomenbereich PMK – rechts vorliegen, wohnen seit Anfang Dezember 2012 in einem freistehenden Einfamilienhaus im Münchner Westen. Die Kellerräume des Hauses sind ausgebaut und können auch für größere Veranstaltungen (z. B. für Kameradschaftsabende, sonstige Feierlichkeiten etc.) mit bis zu 60 Personen genutzt werden.

***Immobilien-
anmietung
in Ober-
menzing***

Unmittelbar nach dem Einzug erfolgten bereits im Dezember 2012 mehrere Treffen von Rechtsextremisten. Die Veranstaltungen, zumeist Stammtische der „Kameradschaft München“, finden seit dieser Zeit an wechselnden Tagen statt. Das Anwesen wird darüber hinaus überwiegend zu internen Feiern (z. B. Geburtstage von Rechtsextremisten) genutzt. Die Veranstaltungen finden grundsätzlich ohne Außenwirkung statt. Im letzten Jahr wurden darüber hinaus auch Veranstaltungen organisiert, die in der Nachbarschaft unter anderem mit Wurfzetteln beworben wurden.

Überregionale Rechtsextremisten nutzen sporadisch das Wohnanwesen als Übernachtungsstätte. Unter anderem wurde auch bekannt, dass Angehörigen von Prozessbeteiligten im Zusammenhang mit dem „NSU-Prozess“ zeitweise Unterkunft gewährt wurde.

Die Lage der rechtsextremistischen Wohngemeinschaft ist in der Öffentlichkeit bekannt, weshalb bereits mehrere Versammlungen gegen die Aktivitäten der Wohngemeinschaft durchgeführt wurden.

Die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) München wurde im September 2007 wegen Differenzen zwischen der Organisation „Pro München“ und der NPD gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Münchner Publizist Karl Richter gewählt. Richter ist stellvertretender Bundesvorsitzender der NPD sowie Chefredakteur der NPD-Zeitung „Deutsche Stimme“ und als solcher einer der bekanntesten und einflussreichsten Publizisten innerhalb der rechtsextremistischen Szene. Er zeigt regelmäßig Informationsstände beim KVR München (vgl. Teil B, Ziff. 1.2.2, S. 79) an, ist aber selten persönlich vor Ort. Die Infostände werden in aller Regel von der bekannten Rechtsextremistin Vanessa Becker betreut.

***„Bürger-
initiative
Ausländer-
stopp“***



• Politisch motivierte Kriminalität – links

Nachdem die Straftaten im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität – links (PMK – links) im Vorjahr deutlich zurückgegangen waren (-21,5 %), ist im Jahr 2013 eine Trendumkehr festzustellen: 583 (324) Straftaten bedeuten einen massiven Anstieg um 79,9 % oder 259 Delikte. Die darin enthaltenen 44 (39) Gewaltdelikte bewegen sich dagegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Gewaltdelikte wurden überwiegend im Demonstrationsgeschehen begangen, 8 dieser Gewalttaten entfallen auf Branddelikte an Kraftfahrzeugen.

Bei 468 Straftaten handelt es sich um Sachbeschädigungsdelikte, die größtenteils durch die Anbringung von Schmierschriften verübt wurden. Im Vergleichszeitraum 2012 waren 190 Sachbeschädigungsdelikte registriert worden.

Die starke Zunahme der Sachbeschädigungsdelikte ist unter anderem auf eine Serie von Schmierschriften und anderen Sachbeschädigungen in Zusammenhang mit dem geplanten Neubau eines Justizzentrums am Leonrodplatz zurück zu führen.

Heraus- ragende Fälle

Fallkomplex 1: Brandstiftungsserie:

Am 07.04.2013, gegen 00:30 Uhr, wurde ein Pkw der Firma Telekom in der Wirtstraße mittels eines Grillanzünders in Brand gesetzt. Der Brand konnte rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden, so dass lediglich Sachschaden in Höhe von 3.000 Euro entstand.

In der Folge kam es am 11.06.2013, gegen 02:53 Uhr im Bereich Renatastraße, Menradstraße und Hirschbergstraße zu einer Brandstiftung an drei Fahrzeugen sowie zu einem Brandstiftungsversuch an einem weiteren Fahrzeug. Im Rahmen der Sofortfahndung konnten in Tatortnähe verschiedene Personen kontrolliert, jedoch keine Tatbeteiligung nachgewiesen werden. Die Fahrzeugbrände wurden wenig später auf einer linksextremistischen Internetseite thematisiert.

In der Hugo-Wolf-Straße wurde am 26.07.2013, gegen 03:40 Uhr erneut ein Pkw der „Deutschen Telekom AG“ unter Verwendung eines Brandbeschleunigers auf dem Vorderrad in Brand gesetzt. Durch sofortige Löscharbeiten von Einsatzkräften konnte das Übergreifen auf andere Fahrzeuge verhindert werden. Das beschädigte Fahrzeug brannte trotzdem beinahe vollständig aus. In unmittelbarer Tatortnähe konnten frisch geklebte Plakate festgestellt werden, die sich im Text u. a. gegen die Fa. Telekom richten. Die Thematisierung auf einer linksextremistischen Internetseite erfolgte kurze Zeit später.

Ein Filmfahrzeug in „Polizeioptik“ wurde am 25.08.2013, im Zeitraum zwischen 00:54 und 01:30 Uhr am Mariahilfplatz in unmittelbarer Nähe zur Polizeiinspektion 21 durch bislang unbekannte Täter angezündet. Der Pkw, der aufgrund der Lackierung einem echten Streifenwagen sehr ähnelte, konnte gelöscht werden. Die Vorderseite des Pkw brannte jedoch komplett ab.

Am 26.09.2013, gegen 03:00 Uhr, wurde ein uniformiertes Dienstfahrzeug der Bundespolizei in der Hochstraße durch bislang unbekannte Täter in Brand gesetzt. Am rechten Vorderrad konnte ein Brandbeschleuniger festgestellt werden. Am Fahrzeug entstand Totalschaden in Höhe von 20.000 Euro.

Konkrete Täterhinweise ergaben sich zu den Brandstiftungsdelikten bislang nicht. Die Ermittlungen dauern noch an.

Fallkomplex 2:

Ab 2015 wird in München am Leonrodplatz ein neues Justizzentrum für die Münchner Strafjustizbehörden gebaut. Der 234 Millionen Euro teure Neubau soll mit einer Nutzfläche von rund 38.000 qm knapp 1.300 Mitarbeitern Platz bieten und frühestens im Jahr 2019 fertiggestellt sein.

Im Zusammenhang mit diesem Neubau kommt es bereits seit Ende des Jahres 2012 zu zahlreichen Sachbeschädigungsdelikten durch Farbschmierereien bzw. durch Zerstören von Glasscheiben an verschiedenen Objekten.

Bis jetzt konnten der Straftatenserie ca. 170 Delikte mit einem Gesamtsachschaden von mehreren Hunderttausend Euro zugeordnet werden. Die Ermittlung der unbekannten Täter gelang bislang nicht. Die Texte der Schmierereien sowie weitere vorliegende Erkenntnisse lassen auf eine politisch motivierte Begehungsweise schließen.

• **Politisch motivierte Kriminalität – Ausländer**

Im Phänomenbereich der Politisch motivierten Kriminalität – Ausländer waren 2013 insgesamt 70 (17) Straftaten zu verzeichnen, ein Anstieg um 53 Delikte. Auch die beinhalteten Gewaltdelikte (Körperverletzungen und Widerstandsdelikte) nahmen stark von 2 auf 15 Taten zu. Der überproportionale Deliktsanstieg ist in erster Linie auf verschiedene Aktionen von Asylbewerbern in München zurückzuführen.

Neben einem Hungerstreik von Asylbewerbern am Rindermarkt, der aufgrund der Selbstgefährdung der Teilnehmer geräumt werden musste, sowie einer Dauerversammlung vor dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fanden vom 20.08. bis 05.09.2013 zwei verschiedene „Märsche“ von Asylbewerbern, ausgehend von Würzburg und Bayreuth, nach München statt. Zahlreiche Asylbewerber verstießen dabei gegen ihre Aufenthaltsbeschränkung gemäß § 85 AsylVerfG. Bei polizeilichen Kontrollaktionen kam es auch im Zuständigkeitsbereich des PP München zu verschiedenen Körperverletzungsdelikten und Widerstandshandlungen gegen die eingesetzten Polizeibeamten (siehe auch Teil B, Ziff. 1.1.3 ff, S. 73 f).

**Asylbewerber-
problematik**

Deutsche Interessen im In- und Ausland sind erklärtes und tatsächliches Ziel jihadistisch motivierter Gewalt. Für diese besteht damit auch weiterhin eine hohe abstrakte Gefährdung, die sich jederzeit in Form von sicherheitsrelevanten Ereignissen bis hin zu Anschlägen konkretisieren kann. Der islamistische Terrorismus stellt sich als anhaltende Bedrohung dar.

**Islamis-
tischer
Terrorismus**

Aktuelle Anschläge und Anschlagversuche gegen Ziele in westlichen Staaten, auch in der Bundesrepublik, durch propagandistisch beeinflusste, organisationsungebundene Einzeltäter zeigen, dass die Strategie des „individuellen Jihads“ an Bedeutung stetig zunimmt und die Sicherheitsbehörden vor weitere Herausforderungen stellt.

Kern-AL-QAIDA ringt um den internationalen strategischen Führungsanspruch und ist weiterhin bestrebt, terroristische Taten gegen westliche Ziele weltweit zu begehen. Nach Maßgabe der jeweiligen operativen Möglichkeiten muss damit gerechnet werden, dass versucht wird, Anschläge gegen Ziele sowohl mit hohem als auch mit geringem Symbolwert im In- und



Ausland vorzubereiten und durchzuführen. Dabei ist mit allen bereits bekannten und auch neuartigen Tatbegehungsweisen zu rechnen.

Konkrete Gefährdungserkenntnisse liegen aus dem Bereich des islamistischen Terrorismus derzeit nicht vor.

Lage München

Im Bereich des PP München sind derzeit sechs Personen als „Gefährder“ und drei als „Relevante Personen“ eingestuft.

Ausreisen zum „Bewaffneten Kampf“ in Richtung Syrien

Derzeit liegen den bundesdeutschen Sicherheitsbehörden Erkenntnisse zu mehr als 320 Islamisten aus Deutschland bzw. deutschen Islamisten vor, die in Richtung Syrien ausgereist sind, um dort an Kampfhandlungen teilzunehmen oder den Widerstand gegen das Assad-Regime in sonstiger Weise zu unterstützen.

Am 22.10.2013 reisten zwei Mitglieder der salafistischen Szene Münchens vom Flughafen München über Istanbul nach Adana/Türkei aus. Nach Einbindung der türkischen Behörden wurden beide zunächst in Adana in Gewahrsam genommen, später ihre Rückreise nach München am 24. bzw. 25.10.2013 veranlasst.

Aufgrund der Angaben der beiden Personen sowie wegen der mitgeführten Gegenstände war davon auszugehen, dass sie sich ins türkisch-syrische Grenzgebiet begeben wollten, um sich dort jihadistischen Gruppierungen anzuschließen. Bei Beiden wurden u. a. insgesamt 3.800 Euro Bargeld sowie Kampfanzüge und Kampfstiefel aufgefunden.

Bereits am 30.09.2013 war ein Münchner Salafist über die Türkei nach Syrien ausgereist. Nach jetzigem Kenntnisstand befindet sich die Person noch im türkisch-syrischen Grenzgebiet und ist dort mit logistischen Aufgaben für die syrische Widerstandsbewegung betraut.

• Politisch motivierte Kriminalität – sonstige

Unter diese Rubrik fallen Delikte wie beispielsweise Nötigung, Bedrohung, Propagandadelikte und Sachbeschädigung, die keinem Phänomenbereich explizit zugeordnet werden können. Im Berichtszeitraum 2013 ereigneten sich 268 (Vorjahr: 106) derartige Delikte. Unter den 268 begangenen Delikten waren 14 Körperverletzungen, zwei versuchte Tötungsdelikte durch Unterlassen und zwei Widerstandsdelikte (18 Gewaltdelikte) zu verzeichnen. Die beiden Tötungsdelikte wurden Personen zur Last gelegt, die die ärztliche Versorgung der Hungerstreikenden (vgl. PMK – Ausländer) nicht zulassen bzw. verhindern wollten. Beide Verfahren wurden bereits eingestellt.

Der deutliche Anstieg der Fallzahlen ist in erster Linie auf den Aktionismus der Partei „Die Freiheit“ zurückzuführen. Die Partei ist wegen ihrer verfassungsschutzrelevanten Islamfeindlichkeit als Beobachtungsobjekt eingestuft.

Die meist vom Vorsitzenden Michael Stürzenberger durchgeführten Informationsstände und

Versammlungen wurden regelmäßig von Störaktionen opponierender Personen begleitet. In diesem Zusammenhang kam es durch Aktivisten der Partei „Die Freiheit“ ebenso wie durch Protestierende häufig zu Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, die keinem Phänomenbereich zugeordnet werden können (vgl. Teil B, Ziff. 1.2, S. 78).

2.1.5 Sonstiges

Sowohl die Fälle der Ausübung verbotener Prostitution (-18 auf 20 Delikte), als auch die des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (-5 auf 7 Delikte) gingen zurück.

**Menschen-
handel und
Prostitution**

Unter generalpräventiven Gesichtspunkten führt das zuständige Fachkommissariat ganzjährig Kontrollen und anlassbezogene Schwerpunkteinsätze (z.B. Oktoberfest, bestimmte Messeveranstaltungen) im Rotlichtmilieu durch und erzeugt dadurch einen permanent hohen Kontroll- bzw. Überprüfungsdruck. Im Jahr 2013 wurden durch das Polizeipräsidium München insgesamt 240 (323) Milieustreifen durchgeführt.

Nach 2012 nahm die Gesamtzahl der registrierten Prostituierten im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in Folge ab. Bei einem Rückgang um 6,6 % wurden 2013 insgesamt 2.579 (2.760) Prostituierte kontrolliert. Dabei ging sowohl die Anzahl deutscher Prostituierter (-100 auf 478), als auch die der Nichtdeutschen (-81 auf 2.101) zurück.

Der Ausländeranteil erreichte mit 81,5 % einen neuen Höchstwert. Bei einem erneuten Anstieg rumänischer Prostituierter um +16,7 % stammt mittlerweile jede vierte Prostituierte aus Rumänien. Es folgen Frauen aus Ungarn, Tschechien und Bulgarien. Von den Prostituierten mit deutscher Staatsangehörigkeit ist bei 133 Frauen ein Migrationshintergrund²⁶ zu vermuten. Berücksichtigt man diese, so haben 86,6 % der Prostituierten „ausländische Wurzeln“.

2.343 der 2.579 registrierten Prostituierten waren 2013 erstmals im legalen Milieu Münchens tätig. 166 (132) hiervon waren unter 21 Jahre alt; dies bedeutet eine Steigerung um 25,8 %. Von den „U-21-Anmeldungen“ stammen über die Hälfte der Prostituierten aus Rumänien.

Auch die Zahl männlicher Prostituierter ging um 26 auf 103 zurück.

Die Zahl der legalen Prostitutionsbetriebe in München betrug 176, davon u. a. 3 Laufhäuser, 23 Bordellclubs sowie 136 Bordellwohnungen. Nach wie vor existieren 9 Anbahnungszonen.

Das Polizeipräsidium München begrüßt die im Koalitionsvertrag vereinbarte Überarbeitung des Prostitutionsgesetzes. Kernpunkte der geplanten Novelle sind folgende Änderungsvorschläge einer Bund-Länderprojektgruppe:

- Anhebung des Mindestalters für die Prostitutionsausübung von 18 auf 21 Jahre
- Anmeldepflicht für Prostituierte
- Erlaubnispflicht für Prostitutionsstätten
- Zuverlässigkeitsprüfungen für Betreiber und Verantwortliche von Bordellbetrieben
- Definierte Mindestanforderungen an Bordellbetriebe in baulicher und hygienischer Hinsicht

²⁶ Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik zugezogen sind, alle in Deutschland geborenen Ausländer/Ausländerinnen und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil (Quelle: Statistisches Bundesamt).

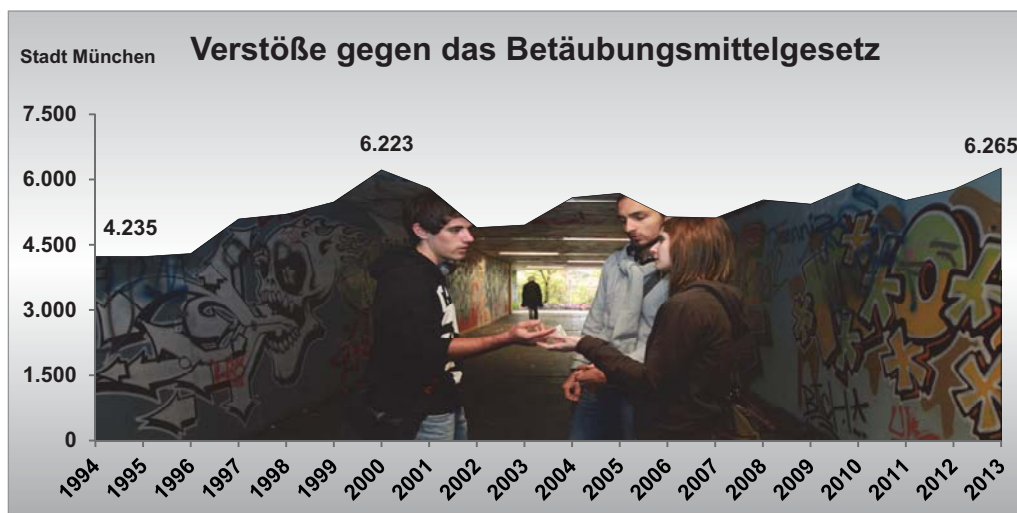


2.2 LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

2.2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität

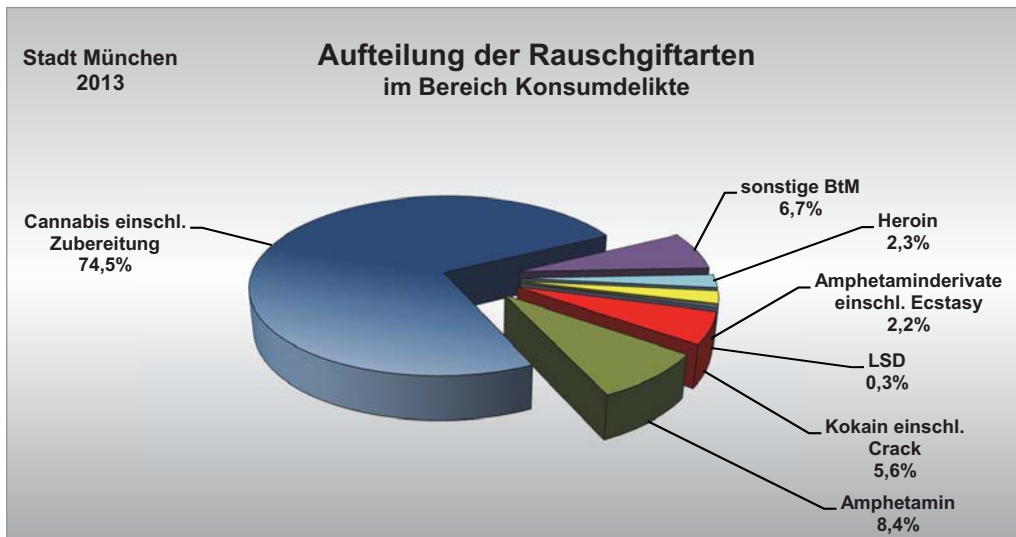
Nachdem die Betäubungsmittelverstöße bereits im Vorjahr zugenommen hatten (+4,5 %), setzte sich diese Entwicklung auch 2013 fort. Bei einem deutlichen Anstieg um 8,5 % oder 492 Straftaten wurden im vergangenen Jahr 6.265 Rauschgiftdelikte registriert.

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist ein Anstieg um 683 Delikte oder 12,2 % zu verzeichnen. Bezogen auf den Stand von vor 20 Jahren nahmen die Rauschgiftdelikte um 47,9 % oder 2.030 Fälle zu. Gleichzeitig wurde 2013 der höchste Deliktsstand innerhalb dieses Zeitraums registriert.



Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

Wie im Vorjahr wurden 2013 drei von vier (74,5 %) Konsumdelikten mit Cannabisprodukten begangen. Die am zweithäufigsten registrierte Konsumdroge war Amphetamin (8,4 %), gefolgt von sonstigen BtM mit einem Anteil von 6,7 %.



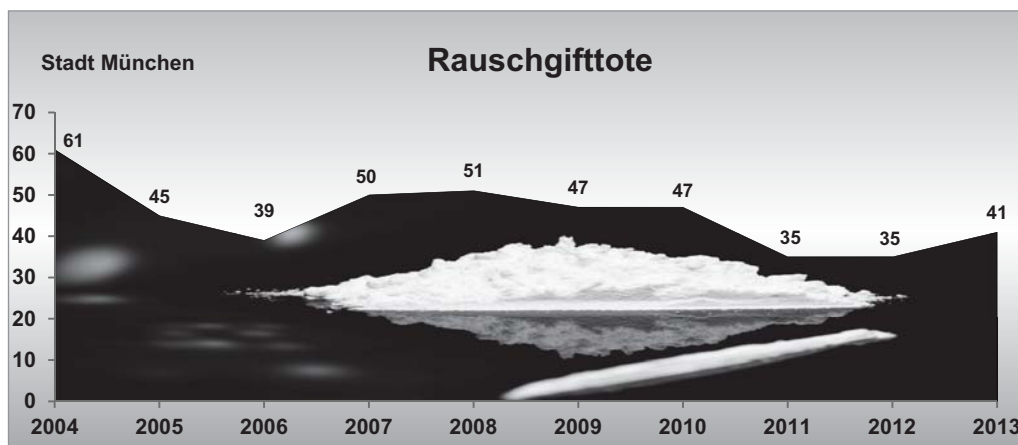
Im Jahr 2013 lud das zuständige Kriminalfachdezernat insgesamt 422 (504) Drogenkonsumenten im Rahmen des Präventionsprojekts FreD²⁷ ein. 302 (287) Jugendliche folgten der Einladung und erschienen zum Intake-Gespräch beim Projektträger Prop e. V.. Die zweitägigen Kurse wurden schließlich von 188 (127) Teilnehmern besucht. Für weitere 112 (52) Personen wurde nach dem Erstgespräch ein anderes Beratungsangebot realisiert. Bereits seit 2001 stellt FreD für Polizei und Staatsanwaltschaften sowie die Jugendgerichte ein wirksames Instrument dar, auf Jugendliche und Heranwachsende im Strafverfahren präventiv und pädagogisch einzuwirken.

Konzept „FreD“

4.171 der insgesamt 44.327 ermittelten Tatverdächtigen des vergangenen Jahres waren bereits in der Vergangenheit wegen Rauschgiftdelikten aufgefallen. Jede siebte geklärte Straftat²⁸ (14,6 %) wurde durch Tatverdächtige mit BtM-Vorerkenntnissen begangen.

Weiterhin hoher TV-Anteil mit BtM-Vorerkenntnissen

Nachdem sich die Zahl der Rauschgifttoten zuletzt zwei Jahre in Folge auf einem 10-Jahrestief bewegte, wurden 2013 wieder mehr drogenbedingte Todesfälle registriert.



Mehr Rauschgifttote

Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

Das Durchschnittsalter der Drogenopfer betrug 35 Jahre. Das jüngste Drogenopfer war ein 18-Jähriger ohne Beruf, der älteste Rauschgifttote ein 60-jähriger Arbeitsloser.

Seit Jahren ist der Handel mit der hochgefährlichen Modedroge Methamphetamin (Crystal) im deutsch-tschechischen Grenzgebiet auf dem Vormarsch. 2012 wurden bayernweit insgesamt 14,3 Kilogramm Crystal sichergestellt. Das sind 22 % mehr als noch 2011. Bis Anfang Dezember 2013 betrug die sichergestellte Crystallmenge bereits über 34 Kilogramm.

Crystal

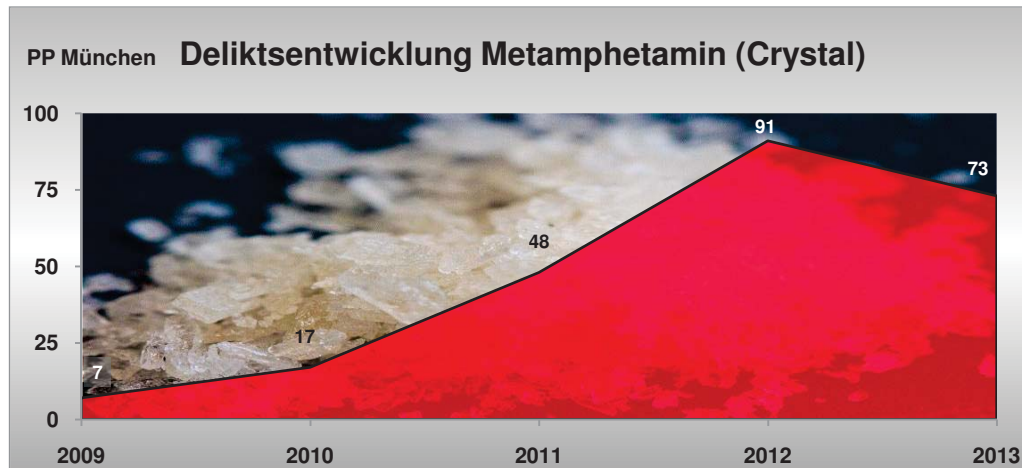
Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München ist Crystal seit fünf Jahren in der Partyszene feststellbar. Während in den ersten Jahren lediglich ein eventbezogener Konsum beobachtet werden konnte, wird Crystal aufgrund des hohen Suchtpotentials seit etwa einem Jahr zunehmend hart konsumiert. Die Beschaffung erfolgt in der Regel über sog. Vietnamseemärkte in Tschechien. Ein Straßenhandel analog zur früheren Heroinszene ist aktuell nicht feststellbar.

²⁷ Frühintervention bei ersttauffälligen Drogenkonsumenten

²⁸ Diese Delikte sind nicht zwangsläufig der Beschaffungskriminalität zuzuschreiben. Bezugsgröße sind Straftaten insgesamt ohne AufenthG/AsylVfG



Mussten in den drei Jahren nach 2009 jeweils exponentielle Steigerungen bei den Betäubungsmittelverstößen²⁹ mit Metamphetamin festgestellt werden, so stagnierte die Entwicklung 2013. Mit 73 Delikten wurden 18 Crystal-Fälle weniger bekannt als 2012.



Fotoquelle: Polizeipräsidium München

Die größte Einzelsicherstellung durch das Polizeipräsidium München belief sich auf 50 g. Wenngleich sich die Verbreitung von Methamphetamin weiterhin überwiegend auf die deutsch-tschechische Grenzregion beschränkt, steht Crystal weiterhin im besonderen sicherheitspolitischen Fokus.

Szene- brenn- punkte

Während am Sendlinger-Tor-Platz sowohl das Deliktsaufkommen als auch Sicherheits- und Ordnungsstörungen zunahmen (vgl. auch Ziff. 1.1.4, S. 18 unten), ist am Orleansplatz jeweils ein gegenläufiger Trend festzustellen.

Die Entwicklung beider Örtlichkeiten wird im Rahmen der S.A.M.I. - Sitzungen (Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen) weiterhin regelmäßig aufgerufen, um auf Lageänderungen gezielt reagieren zu können.

Im Jahr 2013 führte das Polizeipräsidium München an allen Rauschgiftbrennpunkten insgesamt 50 (60) Schwerpunkteinsätze durch. Dabei wurden 3.614 (3.823) Angehörige sozialer Randgruppen kontrolliert und 1.261 (1.115) Platzverweisungen erteilt. 98 (115) Personen mussten wegen verschiedener Straftaten vorläufig festgenommen werden.

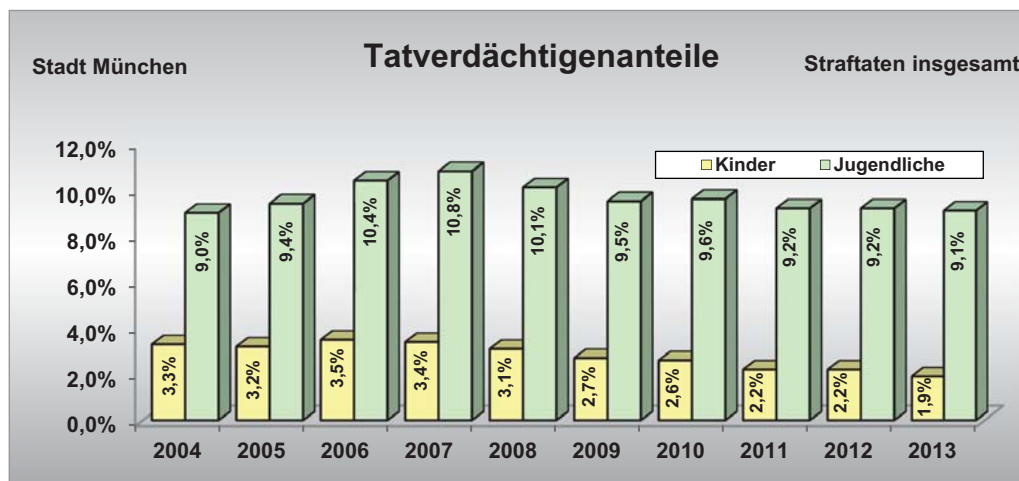
2.2.2 Jugendkriminalität

Bereits seit Jahren ist ein kontinuierlicher Rückgang der Tatverdächtigenanteile Jugendlicher zu beobachten. Gegenüber 2012 fiel der Anteil jugendlicher Tatverdächtiger erneut um 0,1 Zähler auf nunmehr 9,1 %.

²⁹ Zum 01.01.2014 wurden gesonderte Deliktsschlüssel für die Erfassung von Methamphetamin, insbesondere in der Erscheinungsform Crystal eingeführt. Bis dato wurden diese Delikte zusammen mit Amphetamin als „Verstoß/Illegaler Handel/Schmuggel/Illegale Einfuhr mit/von Amphetamin/Methamphetamin“ erfasst. Eine Differenzierung nach Drogenart war somit nicht möglich. Daher wurde auf Daten aus der Einlaufstatistik zurückgegriffen. Die Zahlen für das Jahr 2013 können sich durch den Rücklauf von Gutachten zur Substanzbestimmung noch geringfügig erhöhen.

Auch die Anteile der Kinder unter den Tatverdächtigen nehmen seit 2007 stetig ab. Entfielen im Jahr 2012 noch 2,2 % aller Tatverdächtigen auf Kinder, so waren es im vergangenen Jahr 1,9 %, ein Rückgang um 0,3 Zähler.

Die jeweiligen Bevölkerungsanteile veränderten sich in den letzten Jahren dagegen nur unwesentlich.



Unter den insgesamt 50.615 Tatverdächtigen befanden sich 944 (1.059) Kinder und 4.587 (4.407) Jugendliche. Dementsprechend nahm die Zahl der Kinder unter den Tatverdächtigen um 10,9 % ab, während bei den Jugendlichen ein Anstieg um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen ist.

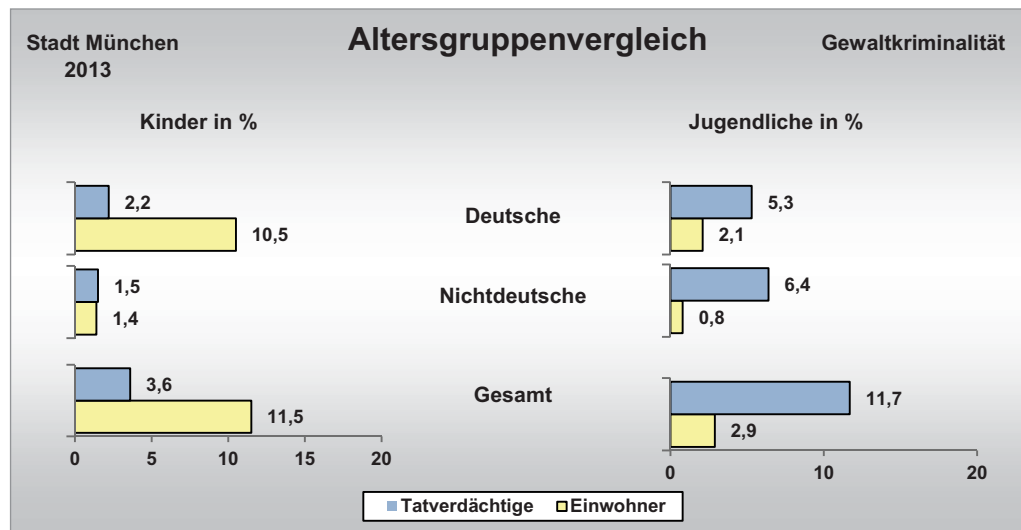
Nachdem im Vorjahr ein massiver Rückgang minderjähriger Gewalttäter registriert wurde (-20,5 %), stieg deren Zahl im vergangenen Jahr wieder an. 675 (649) Tatverdächtige bedeuten eine Zunahme um 4,0 % oder 26 minderjährige Täter. Während die Zahl jugendlicher Gewalttäter mit 515 (514) TV auf Vorjahresniveau liegt, stieg die der Kinder um 18,5 % oder 25 TV deutlich an. Unter den 4.393 (4.181) Gewalttätern waren Kinder anteilmäßig mit 3,6 % (3,2 %) vertreten, ein Anstieg um 0,4 %-Punkte. Dagegen ging der Wert jugendlicher Gewalttäter um 0,6 %-Punkte auf 11,7 % (12,3 %) zurück. Die Ausländerquote bei den Kindern betrug 40,6 % (31,9 %), bei den jugendlichen Gewalttätern 54,8 % (54,1 %).

Kinder und Jugendliche als Gewalttäter

Sowohl die Tatverdächtigenanteile jugendlicher Gewalttäter (2004: 16,9 % – 2012: 11,7 %) als auch die Anteile gewalttätiger Kinder (2004: 5,2 % – 2013: 3,6 %) nahmen im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre deutlich ab.

Noch ausgeprägter stellt sich diese Entwicklung bei den absoluten TV-Zahlen dar. So liegen die Werte tatverdächtiger Kinder um 29,5 %, die der Jugendlichen um 30,5 % unter den Vergleichszahlen des Jahres 2004 (Kinder: 160 (227) TV, Jugendliche: 515 (741) TV).

Gemessen an den jeweiligen Bevölkerungsanteilen sind Nichtdeutsche unter den Gewalttätern stärker vertreten als ihre deutsche Vergleichsgruppe. Bei den Jugendlichen sind deutsche wie nichtdeutsche Tatverdächtige gleichermaßen überproportional vertreten. Unter den Kindern ist dieses deutliche Missverhältnis nicht festzustellen.



Beispielfall

In den Abendstunden des 26.04.2013 besuchte ein damals 28-jähriger Münchner das Frühlingsfest auf der Münchner Theresienwiese. Dort geriet er mit vier zunächst unbekannten Jugendlichen, zum damaligen Zeitpunkt alle zwischen 15 und 17 Jahre alt, wegen einer vermeintlichen Kleinigkeit in einen verbalen Streit. Dieser Disput eskalierte schließlich derart, dass der Münchner zunächst durch nur eine der vier Personen, einem damals 16-jährigen Türken, zu Boden geschlagen wurde. Dort blieb der 28-Jährige benommen liegen. Ein weiteres Mitglied der Vierergruppe, ein 15-jähriger Mazedone, ließ jedoch nicht vom am Boden liegenden Geschädigten ab, sondern trat mehrfach mit dem Fuß auf den Kopf des wehrlosen Opfers ein. Im Anschluss flüchteten die Personen und ließen das schwerverletzte Opfer, das neben dem Verlust dreier Zähne einen komplizierten Bruch des Unterkieferknochens erlitt, zurück.

Passanten, die auf den Vorfall aufmerksam geworden waren, konnten die Täter noch über eine kurze Wegstrecke verfolgen, verloren sie aber im Volksfestgetümmel schnell aus den Augen. Aufgrund der Personenbeschreibungen konnten Ermittler des für die Bearbeitung jugendtypischer Aggressionsdelikte zuständigen Kommissariats 23 feststellen, dass zwei Mitglieder des besagten Quartetts beim Betreten des U-Bahnhofs „Theresienwiese“ von einer Überwachungskamera gefilmt worden waren. Nachdem eine Vielzahl von Maßnahmen zur Identifizierung der Beschuldigten erfolglos verlaufen waren, wurde auf Beschluss des AG München eine Öffentlichkeitsfahndung eingeleitet, die bereits kurze Zeit später zum Erfolg führte. Zwei der Beschuldigten stellten sich in Begleitung ihrer Rechtsanwälte und benannten auch die restlichen Personen der Vierergruppe.

Mittlerweile sind die kriminalpolizeilichen Ermittlungen abgeschlossen. Der Prozess steht noch aus.

AG PROPER

Die Arbeitsgruppe „PROPER“, die dem Kommissariat 23 angegliedert ist, stufte im vergangenen Jahr 85 (87) minderjährige Personen als Intensivtäter ein, darunter waren 6 (6) Mädchen. Zum Jahresende 2013 befanden sich 21 (26) der minderjährigen Intensivtäter in Haft. Insgesamt waren unter den Kandidaten 44 (48) Nichtdeutsche. Der Anteil irakischer Staatsangehöriger betrug 22,7 %, gefolgt von Personen serbischer Nationalität in Höhe von 15,9 % und türkischen Staatsangehörigen mit 13,6 %. Unter den 41 (39) deutschen Minderjährigen waren 30 (28) Personen mit Migrationshintergrund.

Ein 14-jähriger Junge, der in der Vergangenheit vor allem Diebstähle sowie Raubdelikte begangen hat, ist derzeit jüngster Intensivtäter.

Kinder und Jugendliche verüben häufig Straftaten in folgenden Deliktsbereichen:

Stadt München 2013 - Tatverdächtige	Kinder	Jugendliche
Gewaltkriminalität	3,6 %	11,7 %
Raub	3,1 %	16,5 %
darunter		
- Handtaschenraub	3,6 %	17,9 %
- Straßenraub	8,8 %	27,0 %
gefährliche/schwere Körperverletzung	3,8 %	11,4 %
Straßenkriminalität	3,4 %	12,3 %
Diebstahl insgesamt	5,2 %	15,0 %
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	4,0 %	12,1 %
Fahrraddiebstahl	4,1 %	18,4 %
Ladendiebstahl	7,0 %	16,0 %
Sachbeschädigung	5,6 %	15,8 %

Alkohol ist nach wie vor der Aggressionsverstärker schlechthin. Wie nachfolgende Auswertungen belegen, führt die enthemmende Wirkung des Alkohols nicht selten zu einer erhöhten Gewaltbereitschaft.

Im vergangenen Jahr waren 8.241 (8.263) der insgesamt 44.327 (45.007) Täter³⁰ bei der Tatbegehung alkoholisiert. Der Anteil Alkoholisierter unter allen ermittelten Tatverdächtigen liegt damit unverändert hoch bei 18,6 % (18,4 %). Unter den betrunkenen Tätern befanden sich 543 (590) Jugendliche und 1.182 (1.270) Heranwachsende. Deutlich ausgeprägter fällt die Alkoholisierungsquote bei den Gewaltdelikten aus. So hatten im vergangenen Jahr 42,8 % (45,3 %) der Gewalttäter Alkohol konsumiert.

Alkoholisierung von Tatverdächtigen

Insbesondere bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen ist seit Jahren ein bedenklicher Trend festzustellen. Gerade jugendliche und heranwachsende Täter sind häufig alkoholisiert. War die absolute Zahl alkoholisierter Jugendlicher und Heranwachsender im Vorjahr noch deutlich zurückgegangen (-23,4 %), so stieg deren Wert 2013 um 7,6 % oder 31 auf 437 Tatverdächtige an. Auch die Alkoholisierungsquote dieser Altersgruppen nahm um 3,6 Zähler auf 46,2 % (42,6 %) zu.



Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

³⁰ Bezugsgröße sind Straftaten insgesamt ohne AufenthG/Asyl/VfG



Im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre nahm die absolute Zahl alkoholierter Jugendlicher und Heranwachsender um 20,1 % oder 73 ab (2004: 364 TV).

Die Alkoholisierungsquote stieg im gleichen Zeitraum um 14,3 Zähler (2004: 31,9 % / 2013: 46,2 %).

Gewalt an Schulen

Lagen die gemeldeten Straftaten an Münchner Schulen – abgesehen von leichten Schwankungen – zuletzt drei Jahre in Folge auf annähernd gleichem Niveau, so reduzierte sich die Fallzahl 2013 deutlich. Bei einem Minus von 8,7 % oder 85 Delikten wurden im vergangenen Jahr insgesamt 896 (981) Straftaten an Schulen registriert.

Rein rechnerisch wurden damit an jeder der über 300 Münchner Bildungseinrichtungen 3 Straftaten begangen. Während Sexual- (± 0 Fälle), Raub- (+1 Fall) und Rauschgiftdelikte (+4 Fälle) in etwa auf Vorjahresniveau liegen, gingen Körperverletzungen (-45 Fälle), Sachbeschädigungen (-28 Fälle) sowie Freiheitsberaubungen/Nötigungen/Bedrohungen (-23 Fälle) teils deutlich zurück.

Straftaten an Schulen					
Stadt München (PKS)	Anzahl				
	2009	2010	2011	2012	2013
Straftaten insgesamt	1.096	976	973	981	896
- schwere Sexualdelikte*	7	11	11	7	7
- Raubdelikte	6	9	9	4	5
- Körperverletzung insgesamt	237	209	220	211	166
-- gefährliche/schwere Körperverletzung	65	57	70	48	42
- Sachbeschädigung	134	119	102	131	103
- Rauschgiftdelikte	9	14	20	17	21
- Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung	41	37	41	39	16

* Insbesondere Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch von Kindern

Schul-schwänzer

Die Ursachen des Schulschwänzens sind vielschichtig, oftmals handelt es sich um schulische Probleme oder Schwierigkeiten im persönlichen oder familiären Umfeld.

Um möglichen Fehlentwicklungen bereits frühzeitig entgegen zu wirken, hat die Münchner Polizei ein Auge auf Schulschwänzer und unterstützt Schulen und Schulbehörden bei Interventionsmaßnahmen.

Im vergangenen Schuljahr 2012/2013 wurden 471 Fälle des Schuleschwänzens polizeilich bekannt. Im Vergleich zum Vorjahr 2011/2012 stellt dies einen geringen Rückgang von 3,7 % bzw. 18 Fällen dar.

Mussten im Vorjahr noch zwei Anzeigen gegen Personensorgeberechtigte wegen Verletzung der Erziehungs- und Fürsorgepflicht erstattet werden, so wurden 2013 keine derartigen Verstöße festgestellt.

2.2.3 Umweltkriminalität

Nachdem die Delikte der Umweltkriminalität in der Landeshauptstadt im Vorjahr erstmals seit 5 Jahren zurückgegangen waren, setzte sich diese Entwicklung 2013 fort. Bei einem Rückgang um 12,3 % oder 33 Delikte wurden im vergangenen Jahr insgesamt 236 (269) Umweldelikte aktenkundig.

Wie im vergangenen Jahr beruht diese Entwicklung auf einem erneuten Rückgang der spartenuntypischen Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz um 20,5 % oder 26 Delikte.



Trotz der aktuell positiven Entwicklung ist innerhalb der letzten zehn Jahre nach wie vor ein Anstieg um 33,3 % oder 59 Umweltstraftaten festzustellen.

Vier von fünf Umweltstraftaten (81,4 %) konnten geklärt werden.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 216 (324) Ordnungswidrigkeiten wegen Umweltverstößen registriert; 33,3 % oder 108 weniger als 2012.

Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer deutlich geringeren Zahl an Anzeigen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (-76 auf 137 Fälle) und dem Immissionsschutzgesetz (-25 auf 59 Fälle).

Schwere Fälle der Umweltkriminalität waren nicht zu verzeichnen.



2.3 LANDKREIS MÜNCHEN

2.3.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität

Mehr Betäubungsmittel-delikte

Ausgeprägter als in der Landeshauptstadt (+8,5 %) nahmen die Betäubungsmitteldelikte im Landkreis zu. Bei einem Plus von 12,8 % oder 61 Delikten wurden insgesamt 539 (478) Rauschgiftverstöße registriert. Hatte sich die seit Jahren bestehende Diskrepanz zwischen Landkreis und Stadtgebiet bei der Tatverdächtigenentwicklung und deren Struktur 2012 erstmals deutlich verringert, so vergrößerte sich diese Differenz im vergangenen Jahr wieder.

Unter 21-jährige TV

Lagen die Anteile der unter 21-jährigen BtM-Tatverdächtigen in Stadt und Landkreis im Vorjahr nur 0,6 Zähler auseinander, so betrug die Abweichung 2013 insgesamt 10,0 %-Punkte. Während der Anteil der unter 21-Jährigen im Stadtgebiet bei 32,1 % liegt, beträgt deren Quote im Landkreis 42,1 % aller Tatverdächtigen bei Rauschgiftdelikten.

Während sich die Anteile heranwachsender Tatverdächtiger auf annähernd gleichem Niveau bewegen (Stadt: 20,6 % / Landkreis: 20,5 %), weichen die Anteile der Jugendlichen deutlich voneinander ab (Stadt: 11,4 % / Landkreis: 21,4 %). In absoluten Zahlen nahmen jugendliche Rauschgifttäter im Landkreis um 60,0 % oder 42 auf 112 TV, Heranwachsende um 40,8 % oder 31 auf 107 TV zu.

Die gegenüber der Landeshauptstadt stark erhöhten Anteile jugendlicher Täter liegen in erster Linie darin begründet, dass im Landkreis im Gegensatz zum Stadtgebiet keine klassische Rauschgiftszene existiert. Dies schlägt sich auch in der Tatverdächtigenstruktur nieder.

Die Zahl der Rauschgifttoten stieg um zwei auf sechs Opfer.

2.3.2 Jugendkriminalität

Die seit 2009 rückläufige Entwicklung von Tatverdächtigenanteilen minderjähriger Täter im Landkreis setzt sich auch 2013 fort. Während der Anteil tatverdächtiger Kinder (148 TV) unter allen 6.038 Tatverdächtigen um 1,2 %-Punkte auf 2,5 % zurückging, stagnierte der Wert der 565 jugendlichen Täter. Wie im Vorjahr waren 9,4 % aller Tatverdächtigen im Jugendalter.

Auch im Bereich der Gewaltkriminalität ist in beiden Altersgruppen ein Rückgang der Tatverdächtigenzahlen festzustellen. So reduzierte sich die Zahl gewalttätiger Kinder um acht auf 16 TV, die der Jugendlichen um 16 auf 69 TV. Bezogen auf alle Tatverdächtigen betrug der Anteil der Kinder 3,9 % (6,0 %), der Anteil jugendlicher Gewalttäter lag bei 17,0 % (21,2 %).

2.3.3 Umweltkriminalität

Im Gegensatz zum Stadtgebiet (-12,3 %) stieg die Zahl der Umweltstraftaten im Landkreis leicht an. Mit 63 Delikten der Umweltkriminalität wurden 3,3 % oder zwei Fälle mehr zur Anzeige gebracht. Die Aufklärungsquote stieg von 67,2 % auf 69,8 %.

Auch im Landkreis München wurden keine schweren Fälle der Umweltkriminalität bekannt.



Ordnungs- und Schutzaufgaben

Teil B

1. **GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN**

Besondere Einsatzlagen, insbesondere anlässlich von Veranstaltungen und Versammlungen mit erhöhtem Gefährdungs- und Störerpotential, wurden in 67 Fällen (davon 36 Fußballspiele) unter Führung des Polizeipräsidiums München bzw. durch die Abschnitte Mitte, Ost, West und Verkehr bewältigt.

1.1 **HERAUSRAGENDE VERANSTALTUNGSLAGEN**

1.1.1 **49. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)**

Die Münchner Sicherheitskonferenz fand vom 01. bis 03.02.2013 statt. Herausragend war im Jahr 2013 die Teilnahme des US-Vizepräsidenten Biden, die Veranstalter Ischinger als wichtiges politisches Signal bezeichnete. Zudem stellte die Konferenz seinen Angaben zufolge mit über 400 Entscheidungsträgern aus der internationalen Politik und Wirtschaft neue Rekorde auf.

An der Konferenz nahmen insgesamt 90 Regierungsdelegationen teil, darunter mehrere Staatsoberhäupter und 70 Außen- und Verteidigungsminister. Diese Tatsache wirkte sich auch spürbar auf den Einsatz aus. Die Betreuung von 140 Schutzpersonen erforderte u. a. die Durchführung von 190 Begleitfahrten sowie über 400 Absuchen. Zudem wurden insgesamt acht Hotelwachen gestellt, die teilweise sehr kurzfristig aufgerufen werden mussten. 3.858 Personen wurden im Vorfeld bzw. während der Veranstaltung polizeilich überprüft. Für die erforderlichen Verkehrsmaßnahmen wurden 1.369 Verkehrszeichen aufgestellt.

Durch die insgesamt 3.400 eingesetzten Beamten aus Bund und Ländern, insbesondere aber auch durch die vielen bayerischen Einsatzkräfte, konnte erneut ein störungsfreier Verlauf gewährleistet werden.

An der zentralen Kundgebung der Gegner der Sicherheitskonferenz durch die Münchner Innenstadt am 02.02.2013 beteiligten sich 2.000 Protestierende, darunter 300 Personen des sogenannten „Schwarzen Blocks“. Ein Einschreiten der Einsatzkräfte im Zusammenhang mit der Versammlung war erforderlich, als entgegen der versammlungsrechtlichen Beschränkungen Seitentransparente verwendet und in deren Schutz drei bengalische Fackeln entzündet wurden. Nachdem die Transparente auch nach mehrmaliger Aufforderung durch den Versammlungsleiter nicht abgenommen wurden, wurden sie durch Einsatzkräfte entfernt. Insgesamt kam es im Verlauf des Einsatzes zu acht Festnahmen.



1.1.2 NSU-Prozess

Der Beginn des Hauptverfahrens gegen Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) war vom OLG München zunächst für den 17.04.2013 angesetzt worden. Aufgrund der Neuvergabe der Presseplätze im Schwurgerichtssaal wurde der Prozessbeginn auf den 06.05.2013 verschoben.

Bereits nach Bekanntgabe des ersten Termins war eine Versammlung zum Thema „Gegen Naziterror, staatlichen und alltäglichen Rassismus, Verfassungsschutz abschaffen. Gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ für den 13.04.2013 angemeldet worden. Das Polizeipräsidium München rechnete aufgrund der bundesweiten Mobilisierung zur Versammlung mit 5.000 Teilnehmern, darunter auch bis zu 1.000 gewaltbereite Störer.

In der Spitze nahmen letztendlich 5.500 Menschen an der Demonstration teil, darunter drei „Schwarze Blöcke“ mit je 500, 200 und 100 Personen. Während des Aufzugs wurden hinter der Deckung von Seitentransparenten vereinzelt pyrotechnische Gegenstände abgebrannt sowie ein Farbbeutel auf die Fassade des Finanzministeriums geworfen.

Im Zusammenhang mit dem Versammlungsgeschehen kam es zu sechs Festnahmen sowie weiteren sechs Identitätsfeststellungen.

Am gleichen Tag fand zudem auch die als Hochrisikospiele eingestufte Bundesligapartie zwischen dem FC Bayern München und dem 1. FC Nürnberg in der Allianz Arena statt. Beim Anmarsch der Fans kam es zu gewalttätigen Übergriffen auf die eingesetzten Polizeibeamten, die ein Aufeinandertreffen rivalisierender Gruppen verhindert hatten. Die Beamten sahen sich Schlägen, Tritten, Flaschen- und Steinwürfen ausgesetzt. Dabei wurden 17 Polizeibeamte teilweise schwer verletzt. Es kam zu 30 Festnahmen, 31 Gewahrsamnahmen und insgesamt 168 Identitätsfeststellungen.

Insgesamt waren an diesem Tag bei den beiden Einsätzen 3.000 Polizeibeamte im Einsatz.

Auch für den Prozessbeginn am 06.05.2013 übernahm das Polizeipräsidium München unter der Leitung von Polizeivizepräsident Kopp die Einsatzführung. Es galt dabei, die Justiz bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit im und am Justizzentrum sowie bei der Durchführung des Prozesses, u. a. durch die Vorführung der fünf Angeklagten, zu unterstützen. Zudem waren sechs angezeigte Versammlungen im Zusammenhang mit dem Prozessaufakt im Umfeld des Justizzentrums zu betreuen. Diese verliefen mit über 200 Personen in der Spitze ohne nennenswerte Störungen.

Das Interesse der Medien am NSU-Prozess war enorm. Am Eröffnungstag waren bis zu 60 Fernsehteams sowie hunderte Reporter verschiedenster Medien am Justizzentrum anwesend. Darüber hinaus fanden sich dort ca. 130 Schaulustige ein.

Die Gerichtsverhandlung wurde im Laufe des Tages aufgrund verschiedener Anträge mehrfach unterbrochen und die Fortsetzung entgegen der ursprünglichen Planung für den 14.05.2013 beschlossen. Auch dieser Folgeinsatz wurde unter Führung des Polizeipräsidiums München bewältigt, ohne dass es zu Störungen kam.

Zum Prozessaufakt am 06.05.2013 waren insgesamt 810 Beamte im Einsatz, an den 71 weiteren Verhandlungstagen bis Ende 2013 waren im Schnitt 50-60 Beamte eingesetzt. Nach derzeitigem Planungsstand wurde das Verfahren durch das OLG München bis Dezember 2014 terminiert.



1.1.3 Dauerversammlung mit Hungerstreik am Rindermarkt

Am 22.06.2013 fand in München anlässlich des „Internationalen Tags des Flüchtlings“ eine sich fortbewegende Versammlung unter dem Motto „Non-Citizen-Demonstration“ statt. Die Versammlung führte vom Karlsplatz durch das Bahnhofsviertel über die Sonnenstraße zum Rindermarkt, wo sie vorzeitig beendet wurde.

Hier führten rund 80 Teilnehmer der ursprünglichen Versammlung unter Leitung eines 35-jährigen anerkannten Asylbewerbers spontan eine neue stationäre Dauerversammlung in Form eines Hungerstreiks durch.

Bei einer am Dienstag, 25.06.2013, von den Teilnehmern des Hungerstreiks abgehaltenen Pressekonferenz, gaben diese bekannt, dass sie ab sofort auch die Aufnahme von Flüssigkeit verweigerten.

Sie wurden an der Versammlungsortlichkeit durch zahlreiche Personen der linksextremen Szene unter anderem logistisch unterstützt. Dabei kam es sukzessive auch zum Aufbau von mobilen Toiletten, Pavillons und Zelten, was letztendlich ursächlich für den „Camp“-Charakter der Versammlungsortlichkeit war. Die Aufbauten wurden aus humanitären Gründen, insbesondere aufgrund der sich verschlechternden Witterung, zugelassen.

In der Folge war jedoch weder für die Öffentlichkeit noch für Hilfspersonal ein ungehinderter Zugang zur Versammlung möglich. Wiederholt mussten Personen aus dem Kreise der Hungerstreikenden zur Behandlung in Krankenhäuser eingeliefert werden. Ein Großteil dieser Personen kehrte nach ärztlicher Versorgung jeweils zur Versammlungsortlichkeit zurück und setzte den Hungerstreik fort.

Am Mittwoch, 26.06.2013, fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Regierung von Oberbayern ein Gespräch zwischen dem Versammlungsleiter und Behördenvertretern statt. Das Gespräch war von der zentralen Forderung geprägt, sämtliche am Hungerstreik teilnehmenden Personen als berechnigte Asylbewerber anzuerkennen. Ein Kooperationsgespräch im eigentlichen Sinne kam nicht zustande, auch weitere Vermittlungsversuche und Gesprächsangebote scheiterten. Aufgrund der großen Anzahl zu erwartender Erkrankungsfälle baute der Rettungsdienst mit Unterstützung der Feuerwehr rund um den Rindermarkt einen Einsatz auf. Durch das Polizeipräsidium München wurde rund um die Uhr eine Einsatzleitung eingesetzt.

Das Kreisverwaltungsreferat der Stadt München (KVR) erließ am Donnerstag, 27.06.2013, einen versammlungsrechtlichen Bescheid, der dem Versammlungsleiter in der Nacht auf den 28.06.2013 ausgehändigt wurde. Aufgrund des sich zusehends verschlechternden Zustandes der Versammlungsteilnehmer wurde durch Herrn Oberbürgermeister Ude am Freitag, 28.06.2013, der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) unter Leitung des KVR eingerichtet, in dem auch das PP München vertreten war.

Aufgrund der konkreten Gefahr für Leben und Gesundheit der Versammlungsteilnehmer wurde durch den SAE am Sonntag, 30.06.2013, 00:07 Uhr, die Auflösung der Versammlung beschlossen. Um 05:00 Uhr wurde die Auflösung der Versammlung durch Kräfte des Polizeipräsidiums München durchgesetzt. Alle 44 Hungerstreikenden wurden in Krankenhäuser abtransportiert.

Zu diesem Zeitpunkt befanden sich etwa 60 Personen des linken Spektrums vor Ort. Ein Teil dieser Personen versuchte durch eine Sitzblockade unter massiver Gegenwehr den



Abtransport der Hungerstreikenden vom Rindermarkt zu behindern. Die Personen wurden wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und anderer Delikte vorläufig festgenommen (vgl. Teil A, Ziff. 2.1.4, S. 59).

1.1.4 Asylbewerbermärsche durch Bayern und demonstrative Aktionen in München

Am 20.08.2013 starteten in Würzburg und Bayreuth zwei Asylbewerbermärsche durch Bayern mit verschiedenen Zwischenstationen Richtung München.

Ziel war die Teilnahme an einer für den 03.09.2013 in München angezeigten, sich fortbewegenden Versammlung unter dem Motto „Refugee Struggle for Freedom; als Abschluss des Protestmarsches soll es eine Demonstration geben, auf der verschiedene Gruppen und Menschen vor Ort auch ihre Solidarität bekunden können“.

Nach Ankunft der beiden Märsche am 02.09.2013 in Feldmoching, zog eine Gruppe mit 60 Personen am 03.09.2013, im Rahmen einer sich fortbewegenden Versammlung, durch die Münchner Innenstadt. Die Teilnehmerzahl steigerte sich im weiteren Verlauf auf ca. 100 Personen. Das Ziel dieser Gruppe war zunächst unbekannt.

Auf ihrem Zugweg versuchten sie unter anderem in der Akademie der Bildenden Künste Einlass zu bekommen. Die Verantwortlichen lehnten jedoch einen Aufenthalt im Gebäude ab. Daraufhin zogen sie weiter zum Haus des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in der Schwanthalerstraße 64. Hier wurde den Teilnehmern von Vertretern des DGB zunächst ein Aufenthalt bis 18.00 Uhr gewährt.

Ca. 40 Asylbewerber verblieben jedoch entgegen der Absprachen im DGB-Haus. Trotz mehrerer eindringlicher Appelle von Vertretern des DGB, das Gewerkschaftshaus aufgrund fehlender sanitärer Einrichtungen sowie sicherheitsrechtlicher Bedenken zu verlassen, hielten sich die Asylbewerber und deren Unterstützer bis zum 15.09.2013 im Anwesen auf.

Von Seiten des DGB wurden den Asylsuchenden wiederholt Angebote in Form von beispielsweise bezahlten Hotelzimmern oder ein Redebeitrag bei einer am 07.09.2013 stattfindenden DGB-Versammlung gemacht. Die Angebote waren mit der Aufforderung gekoppelt, das DGB-Haus zu verlassen.

Dies wurde von den Protestierenden aber stets abgelehnt. Durch ihr Verbleiben im DGB-Haus wollten die Flüchtlinge vielmehr ihrer Forderung nach sofortiger Anerkennung ihrer Asylanträge sowie der Abschaffung der Residenzpflicht, der Essenspakete und des Arbeitsverbotes Nachdruck verleihen.

Im DGB-Gewerkschaftshaus waren im genannten Zeitraum zwischen 40 bis 60 Personen permanent anwesend und wurden bis zum Verlassen des Gebäudes am 15.09.2013 von den Verantwortlichen dort geduldet.

Danach begab sich dieser Personenkreis in das sog. „Eine-Welt-Haus“, Schwanthalerstraße 80, um dort ihre Aktion am 18.09.2013 zu beenden.

In der Zeit vom 03.09. bis 18.09.2013 fanden mehrere Versammlungen im Sachzusammenhang statt.



1.1.5 Versammlung vor dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Sechs Asylbewerber aus Böbrach/Niederbayern wandten sich mit einem offenen Brief mit Datum vom 29.10.2013 an den Bayer. Ministerpräsidenten, um auf ihre prekäre soziale Lage hinzuweisen. Die Verfasser gaben darin zu verstehen, sich entgegen bestehender Aufenthaltsverpflichtungen in München aufhalten zu wollen.

Am 31.10.2013 wurde von der „Karawane München“ im sog. „Eine-Welt-Haus“ zu diesem Thema eine Pressekonferenz veranstaltet und im Anschluss kam es zu einer sich fortbewegenden Spontanversammlung mit dem Thema „Solidarität, anlässlich der durch Asylbewerber und deren Unterstützer befürchteten Kontrollen durch die Polizei“, an der sich 63 Personen beteiligten.

Der Zugweg endete in der Schellingstraße, Höhe Anwesen 155, vor dem Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Dort wurde beim Münchner Kreisverwaltungsreferat eine stationäre Versammlung zum Thema „Kundgebung für die Abschaffung der Lagerunterbringung von Geflüchteten“ zunächst bis zum 04.11.2013 angezeigt und später bis zum 31.12.2013 verlängert.

Ab 06.11.2013 traten sechs Versammlungsteilnehmer in einen Hungerstreik und forderten die Zuweisung in eine andere Gemeinschaftsunterkunft, in der sie nicht isoliert leben müssen. Am 22.11.2013 wurde die Versammlung und der Hungerstreik überraschend beendet und die Asylbewerber kehrten in ihre Gemeinschaftsunterkunft nach Böbrach zurück.

Der Hungerstreik und die Versammlung verliefen weitgehend störungsfrei. Gesundheitliche Beeinträchtigungen der Teilnehmer wurden nicht bekannt.

1.1.6 Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft 2014

Am Freitag, 06.09.2013, um 20:45 Uhr, fand in der Allianz Arena in München das Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft 2014 zwischen Deutschland und Österreich statt.

Mit 15.000 Anhängern wurde der Höchststand anreisender Fans der österreichischen Nationalmannschaft bei einem Auswärtsspiel erreicht. Darunter befanden sich etwa 300 gewaltbereite Personen der Kategorie B und 100 gewaltsuchende Personen der Kategorie C.

Insgesamt war das Stadion mit 68.000 Besuchern ausverkauft. Als Ehrengäste besuchten der damalige Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, Innenminister Joachim Herrmann, die österreichische Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, der österreichische Verteidigungsminister Gerald Klug sowie Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer die Begegnung.

Das Einsatzkonzept des Polizeipräsidiums München mit 800 eingesetzten Beamten legte erneut einen Schwerpunkt auf Dialog und kommunikative Konfliktbewältigung. Dies beinhaltete die Erstellung eines Fanbriefs, transparente Darstellung der polizeilichen Maßnahmen im Rahmen einer Pressekonferenz, den Einsatz von Informationsbeamten sowie den Betrieb des Bürgertelefons. Darüber hinaus wurde vor dem Spiel für Fanvertreter ein „Kurvengespräch“ mit der Polizei sowie Vertretern des Ordnungsdienstes durchgeführt.



Erwartungsgemäß hielten sich sowohl die Fans der deutschen als auch der österreichischen Nationalmannschaft in der Münchner Innenstadt auf und nutzten die Fußgängerzone als Treff- und Sammelpunkt auf dem Weg ins Stadion. Gleichzeitig galt es in der Münchner Innenstadt von 12 bis 24 Uhr die Veranstaltung „Nachtschwärmer“ (ehemals „lange Shopping-Nacht“) mit zusätzlichem Besucheraufkommen zu bewältigen.

Im Vorfeld des Spiels kam es im Augustiner-Biergarten in der Arnulfstraße trotz der Präsenz von Einsatzkräften schlagartig zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen 30 Problemfans aus Deutschland und einer etwa gleichstarken Gruppe aus Österreich. Die Polizeibeamten konnten die Fanlager nur durch den Einsatz des Mehrzweckstocks voneinander trennen. Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung erfolgten fünf Festnahmen und 28 Identitätsfeststellungen.

Weitere Festnahmen erfolgten im Stadion u.a. wegen Beleidigung. Insgesamt wurden bei dem Einsatz 13 Personen fest- und eine Person in Gewahrsam genommen.

1.1.7 180. Münchner Oktoberfest

In der Zeit vom 21.09. bis 06.10.2013 fand das 180. Münchner Oktoberfest auf der Theresienwiese statt. Nachdem im Jahr 2012 die „Oide Wiesen“ zu Gunsten des Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfestes (ZLF) weichen musste, gab es auf dem Südtel der Theresienwiese 2013 wieder die „Oide Wiesen“.

Insgesamt besuchten 2013 ca. 6,4 Millionen Gäste aus aller Welt das Münchner Oktoberfest. Auf der „Oide Wiesen“ wurden rund 540.000 Besucher gezählt.

Wie in den vergangenen Jahren waren für die Bewältigung der polizeilichen Aufgaben und für die Sicherheit der Besucher auf dem Festgelände bis zu 300 Polizeibeamte und im unmittelbaren Umfeld der Wiesen rund 200 Polizeibeamte im Einsatz.

Die traditionelle Unterstützung durch uniformierte italienische und französische Polizeibeamte wurde auch in diesem Jahr fortgeführt. Die ausländischen Kollegen wurden dabei wieder mit den Münchner Kollegen als gemeinsame Streife auf dem Festgelände eingesetzt.

Insgesamt waren durch die Kräfte der Wiesnwache 2.147 (2.139) Einsätze abzuarbeiten. Der einsatzstärkste Tag mit 225 Einsätzen und einem Deliktsaufkommen von 148 (148) war der letzte Wiesnsamstag am 06.10.2013.

Mit insgesamt 794 (819) Freiheitsentziehungen, aufgeteilt in 512 (484) Festnahmen und 282 (335) Gewahrsamnahmen, ergab sich ein Minus zum Vorjahr von 3,1 Prozent. Angezeigt wurden insgesamt 1.605 (1.664) Straftaten. Davon entfallen 8 (10) Straftaten auf Raub- und 474 (471) auf Körperverletzungsdelikte. Von 105 (126) gefährlichen Körperverletzungen wurden 61 (69) mit Maßkrügen begangen.

Während der Wiesen 2013 wurden insgesamt 17 (17) Sexualdelikte zur Anzeige gebracht, die sich auf dem Festgelände ereigneten. Darunter befinden sich 2 (5) Vergewaltigungsdelikte.



Auch 2013 stellte die Wiesn den alljährlichen Anziehungspunkt für Taschendiebe dar. Die Münchner Kollegen wurden dabei wieder von Taschendiebfahndern aus dem In- und Ausland in ihrem bewährten Fahndungskonzept unterstützt. Mit den Kollegen aus Berlin, Hamburg, Frankfurt, Österreich, der Schweiz, Belgien, Ungarn sowie Spanien waren sie in gemeinsamen Fahndungsteams unterwegs.

Bei einer Anzahl von 457 (524) einfachen Taschendiebstählen gelangen 31 Festnahmen. Im Zusammenhang mit 78 (32) schweren Taschendiebstählen wurden 52 Personen festgenommen.

Um potentiellen Straftätern den Zutritt zur Wiesn zu verwehren, wurde bereits im zeitlichen Vorlauf der Wiesn in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München gegen 40 Personen ein Betretungsverbot ausgesprochen. Während der laufenden Wiesn wurde gegen weitere 19 Tatverdächtige, die wegen Körperverletzung, Taschendiebstahls, Trickbetrugs und sexueller Beleidigung auffällig wurden, ein Betretungsverbot ausgesprochen. Verstöße gegen diese Betretungsverbote wurden nicht bekannt.

Bei Jugendschutzkontrollen, die in Zusammenarbeit mit der LH München durchgeführt wurden, konnten 124 Personen auf dem Festgelände überprüft bzw. dort in alkoholisiertem Zustand aufgegriffen werden.

In 6 Fällen waren die minderjährigen Wiesnbesucher stark alkoholisiert und wurden daraufhin dem Stadtjugendamt zugeführt.



1.2 VERSAMMLUNGEN

Erneuter Anstieg der Versammlungen

Die Anzahl der Versammlungen unter freiem Himmel ist im Jahr 2013 auf 1.195 (944) stationäre Kundgebungen und sich fortbewegende Versammlungen gestiegen.



Fotoquelle: Polizeipräsidium München

Für Einsätze im Zusammenhang mit öffentlichen Versammlungen wurden 19.640 (11.984) Beamte eingesetzt.

1.2.1 Versammlung der Partei „Die Freiheit“

Der Landesverband Bayern der Partei „Die Freiheit“ führte auch im Jahr 2013 eine Vielzahl von Versammlungen und Informationsständen überwiegend zum Thema „Bürgerbegehren gegen das ZIE-M“ im Münchner Stadtgebiet durch.

Mit dem Bürgerbegehren will die Partei „Die Freiheit“ den Bau des „Zentrum für den Islam in Europa“ in München verhindern. Vorrangiges Ziel des Veranstalters bei 75 (45) Versammlungen unter freiem Himmel und 27 Informationsständen war wieder die Unterschriftensammlung gegen das geplante Projekt.

Die Veranstaltungen der Partei „Die Freiheit“ wurden nicht zuletzt aufgrund der Emotionalität des Themas sowie provokant geführter Reden regelmäßig von Störaktionen opponierender Personen, auch aus dem Phänomenbereich „Linksextremismus“, begleitet. Dabei kam es zwischen Versammlungsteilnehmern beider Gruppen oft zu verbalen Auseinandersetzungen und vereinzelt zu Ordnungswidrigkeiten und Straftaten wie Beleidigungen, Sachbeschädigungen und vereinzelt zu Körperverletzungsdelikten (vgl. Teil A, Ziff. 2.1.4, S. 60 f).

Die im Einzelfall bis zu 10 Stunden andauernden Versammlungen und Infostände erforderten den Einsatz von insgesamt 4.840 Beamten, die dabei 34.890 Einsatzstunden leisteten.



1.2.2 Bürgerinitiative Ausländerstopp - BIA

Im Jahr 2013 führte die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) München 13 Versammlungen und drei Infostände durch (siehe auch Teil A, Ziff. 2.1.4, S. 57).

Neben den Infoständen und einer Versammlung zur Eigenwerbung wurden am 30.11.2013 und am 28.12.2013 jeweils sechs Versammlungen zeitlich aufeinanderfolgend zum Thema „Asylmissbrauch“ an verschiedenen Örtlichkeiten im Münchner Stadtgebiet angezeigt, die ebenfalls von Störaktionen opponierender Teilnehmer aus Gegenversammlungen heraus, auch aus dem Phänomenbereich „Linksextremismus“, begleitet wurden.

Zur Gewährleistung der grundgesetzlich garantierten Versammlungs- und Meinungsfreiheit aller Beteiligten wurden 1.605 Polizeibeamte eingesetzt, die dabei 2.784 Stunden leisteten.

1.2.3 Wahlen

Am 15.09.2013 fanden in Bayern die Landtags- und Bezirkstagswahl sowie die Abstimmung über fünf Volksentscheide und am 22.09.2013 die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag statt. Die Wahlen und die Wahlveranstaltungen der Parteien mit den jeweiligen Abschlusskundgebungen in der Münchner Innenstadt verliefen störungsfrei.

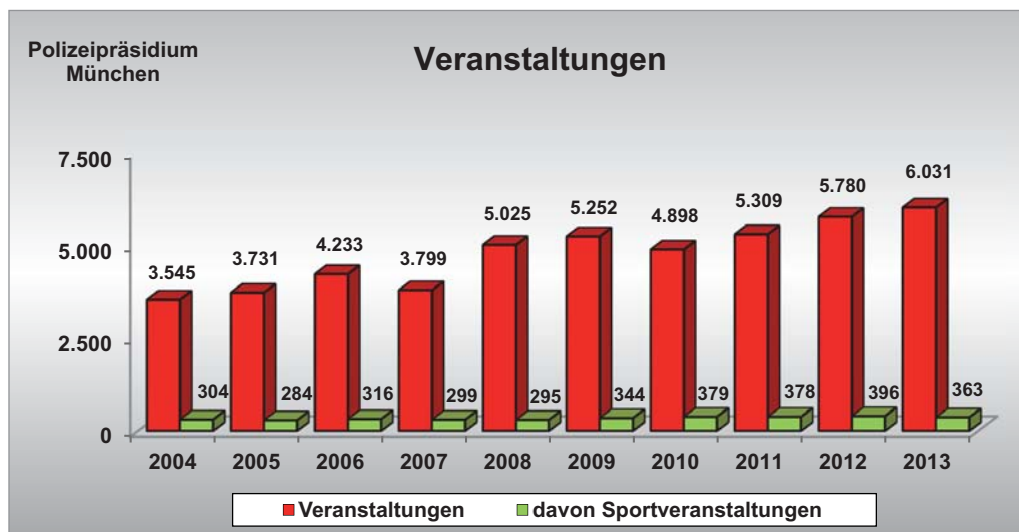


1.3 VERANSTALTUNGEN/SPORTVERANSTALTUNGEN

1.3.1 Überblick

Höchst-stand der Veranstaltungen

Die Zahl der „sonstigen Veranstaltungen“ ist mit 6.031 (5.780) Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen und markiert erneut einen neuen Höchststand. Auch die Anzahl der eingesetzten Beamten erhöhte sich auf 57.063 (53.546). Die Anzahl der Sportveranstaltungen war mit 363 (396) im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.



1.3.2 Sportveranstaltungen/Fußballspiele

Die Münchner Polizei betreute im Jahr 2013 insgesamt 138 (129) Fußballspiele von Mannschaften der oberen vier Ligen einschließlich eines Relegationsspiels in der Regionalliga Bayern sowie das Audi Cup-Turnier. Unter den polizeilich betreuten Spielen wurden 39 (35) Begegnungen als Spiele mit erhöhtem Risiko eingestuft. Außer den Begegnungen in den vier oberen Ligen wurden Länderspiele, Spiele der Champions League, der A-Jugend-Bundesliga, des DFB-Pokals, des Toto-Pokals, Freundschaftsspiele sowie der Uli-Hoeneß-Cup berücksichtigt.

Von den 138 Begegnungen fanden 50 (44) in der Allianz Arena, 24 (14) im Stadion an der Grünwalder Straße, 20 (25) im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching, 15 (21) im Sportpark Ismaning und 26 (22) im Sportpark Heimstetten statt. Zudem wurde im Sportpark Neuried und auf dem Trainingsgelände des TSV München von 1860 jeweils ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Auf dem o. g. Trainingsgelände des TSV 1860 in der Grünwalder Straße fand darüber hinaus noch ein Spiel der Regionalliga Bayern statt.

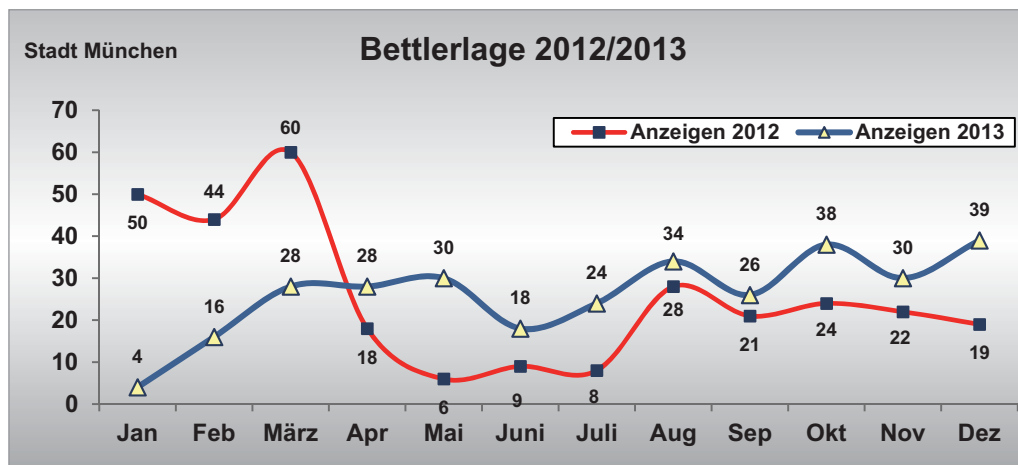
Im Bereich des PP München wurden 19.031 (17.457) Beamte eingesetzt, die 144.092 (132.953) Mannstunden leisteten. Insgesamt wurden 289 (479) Strafanzeigen gefertigt, 324 (455) Personen fest- und 86 (54) in Gewahrsam genommen.

Neben den genannten Fußballspielen hatte die Münchner Polizei im vergangenen Jahr u. a. 27 Basketballspiele des FC Bayern München sowie 34 Eishockeyspiele zu betreuen.

2. BESONDERES SICHERHEITSRECHT

2.1 BETTLERPROBLEMATIK IN MÜNCHEN

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 2.927 Kontrollen von südosteuropäischen Bettlern durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr mit 1.677 Kontrollen ist erneut ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. In Folge der EU-Osterweiterung und der einhergehenden Armutszuwanderung wurden auch in München vermehrt organisierte Bettler aus Südosteuropa angetroffen. Aus diesen Kontrollen resultierten im Jahr 2013 insgesamt 315 (309) Straf- und Ordnungswidrigkeitenanzeigen.



Nachdem sich die Bettelei zuletzt zusehends von der Fußgängerzone in die unmittelbar angrenzenden/umliegenden Straßen verlagert hatte, sind Stadt und Polizei seit geraumer Zeit in einem intensiven Diskussionsprozess.

2.2 SICHERHEITS-/ORDNUNGSSTÖRUNGEN

Die Anzahl der Örtlichkeiten im Stadtgebiet, an denen sich Angehörige sozialer Randgruppen regelmäßig aufhalten, ist von 29 Ende 2012 auf 30 zum Jahresende 2013 gestiegen. Sie befinden sich weiterhin vorwiegend im innerstädtischen Bereich bzw. in den angrenzenden Stadtvierteln. Die wenigen Treffpunkte in den städtischen Randbezirken werden fast ausschließlich von im Nahbereich wohnhaften Personen frequentiert.

Während der bekannte Treffpunkt der Punkerszene im Bereich Marienhof nach Abschluss der dortigen Bauarbeiten wieder vermehrt aufgesucht wurde, kam es in den Bereichen Marienplatz/Fischbrunnen sowie Thalkirchner Brücke und U-Bahnhof Thalkirchen 2013 zu einem leichten Rückgang der Frequentierung.



Auch im Jahr 2013 wurde in drei Sitzungen des „Sicherheits- und Aktionsbündnisses Münchner Institutionen - S.A.M.I.“ insbesondere die aktuelle Lageentwicklung an den Brennpunkt-örtlichkeiten erörtert und entsprechende Maßnahmen koordiniert bzw. fortgesetzt.

Als Reaktion auf steigende Fallzahlen im Bereich der Veranstaltungsszene Innenstadt wurde das Präventionskonzept „cool bleiben - friedlich feiern in München“ durch das Polizeipräsidium München, die Stadt München und die beteiligten Wirte erfolgreich umgesetzt.

Neben dem Erlass von Betretungsverboten wurde bei einer weiteren Öffentlichkeitskampagne am 06.07.2013 zum Projekt mit Flyern, Plakaten, verschiedenen Streumitteln (z. B. Schlüsselbänder) sowie der bereits bewährten alkoholfreien Theke auf dem Karlsplatz „cool bleiben - friedlich feiern in München“ in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Nächtliche Clubbesucher wurden im Rahmen der Veranstaltung hinsichtlich Gewalt und Alkoholmissbrauch sensibilisiert.

Weiterhin wurden in den S.A.M.I. Sitzungen die Themenkomplexe Betteln und Sammeln, Sicherheit im Öffentlichen Personen(nah)verkehr und weitere sicherheitsrelevante Themen zwischen den Institutionen abgestimmt.

3. **BESONDERE GEFAHRENABWEHR**

3.1 **KAMPFMITTELAUFFINDUNG**

Die Münchner Polizei hatte in insgesamt 43 (34) Fällen beim Auffinden von alten Kampfmitteln Maßnahmen zu deren Beseitigung zu treffen.

Dabei fielen an:

- 13 (14) Spreng- und Brandbomben,
- 30 (20) Kampfmittel wie Zünder, Stabbrandbomben, Minen und Granaten

Erwähnenswerte Einzelfälle:

Am Montag, 23.09.2013, wurde bei Bauarbeiten in Aschheim im Bereich der Überführung der Kreisstraße M3 über die Autobahn A 99 eine 250-kg-Fliegerbombe aus dem II. Weltkrieg aufgefunden. In Folge dessen waren alle Anwesen im Umfeld von 600 Metern um den Fundort zu räumen. Insgesamt mussten 40 Personen ihre Wohnungen vorübergehend verlassen. Außerdem war eine Vollsperrung der Autobahn A 99 für einen Zeitraum von ca. 30 Minuten erforderlich. Nach Abschluss der Räummaßnahmen und Sperrung der Autobahn konnte die Bombe durch das Sprengkommando Süd vor Ort problemlos entschärft werden.

Am Dienstag, 02.07.2013, wurde bei Sondierungsarbeiten an der Hansjakobstraße/Roßsteinstrasse im Stadtteil Berg am Laim eine 250-kg-Fliegerbombe mit zwei Zündern aus



dem II. Weltkrieg entdeckt. Es wurde ein Sicherheitsradius von 600 Metern um den Fundort festgelegt. Neben einer Vielzahl von Häusern und Wohnungen mussten auch große Firmen mit insgesamt ca. 500 Personen, zwei Kindergärten mit etwa 60 Kindern sowie eine Schule mit insgesamt 370 Schülern geräumt werden. Außerdem war auch die Sperrung der S-Bahn-Strecke zum Münchner Flughafen erforderlich. Nachdem alle Personen den Sicherheitsbereich verlassen hatten, konnte die Bombe vor Ort entschärft werden.

3.2 SPRENGSTOFFVERDÄCHTIGE GEGENSTÄNDE

Im Jahr 2013 waren 26 (37) sprengstoffverdächtige Briefe, Päckchen und sonstige Fund- und Gepäckstücke zu verzeichnen.

Die Anzahl von Einsätzen in Zusammenhang mit Kraftfahrzeugen, die in angeordneten Sicherheitszonen abgestellt wurden, fiel von 781 auf 725 im Jahr 2013. Hieraus resultierten insgesamt 640 Abschleppungen.

3.3 BOMBENDROHUNGEN

Die Anzahl der Bombendrohungen ging im Jahr 2013 mit 7 Fällen im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 15 Fällen deutlich zurück.

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Polizeipräsidium München
Präsidialbüro und Abteilung Einsatz
Ettstraße 2
80333 München
Tel. 089 / 2910 - 24 20

Titelfoto:

Bernd Kuhlmann, E 11

Druck:

Stiegler GmbH
Heidemannstraße 182
80939 München
Tel.: 089 / 40 75 53 - 0

Internet:

<http://www.polizei.bayern.de/muenchen>

Ein Teil der Bilder wurde freundlicherweise durch die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes sowie durch das Landeskriminalamt Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Nachdruck oder sonstige Auswertung -
auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, April 2014

